

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

11

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Werktag abends. — Verantwortlich: A. Welferfeld, Magdeburg, für Inserate: Wilhelm Stadau, Magdeburg. — Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 23861—23865. Nachdruck (ab 19 Uhr) 22051. Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatlich 2,30, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf. Sonntag 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptansgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 12, auswärts 15 Pf. Familienanzeigen u. Stellengesuche 4 Pf., Nekrolog 1 mm Höhe u. 90 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf. Abkatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Nachdruck unverbildlich. Erfüllungsort: Magdeburg. Postcheckkonto 122 Magdeburg 123. Pfannkuch & Co., Magdeburg.

Nr. 299

Sonntag den 22. Dezember 1929

40. Jahrgang

Die Deutsche Volkspartei sucht einen Sündenbock - Dr. Popitz tritt zurück

Wird Hilferding gestürzt?

Gerstenzoll-Differenzen

Die Zollvorlage ist am Freitag vom Reichstag nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen worden. Eine Ausnahme macht lediglich der

Zollsatz für Futtergerste.

Der Ausschuß hatte beschlossen, diesen Satz von 5 Mark auf 2 Mark zu senken für diejenigen Mengen, die als Gegenleistung für verfütterten Roggen in Betracht kommen. Auf je drei Teile vergällten Roggen wurden sieben Teile Gerste festgesetzt.

Während der Beratung in der ersten Stunde der Sitzung lief nun ein handschriftlicher Antrag ein, auch für diese Mengen Futtergerste den Zoll auf 5 Mark in die Höhe zu schrauben und dadurch die Schweinemast zu verteuern. Unterzeichnet war der Antrag von den Landbund- und Bauernführern der Rechten und einigen Zentrumsgliedern. In der Abstimmung schlug sich das gesamte Zentrum auf die rechte Seite, so daß der Antrag mit 193 gegen 177 Stimmen angenommen wurde.

Das Zentrum war ausgebrochen.

Es hatte die Regierungsfrent verlassen und sich zur Opposition, zur „grünen Front“ gestellt. Raute Kufe der Sozialdemokraten, starke Empörung in ihren Reihen.

Der Beschluß ist noch nicht endgültig. Die Abstimmung wird am Sonnabend wiederholt werden, wenn ein gedruckter Antrag vorliegt. Die Geschäftsordnung schreibt dies vor. Danach wird die Schlusßabstimmung über den Zoll stattfinden.

Es haben sofort Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Zentrum eingeleitet. Sie dauerten am Freitagabend noch an. Das Zentrum soll veranlaßt werden, seinen Beschluß umzustößen und in der endgültigen Abstimmung sich wieder ins Regierungslager zurückzugeben. Andernfalls drohen die Sozialdemokraten,

die ganze Zollvorlage abzulehnen.

Sie würde dann nur mit Hilfe der Rechten verabschiedet werden können. Diese Zustimmung ist aber durchaus unsicher.

Hugenberg hat die Parole ausgegeben, den Mittelparteien das Regieren mit der Sozialdemokratie

bei jeder sich bietenden Gelegenheit gründlich zu berechnen. Hier wäre eine Gelegenheit gegeben. Die engern und engeren Augenberger könnten die Drohung ausführen und gegen die Bölle stimmen. Ihre Zahl würde genügen, um die Vorlage zu Fall zu bringen.

Freilich würde sich dann die deutschnationale Fraktion, so wie sie heute noch vorhanden ist, abermals spalten. Die Landbündführer und was zu ihnen hält, würden den Parteiführer verlassen und sich gegen ihn auflehnen. Die Sezession, die erst nach dem 22. Dezember kommen soll, würde vor dem Volksentscheid stattfinden. Aber Hugenberg hat einen dicken Schädel. Er kann sich sagen, daß die Schiele, Westarp und Konjorten ja doch von ihm abhewerten. Da kommt es auf einige Tage früher nicht an. Zudem hätte er einige Sündenböcke mehr.

Die Banken gewähren den Reichskredit Ultimozahlungen sichergestellt

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem in der gestrigen Sitzung der Großbanken die Zustimmung zur Gewährung eines Reichskredits von 350 Millionen Mark erteilt worden ist, sind die Kassen-schwierigkeiten des Reiches nunmehr beseitigt. Die Beamtengehälter können pünktlich ausgezahlt werden.

An der Besprechung waren beteiligt die Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, die Dresdner Bank, die Darmstädter und Nationalbank, die Kommerz- und Privatbank sowie das Bankhaus Mendelssohn & Co.

Ueber die Bedingungen des Reichskredits verlautet bisher nur, daß er ratenweise zurückgezahlt werden muß. Eine offizielle Erklärung über den nunmehr zustande gekommenen Kredit wird im Laufe des heutigen Tages noch erscheinen.

Popitz' Warmbrief

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz, hat sein Rücktrittsgeßuch eingereicht. Der Rücktritt von Popitz war bereits vor einigen Tagen erwartet worden, zumal man erkannt hatte, daß der größte Teil der Vorwürfe, die von bürgerlicher Seite gegen den Finanzminister Hil-

auf die er seine katastrophale Niederlage des kommenden Sonntags abschreiben könnte.

Der Sonnabend kann sonach auf der rechten Seite

Überraschungen bringen.

Nicht minder stark können die werden, die im Regierungslager eintreten würden, wenn das Zentrum seine Disziplinlosigkeit nicht wieder gutmachen würde. Gerade beim Zentrum nimmt die Mißachtung der Abmachung besonders wunder. Die Tradition befragt, daß man mit den Schwarzen beruhigt einen Pakt schließen kann; sie halten ihn. Jetzt mit einemmal werden sie treulos. Auf Bestreben des Hermes-Rüßels, der sich in der Zollkoalition mit den Sozialdemokraten äußerst unbehaglich fühlt und sie, wie das Beispiel zeigt, gern brechen möchte.

Das Zentrum wird nun

unter stärksten Druck gesetzt.

Es wird erzählt, daß die Mehrheit mit der Preßung durchaus einverstanden ist. Sie hätte gegen ihren Willen für den treulosen Antrag gestimmt, weil für die Zollvorlage Frank-

terding erhoben wurden, in Wirklichkeit den Staatssekretär Popitz trafen.

Gestern wurde nun eine mysteriöse Briefangelegenheit bekannt, durch die Staatssekretär Popitz noch außerdem schwer belastet worden ist. Der Staatssekretär hat nämlich, ohne vorher das Kabinett zu informieren, an die Länderregierungen ein Schreiben gerichtet, in dem gestanden haben soll, daß die Reichsregierung am Ultimo wahrscheinlich die fälligen Ueberweisungsgelder nicht voll zur Auszahlung bringen könne.

Dieser Brief war natürlich geeignet, eine geradezu katastrophale Stimmung zu erwecken, die mit der wirklichen finanziellen Lage gar nicht übereinstimmte. Der Brief ist dann zurückgezogen worden. Dr. Popitz hat also zum mindesten fahrlässig gehandelt, und schon damit war sein Rücktritt unvermeidlich geworden.

Einigung über den Gerstenzoll

Berlin, 21. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Zwischen den Regierungsparteien ist eine Verständigung über die noch kritischen Zollfragen erzielt worden. Danach wird der erhöhte Futtergerstenzoll von 5 Mark nur für 1 Jahr in Kraft bleiben. Am 1. Januar 1931 soll der Zollsatz wieder auf 2 Mark gesenkt werden.

Mit diesem Kompromiß erscheint die Zollvorlage endgültig gesichert.

Am 22. Dezember

dem Volks-Abstimmungstage über das „Freiheitsgesetz“, müssen die „deutschen“ Volksbegehrler um Hugenberg, Seldte und Müller eine noch größere Niederlage erleben, als während der Eintragsungsfrist. So erfordert es das Interesse des arbeitenden Volkes.

Keine Stimme den Inflationsbegehrtern!

Zu Hause bleiben!

in. Die Foyers wissen zu berichten, daß die Deutsche Volks-

Wer ausbricht aus einer Vereinbarung, lädt schwere Schuld auf sich. Die Schuld kann in diesen Fällen bei unserer Gesamtlage mit rasender Geschwindigkeit lawinenartig anwachsen. —

Da griff denn Preußen ein. Der Kredit wurde beschafft. Aber zu einem hohen Preise! Mit dem Kredit wurde der Stadt Berlin vorgeschrieben, wie die Mittel zur Abdeckung zu beschaffen sind. Darin erhöhn- gen vornehm! Ein Tilgungsfonds wurde vorgeschrie- ben. Schließlich — die härteste Maßregel — ein Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht. Die staatliche Aufsichts- behörde traf vorbeugende Anordnungen in bezug auf die Ausgaben. Keine neuen Ausgaben! Keine neuen Investierungen!

Steht Berlin vor der Pleite? Nein! Bürgermeister Scholz verwahrte sich mit Recht dagegen, daß von einer Katastrophe Berlins gesprochen wird. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Loewy wies nach, daß das viel kleinere Berlin der Vorkriegszeit mehr Schulden (2 Milliarden Mark) hatte, als das Berlin von heute, das Milliarden Schulden, aber auch ein Vermögen von Milliarden besitze.

So ist die Hoffnung wohl berechtigt, daß in Kürze das volle Vertrauen zu Berlins Verwaltung wiederhergestellt sein wird und damit auch die Beschränkungen seiner Selbstverwaltung fallen. —

Bürgermeister Schoitz mit der Durchführung beauftragt

Den ersten Bericht erwartete ich am 2. Januar 1939.

Am Anfang war der Sklaref-Skandal, der das Vertrauen der Berliner Stadtverwaltung gründlich erschütterte.

Deftige Zusammenstöße mit nationalsozialistischen Immunitäts-Inhabern

Mrs. Schmidt (Berlin)

wirklich: Forschung- und Fortschrittslinie treibt

Es wird dann noch den Großgrundbesitzern Subsidien zu gewähren. Schmidt weist darauf hin, daß die Kritik der Landwirte nicht zugleich ein Beweis für die Kleinrenten- und Unkalkulierbarkeit landwirtschaftlichen Produktionskraft sei. Die Hebererproduktionskosten würden sich in der ganzen Welt, auslandeinschlüssig, etwa 500 bis zu den 1000 Mark und höher belaufen. Die landwirtschaftliche Produktion sei nicht in der Lage, den Bedarf an Rohstoffen und an für die Fabrikation benötigten Gütern zu genügen. Einmalen werden müssen. Mit der Organisation der landwirtschaftlichen sogenannten Wirtschaft.

wahllos 45 Millionen Mark Winkerkredite niederzuschlagen. Die sogenannte Arbeiterpartei prüfte gar nicht, ob alle diese Winger bedürftig seien, sie untersuchte nicht, ob von diesen vielen Millionen Mark auch große Summen an bedeutende Weingutbesitzer und Großgrundbesitzer gegeben worden sind. Sie dachte nicht nur an die wirklich bedürftigen Winger, sondern ohne jede Prüfung wollten die Kommunisten viele Millionen Mark beizugehen, auch an große Besitzer, deren Vermögen nach Hunderttausenden, vielleicht nach Millionen Mark gäbe. Eine solche Agrarischer Nießgeßelpolitik würde allerdings von der Sozialdemokratie nicht getrieben werden.

Die erinnerliche Schmach der lebenden Kommunisten an die verhängnisvollen Zustände in Rußland.

In diesem Lande, das doch zu neun Zehnteln agrarisches Gebiet ist, müßten die Leute hundertlang nach ein paar Gramm Brot nachhelfen. Die Zomperegierung selber sagt, daß 12 Jahre nach der Revolution Mangel an allen Nahrungsmitteln herrsche. Wenn es in einem vornehmend agrarischen Lande vorkomme, dürfte man doch von einem vollständigen Ausbruch kommunistischer Agitation sprechen. Schmidt wies nach, daß auch die

indirekten Steuern in Rußland höher
 seien als in Deutschland. 3. 4. Ruder 250 Millionen Rubel. 700

Einleitung

[illegible][illegible][illegible]

Die Gedenkstätte ist ein Ort der Erinnerung und der Reflexion. Sie ist ein Ort, an dem wir uns mit der Vergangenheit auseinandersetzen und die Lehren daraus ziehen können. Die Gedenkstätte ist ein Ort, an dem wir uns mit der Verantwortung auseinandersetzen und die Verantwortung übernehmen können. Die Gedenkstätte ist ein Ort, an dem wir uns mit der Zukunft auseinandersetzen und die Zukunft gestalten können.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
ASTOR LENOX TILDEN FOUNDATION
455 FIFTH AVENUE
NEW YORK 17, N. Y.

führen. Die Schrift mit circa 350 Empfehlungen stellt einen wichtigen Ratgeber, besonders für sozialistische Eltern, Erzieher und für die Jugendlichen selbst dar, da sie fast nur Schriften enthält, die einer Erziehung sozialistischer Weltanschauung ausgemacht sind. Es ist selbstverständlich, daß die empfohlenen Schriften neben ihrem weltanschaulichen Gehalt die notwendige literarische Güte besitzen, um wertvolle Erziehungsmittel für Kinder und Jugendliche zu werden. Das Hauptverzeichnis einschließlich Nachtrag kostet 1 Mark. Das ergänzende Verzeichnis ist zusammen mit dem Hauptverzeichnis oder getrennt durch den Buchhandel oder direkt vom Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstraße 4, zu beziehen. —

Ein deutscher Graphiker in Paris preisgekrönt. Der diesjährige zweite Preis des internationalen Wettbewerbes der Gesellschaft zur Förderung der Buchillustration in Frankreich, Stiftung Anonyme Gesellschaft, Paris, wurde jedoch dem deutschen Maler, Bildhauer und Graphiker Dr. Daniel Griesmer, Jüngenheim a. d. Sarggrotze, für seine Holzschnitte zur Genesis (1. Buch Moses) zuerkannt. Diese ausländische Ehrung des Künstlers erhält besonders großes Interesse durch ihr Zusammenreffen mit dem Erscheinen der ersten Lieferung der Holzschnitt-Bilderscheibel (genannt Griesmer-Bibel), die im Welsberg-Verlag, Jüngenheim a. d. Sarggrotze, herausgegeben wird. —

Herrmann Siehr kriegt den **Kathenau-Preis**. Er ist kürzlich aus dem Gönzler Erziehler **Herrmann Siehr** in Magdeburg aus seinen Vorles gelesen. Er hat auch hier Freunde gewonnen, wie er denn nicht in der großen Gemeinde der heiligen Zeit hat. Siehr hat aus seinem Lehrtätigkeit her eine jüngerliche Volkstreuendlichkeit. Die ihn zum tiefen Verständnis einfacher Ausagenenheiten befähigt. Die Vorleser der **Kathenau-Einführung** haben jetzt sein Schaffen ausgearbeitet, indem sie ihm als ersten die 100. Mark für sein Gedicht gesammelt. Der Preis wird von nun an jährlich an Schaffende vertheilt, die im Sinne Walter Rathenaus wirken. **Herrmann Siehr** ist seit ihrer Gründung Mitglied der **Dichters-Gesellschaft**. —

Herrmann von Miller gestorben. Der Herr der bairischen Kunst- und langjähriger Direktor der bairischen Akademie der schönen Künste, Herrmann von Miller, ist am Mittwochsabend nach kurzem Kranken im 88. Lebensjahre gestorben. Herrmann von Miller ist ein Bruder von Oskar von Miller, dem Gründer des Deutschen Museums in München. Der Verstorbenen hat in sehr hohem Alter noch als Erzieher für Deutschland und als Ausland zahlreiche Werke geschaffen. U. a. war er langjähriger Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft, Mitglied der bairischen Gemaldekommmission und Ehrenbürger von München.

Noch eine Kriegsgerichtserinnerung

Unter den Kriegsgerichtsverhandlungen in Magdeburg zeigte eine gewisse Merkmale, die an Harry Domela, des falschen Prinzen von Preußen, denken lassen. Ein Arbeitskolbat war bei einer außerhalb der Zitadelle auszuführenden Arbeit von seiner Abteilung entwichen. Der Ausreißer hatte es verstanden, sich erstklassige Zivillieder zu verschaffen. Auch das nötige Bargeld muß er gehabt haben, sonst hätte er seine eigenartige Rolle nicht spielen können.

In einem vornehmen Hotel in Eisenach in Thüringen erschien eines Tages ein eleganter Herr und gab eine mit Goldrand verzierte Visitenkarte ab. Auf dieser Karte befand sich eine Grafenkrone und darunter ein hochadeliger Name. Dem ausdrücklichen Wunsch des Herrn, den Besitzer persönlich sprechen zu wollen, wurde sofort entsprochen.

Alles war Hart und steif, als sich dieser „Herrnname“ Herr Graf als ein Vertreter irgend eines Generalkommandos vorstellte. Er sei delegiert worden, so sagte er, um die Quartiere für den bevorstehenden Herbst in Thüringen große Armeemänner abgeben würden und deshalb alles nötige vorbereitet werden müßte. Vom Boden bis zum Keller wurde das Haus einer genauen Untersuchung unterzogen. Vor allem wurden auch die Räume besichtigt, die zur Unterbringung der vielen zu erwartenden Pferde zu dienen hätten.

Nach der Besichtigung wurden dann die notwendigen Forderungen, die alle zu Zeiten des Generalkommandos auszuführen seien, besprochen. Um Repräsentationsräume nebst Festsaal zu erhalten, mußten im ersten Stock verschiedene Mauern entfernt werden. Paderäume waren zu schaffen und vollständig neue Beleuchtungskörper mußten besorgt werden. Neue Ställe zur Unterbringung von etwa 20 Pferden sollten ebenfalls gebaut werden. Ein luftiges Wahl im Kreise der hochbeglückten Komiliten des Hoteliers, an dem der „Herr Graf“ teilnahm, schloß den ereignisreichen Tag ab. Zur Überwachung der sofort in Angriff zu nehmenden Arbeiten, nahm der Pseudograf bis auf weiteres im Hotel Wohnung. Er ließ sich erstklassig verpflegen. Es währte nicht lange, dann waren auch Beziehungen zu einer Reihe von prominenten Personen und Familien in Eisenach her-

gestellt. Alle beeilten sich, ihre heiratfähigen Töchter dem schneidig auftretenden Grafen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Während die angeordneten Bauarbeiten im besten Gange waren, mußte der „Herr Graf“ dienstlich nach Weimar und Gotha, um dort in erstklassigen Hotels und in den besten Kreisen in ähnlicher Weise zu wirken wie in Eisenach. Als sich der blaue Herr aber nicht wieder blicken ließ, wurde der Riesenschwindel schließlich aufgedeckt und der „Herr Graf“ unter einem großen Aufwand von Geldmitteln wie eine Siednadel gesucht. Der Gesuchte hatte sich auf das Fahrrad eines Hotelhausnechts geschwungen und war für einige Zeit in Thüringens grünen Bergen verschwunden. Eines Tages wurde der ehemalige Arbeitskolbat und Pseudograf in einer Herberge gefaßt und nach Magdeburg transportiert.

War es ein Wunder, wenn das Richterkollegium bei der Aufzählung der Taten dieses Schwindelgenies, der acht Sprachen beherrschte, aus dem Lachen nicht herauskam? Der Mann, der unter andern Verhältnissen vielleicht ein überaus tüchtiges und brauchbares Mitglied der menschlichen Gesellschaft geworden wäre, mußte auf eine Reihe von Jahren auf Festung.

Das Kriegsgericht in Magdeburg starb eines jenen Todes am 8. November 1918, als es von den revolutionären Arbeitern und Soldaten gestürzt wurde. Niemand wird dieser Institution des preußischen Militarismus eine Träne nachweinen.

Vereine und Versammlungen

Stenographenverein Stolze.

Der Verein hielt seine Jahreshauptversammlung ab, die einen starken Besuch aufzuweisen hatte. Den Berichten war zu entnehmen, daß die Qualität der abgegebenen Schönschreibarbeiten sehr gestiegen ist. Bis jetzt konnten beim Verband 99 erste Preise gegen nur 79 im Vorjahre errungen werden. Auch beim Bund ist eine wesentlich höhere Zahl zu verzeichnen. Beim letzten Bezirkswettbewerb konnte der Verein gute Erfolge buchen. Den Bezirksmeistertitel konnte sich ein Mitglied mit

einem 1. Preis in 340 Stichen zum zweiten Male sichern. Die Vorstandswahl, die unter Leitung des Ehrenmitglieds Karl Störte vorgenommen wurde, ergab folgendes Bild: 1. Vorsitzender Hermann Koppe; 2. Vorsitzender Walter Schmidt; 1. Schriftführer Erwin Salge; 2. Schriftführer Erwin Dieb; 1. Kassierer Karl Krause; 2. Kassierer Karl Jürgens. Zu Kassenprüfern und Revisoren für die Bucherei wurden Herr Schmidt und W. Spilner beziehungsweise H. G. Krause und Wilhelm Salge bestellt.

Selbsthilfebund der Körperbehinderten.

Der Bund hielt seine Weihnachtsfeier ab, die auch diesmal wieder einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Prolog, gesprochen von Fräulein Ilse Krüger, dankte der Vorsitzende in seiner Begrüßungsansprache den befreundeten Spendern für ihre herzlichen Gaben. Der Beamtenverein ehemaliger Militärmusiker und der Dramatische Verein von 1901 trugen durch gute Musikstücke und ein mit großem Beifall aufgenommenes Weihnachtsmärchen zur Verschönerung der Feier bei. Ihnen sowie den Arbeiter-Samaritern vom Roten Kreuz sei für die hilfsbereite Beizung der Körperbehinderten herzlich dankt. Mit einer Verlosung, die reichen Zuspruch fand, schloß die Feier.

Mieterverein Sudenburg.

Die Vorführung des Films der „Hapag“: „Die Wiege Europas“, fand vor fast überfülltem Hause statt. Die Reise führte von Hamburg nach Venedig, weiter nach Dalmatiens Küste und nach Korfu. Antike Tempel und Altäre und modernes Leben in Athen, Konstantinopel, die Weltstadt am Goldenen Horn, Rhodos, eine uralte Kulturstätte vor Asiens Küste. Lieber das Libanongebirge nach Damaskus und der alten Römeriedlung Baalbel. Von Haifa ins Heilige Land nach Jerusalem, zum See Genesareth, zum Toten Meer. Von hier aus nach Meghden, dem Lande der Pharaonen, Kairo, die Pyramiden von Gizeh, die Sphinx, Luxor und Karnak, die Tempelstädte am Nil, das Tal der Könige, die Memnon-Kolosse. Weiter eine Fahrt durch die Sahara, palmüberdachte Oasen, im Zuge der Karawanen, am Lagerfeuer in der Wüste, nach Konstantine, der Handelsstadt im Atlasgebirge, nach Algier, dem afrikanischen Paris, zurück über Neapel, Kapri nach Rom. Den musikalischen Teil hatte das Musikhaus W. Kaufmann freundlichst übernommen.



Puppen

In den Räumen meiner ersten Etage bringe ich eine unerreichte Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Künstler-Puppen

Käthe Kruse Dora Petzold Alma-Puppe

Welchgestopfte Puppen 0.15 0.50 0.75 0.95 und höher

Meine Schlager:

- Baby mit Haar und Schlaugen, 25 cm Mk 0.50
- Baby mit Haar und Schlaugen, 33 cm Mk 1.00
- Spezial-Baby in prima Ausführung, mit Haar, Schlaugen und Wimpern, 30 cm Mk 2.75
- 40 cm Mk 4.00
- 50 cm Mk 5.50
- 55 cm Mk 6.75
- 63 cm Mk 9.50
- Spezial-Baby in prima Ausführung, mit Haar, Schläugetaugen und Stimme, 42 cm Mk 6.00
- 50 cm Mk 7.50
- 55 cm Mk 8.75
- 63 cm Mk 11.50

Mein Schlager:

Walterhäuser Kugelgeleienpuppen in allen Ausführungen, 60 cm Mk 3.50

Zelluloid-Baby mit beweglichen Armen und Beinen in jeder Preiskategorie, 42 cm groß Mk 0.95

Eleg. Stenbaby- u. Kugelg.-Puppen

gekleidet und ungeskleidet, auch mit Zelluloidkopf, Bälle, Köpfe, Perücken, Einzelteile, Puppensubstrat, Garnituren — Großes Lager in Kleidung, Wa-che usw in allen Preiskategorien

Puppen-Reparaturen werden gut und schnell erledigt

Zahlungs-Erleichterung!

Hugo Nehab

JOHANNISBERGSTR. 2

gegenüber den Kathauskolonnaden

Magdeburg



Die schönste Festgabe:



4.8 CIGARETTE

Preiswerte Weihnachtsgeschenke
 von niebleibendem Wert sind
Uhren, Gold- u. Silberwaren
 Spezialität: **Steinringe**
 Reiche Auswahl!
Verlobungsringe
 Eigene Fabrikation

Trauring-Sasse
 Goldschmiedebrücke 7 und 8
 neben der Kirche
 Größte Ausstellung mit sichtbaren Preisen in
 4 Schaufenstern. Genau auf die Firma achten

IHRE VERLOBUNG ZU WEIHNACHTEN
 geben Sie zweckmäßig durch eine Anzeige in der **VOLKSSTIMME**
 dem beliebten Familienblatt der werktätigen Bevölkerung, bekannt Diese Art der Bekanntgabe ist der billigste Weg und hat gleichzeitig infolge der großen Verbreitung unsrer Volksstimme den Vorzug, daß Sie damit wohl alle Ihre Bekannten erreichen.

Für unsre Weihnachtsnummer können Familien-Anzeigen bis Dienstag den 24. Dezember 1929, 10 Uhr, aufgegeben werden. Die Expedition

Offertiere zum Feste
Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch
 sowie sämtliche
Wurstwaren, Aufschnitt und Käbler
 Verkauf von nur frischem Fleisch, beste Qualität zu äußersten Preisen

Hugo Eckert, Wurstfabrik
 Große Marktstraße 15, Ecke Jakobstraße
 Telefon Norden 250 27

Schönste Festgeschenke
 die billigen u. guten Bücher

Für die Frau
 Lily Braun:
 „Im Schatten der Titanen“. Ln. 2.85 Mk.
 Eins der schönsten deutschen Memoirenbücher.
 Weimarer Erinnerungen einer großen Sozialistin.

Für den Mann
 Thomas Mann:
 „Die Buddenbrooks“. Leinen 2.85 Mk.
 Das Meisterwerk des diesjährigen Nobelpreisträgers. Der Roman vom Zerfall des Bürgertums. Jetzt in ungekürzter Volksausgabe.

Für das Kind
 Otto Karsten:
 Flick-Flock-Flaum. Halbleinen 2.20 Mk.
 Eine lustige Zwergengeschichte in Versen und bunten Bildern. Eine allerliebste Geschichte mit sozialer Unterton. Ein Spiegelbild der Jetztzeit in Märchenform.

Für alle
 Hans Ostwald:
 Das Zillebuch. Kart. 3.75, Leinen 4.80 Mk.
 Das echteste Zille-Dokument vom Leben und Schaffen des großen Malers des Berlinertums, unter Mitarbeit des Meisters mit z.T. unveröffentlichten Zeichnungen und vielen Illustrationen.

Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg, Gr. Münzstraße 3

nur gut und preiswert bei
F.O. Gasser
 Breiter Weg 21/22
 gegr. 1852

„Alpina“ die schöne, sehr preiswerte Armbanduhr
 Alleinverkauf für Magdeburg

Bauch, Mook & Co.
 Möbelhaus
 Magdeburg
 Alter Markt am Rathaus

Billiges Weihnachts-Angebot!

Ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie sämtliche Einzel- und Ergänzungsmöbel

Garderobenschränke, Kleiderschränke, Wertschränke, Einzelbetten, Matratzen, Schreibtische, Stühle, Klammern, Sofas, Chaiselongues, Teetische und Teewagen, Flurgarderoben, Rauchschirme, Nähmaschinen, Notenschränke, Vitruven, Büsten, Ständer, Frieleschränke, Klavier, Sessel, Blumenkrippen, Musik-Schreibschänke, Kleidermöbel usw.

Große Auswahl! Billige Preise!

WEIHNACHTEN

UND AN UNSERE WINTERKLEIDUNG

NUR WIR GEBEN ALLES AUF NUR

1/10 KREDIT 1/10

ANZAHLUNG 1 RATE NACH NEUJAHR ANZAHLUNG
 ALTE KUNDEN OHNE ANZAHLUNG

WIR HABEN FÜR SIE IN GROSSER AUSWAHL BEREIT

DAMEN- WOCHEN-RATEN HERREN-

Mäntel modernste Farben und Formen, Kleider in Wolle und Seide, neueste Moden, Wäsche, Strickwaren, Gardinen, an **2.-**

Ulster, Paletots, Gehrockpaletots, Loden- und Wattermäntel, Anzüge für Straße, Sport- und Tanz, Smoking, einzelne Hosen, Winterjoppen, Kinder-Kleidung.

Bei Kauf eines Mantels oder Anzuges erhalten Sie ein passendes Weihnachtsgeschenk.

Sonntag den 22. Dezember von 2 bis 6 Uhr g. öffnet.

KREDIT-SOLLAN & CO
 BREITER WEG 184, 1. Etage, dicht an der Kimmelreichtstraße.

DAIMON

Die Stromstärkste

15 · 3 · 45 · 9 · 15 · 60 · 90 · 100 · 120 · 150 VOLT

Jedes bessere Fachgeschäft kennt und führt auch

Daimon - Gasanzünder
 und **Daimon - Leuchtstäbe**

Gediegen und billig

Trauringe

Verkauf nach Gewicht

Otto Schildmacher Uhren und Goldwaren
 Alter Markt 9, Ecke Lössischehofstraße.

Korbmöbel sind Vertrauenssache
 Man kauft sie daher am besten beim Fachmann u. Hersteller **Kirschke**
 Otto-von-Guericke-Str. 48, Nähe Hasselbachplatz

Billige Weihnachtsäpfel

Äpfel, Birnen, Zäpfel, Tafel Äpfel, 10 Pf. 3 Äpfel, 25 Pf. größere 15 und 20 Pf., Äpfel, Birnen, Zäpfel, 15 Pf. 15 Pf., Äpfel, Birnen, Zäpfel, 15 Pf. 15 Pf. an und vieles andere verkauft

Markthalle zur Ratswanne
 Fontäne, vis-à-vis „Epa“

Billige
Brillant-Ringe
Uhrarmbänder
Verlobungs-Ringe
Bestecke
 in Silber u. schwer versilbert

Karl Lucke, Juwelier
 8 Tischlereiße 8
 Ecke Dreienbrezelstraße

Freitag früh entlieft nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, guter Mann, immer treuherziger Vater unseres Kindes, der Kriegerbefähigte

Wilhelm Bruns
 im 48. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Dina Bruns u. Sifela

Die Beerdigung findet am Dienstag, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Ein kranker Magen stört die Feststrende.

Aropepsin
 Dr. Biells
 aromatischer Pepsinwein
 hilft sicher bei Verdauungsstörungen jeglicher Art

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Krankenbehandlung
 nach Dr. Schwabe gegen viele Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilertolgen

E. Altmann, Magdeburg, Gr. Münzstr. 4
 Sprechstunden 9-11, 3-6, Sonntags 11-1.

Alle in dieser Zeitung oder anderweitig annoncierten

Arzneimittel
 erhalten Sie zu Originalpreisen in der

Victoria-Apotheke
 Otto-von-Guericke-Straße 94b

Homöopath. Blöchemische Kranfendbehandlung
Maaßen, Prälatenstr. 14, 11
 Telefon 9212
 Ecke Kimmelreichtstraße - Hornunterführung
 Sprechstunde montags 1-4 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr, Donnerstag keine Sprechstunde.

Grümmerswald-Salbe
Hof-Apotheke, Breiter Weg 158

Parfüm nur erster Firmen
 Für 45 Pf. erhalten Sie 10 Gramm Juchten, Span, Leder, Lavende, woblir. Wicke od. andere Gerüche.

Flüder und Eau de Cologne
Herm. Musche, Köline, Str. 11
 Telefon 793

Dankfagung
 Jochims, Sticht u. Rheumatismus-Franken
 teile ich gern gegen 15 Pf. Rückporto, ionk 10 Pf. u. 1 Pf. mit, wie ich vor 4 Jahren von meinem schweren Jochims- und Rheumatismus in ganz kurzer Zeit befreit wurde

Stieling, Rantienwäcker, Rührer-M. Nr. 76

Weihnachtswunsch!
 Aufstehend, Mädchen, 39 Jahre, angenehmes Wesen, wünscht ernst. Mann zu heiraten. Kann lernen. Bittet um ein annehm. Offert. unter O St. 3919 an die Exped. der Volksst.

Hühneraugen
 und eingewachsene Nägel befreit Fr. Mayer

Badeanstalt Rallagen
 in u. außer dem Hause
 Schrotborfer Straße 1, 1
 Tel. Amt Norden 22836

Bestattungs-Institut

Sarg-Fabrik Ebeling

Tel. 23700
 Norden
 Erledigung aller Formalitäten

Hauptwache 8/9 am Alten Markt
 Gr. Diesdorferstraße 24 - Schrotestraße 26

Ueberführungen
 Erd- und Feuerbestattungen

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Gartenverein „Glückauf“, Sembdorf, und den Bewohnern des Hauses Friedenstr. 24, insbesondere Herrn Dr. Köpflin für die trefflichen Worte in der Kapelle und am Grabe, unsern herzlichsten Dank.

Wilhelm Bräming nebst Angehörigen.

Suchen Sie

GESCHENKE DIE FREUDE BEREITEN?

Unsere Riesenauswahl gibt Ihnen den entscheidenden Ratschlag!

NICKELWAREN

Nickelkaffeeservice Messing vernickelt, mit Tebl. 39.00 11.50 10.00 8.50	7.95
Nickelkaffeekannen Fabrikat Dr. Fietzmann 24.00 16.60	14.50
Tischbesen mit Schaufel 4.95 4.50 3.95 2.95	1.25
Rauchservice für den Herrn 29.00 27.50 19.50 16.00 bis	3.95
Kartenspielgaranturen Messing, 4 teilig 2.50 1.95	1.50

PORZELLAN

Kompost-Service 7teilig, mit modernem Dekor 3.95	2.95
Bratkörbe mit Durchbruch, Rand und Obstdekor	1.00
Konfekt-Service 7teilig, die reizende Neuheit 12.00 5.00 3.95	3.00
Obststeller mit Früchtedekor und Goldrand 2.50 1.75	1.20
Sammelgedecke vom ersten bis b. 2. einischen 33.00 12.00 5.00 bis	1.25

KERAMIK

Blumenschalen mit Block in allen Farben 14.00 5.25 2.85	2.45
Blumenblocks z. Einlegen in jeder Schale schon für	0.50
Vasen in modernster Form zu jedem Preise, schon für	0.75
Kaktustöpfe mit Untersatz 0.95 0.65 0.39 0.30 0.25	0.20
Blumentopfzylinder in allen Größen u. Farben 1.95 1.75	0.95

Christbaumständer 1.00	Hopfen mit Dosen u. Stiel 3.50	Tropfenfänger mit Figur 0.25
----------------------------------	--	--

Bonbonnieren, Weinkaraffen, Boxbeutel-Flaschen Vasen, Traubenspüler, Löffelbecher

BLEIKRISTALL KAFFEE-SERVICE prelsgekrönt Serie A B C 8.- 12.- 16.- und die große Auswahl wertvoller Marken-Service

SPEISE-SERVICE für 6 Personen für 12 Personen 23.- 32.- 58.- 46.- 66.- 150.-

BOWLEN Kristallbowlen, Messingbowlen, Steinzeugbowlen, in allen Preislagen

BESTECKE Tafelbestecke, Fabrikat Berndorfer, Alpaka, mit u. ohne Silberauflage, in großer Auswahl

Knack- knacker 0.50	Brotschneide- maschine mit Randmesser 10.00	Küchenwunder- Backform 9.00 7.80 6.80
-------------------------------	---	---

GLAS

Weingläser für den Hausgebrauch 3 Stück schon für	1.00
Biergläser mit Goldrand oder geschliffener Kante	0.25
Kompost-Schalen mit Leichtschild 3.95 2.95 2.40 2.25	1.25
Preisglas-Service für den täglichen Tisch, in allen Preislagen	
Bowie mit 6 Gläsern komplett	5.00

STEINGUT

Kastengarnitur i. Rahm. d. Neuheit, i. d. mod. Küche 29.00 25.00	23.00
Wasch-Service Fabrik Villeroy & Boch 44.00 29.50 25.00 17.50	9.00
Kakaokannen mit Nickeldeckel 3.95 2.95 2.45	0.95
Gebäckkasten mit modernem Dekor	1.95
Gesedosen mit modernem Streifendekor	1.40

STAHLWAREN

Tortenheber mit Galalith oder anderem Heft 3.50 2.75	1.95
Butter- und Käsebesteck verschied. Ausführung. 3.95 3.75 3.40	1.95
Kuchengabeln vernickelt, 2 St. im Karton 3.95 2.95	2.70
Tranchierbestecke i. Solinger Stahl	7.50
Geflügelscheren in allen Ausführungen 3.95	1.95

Sonntag den 22. Dezember von 2 bis 6 Uhr geöffnet. - Heiligabend 5 Uhr Ladenschluß

WOLF SEELENFREUND

Breiter Weg, Jakobstraße, Buckau, Sudenburg, Schönebeck, Bernburg, Rathenow

OFEN

HERDE

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER REPARATUREN

WILH. PAUL u. MILLER

OTTO-V.-GUERICKE-STR. 30
FERNSPRECHER 214. 243

Dampf-Vulkanisierungsanstalt
Autoschuh

W. Kempe & Co.

Anhaltstraße 12 Telefon 42 342

Spez. Reparaturen von Personalarbeits

Größte Auswahl preiswerter

PELZE

Zum Beispiel:

Büch-Pelzkragen Mk. 7.50.- 16.- 28.-	
Echte Samtkraken von Mk. 80.- 105.- 135.-	
Electricen-Mantel Mk. 250.- 325.- 425.-	
Pelzjacken, Pelzmantel Mk. 90.- 145.- 195.-	

FERDINAND ENGEL

Hausberg - Pelzwarenfabrik - Brüder Weg 9

Weihnachten

naht!

Ein schönes Geschenk ist ein

Lindcar Fahrrad

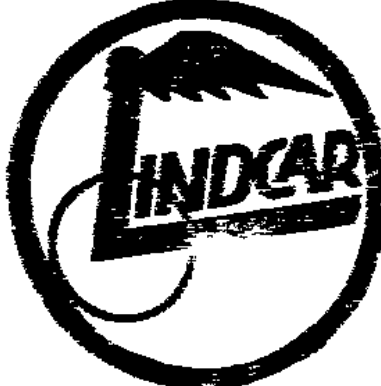
ohne Anzahlung!

Vielfach erprobt und bewährt!

3 JAHRE GARANTIE!

Wochenraten Mk. 3.-

Verlangen Sie Bezugsformulare vom



LINDCAR FAHRRADWERK
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN-LICHTENRADE

Unternehmen der Gewerkschaften

Elektrische Beleuchtungskörper
Praktische Heiz- und Kochgeräte
Protos-Waschmaschinen usw.

in großer Auswahl

Stadtgeschäft

des Städt. Elektrizitätswerkes

Telephon Nr. 788 Burg, Markt 28 Telephon Nr. 788

großer Möbel-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Mein Riesensortiment bietet Ihnen sehr große Auswahl in hochfeinsten und einrichteten

Speisezimmer-, Herrenzimmer-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Kleinstmöbel: Nähtische, Klappische, Radiotische, Blumen-

kränze, Flurgarderoben, Dielengarnituren, Korbmöbel.

Standuhren, Sessel- und Klappgarnituren usw.

Bei Kassakäufen gewähre hohen Rabatt! - Teilzahlungen gestattet.

Auch Sonntags geöffnet!

W. Schottstedt Tischlerstr. Gr. Münzstr. 2

großer Weihnachts-Verkauf auf Kredit

Kleinste Anzahlung geringe Abzahlung und ein Ziel bis zu 10 Monaten

Unsere Weihnachts-Überraschung:
Jeder Käufer erhält ein Geschenk.
Jedes Kind ein Spielzeug!

Damen- Kleider und Mäntel
12.- 22.- 40.- 60.-

Herren- Mäntel und Anzüge
28.- 40.- 60.- 80.- 95.-
Kinderbekleidung - Wäsche - Bettdecken
Jaschmuckwaren - Gardinen - Teppiche
Hausgerätschaften, Metallarbeiten, Matratzen

Hagdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
Otto von Guericke-Str. 12, I. Etg.

Ecke Kölner Str., über Schumacher'schen Rheinweg d. 63 Minuten vom Hauptbahnhof

Anwesenheiten sind mitzubringen. Alle Kunden und Besuche erhalten Waren ohne Anzahlung, auswärtige Käufer Fahrvergütung

Sonntag den 22. Dez. morgens von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

neuer 36 Millionen Rubel, Zündholzsteuer 30 Rubel, Tabaksteuer 164 Millionen Rubel, Kerosinsteuer 3 Millionen Rubel, Textiliensteuer 124 Millionen Rubel. Immer Rubel, nicht etwa Mark. Die Arbeiter werden kommandiert wie Wehrtruppen, von der Industrie in die Landwirtschaft, wenn es dort an Arbeitskräften fehlt. Hinter jedem Satz Schmidts heulte die kommunistische Fraktion, ein Beweis, wie sehr sein Angriff geistlos hat.

Der kommunistische Redner Buch machte gar nicht den Versuch, die Angaben Robert Schmidts, die sich auf amtliche russische Zahlen stützten, zu widerlegen. Er beschränkte sich nur über — Rußland. So sind diese Kommunisten: erst beschimpfen sie Stundenlang die Sozialdemokratie als die schlimmsten Arbeiterverräter und wenn dann einmal ein Sozialdemokrat mit amtlichen russischen Zahlen die Verhältnisse im Sowjet-Vaterlande kennzeichnet, so ist das selbstverständlich eine Rußlandbeze. Die Kommunisten in ihrer Einfalt glauben, daß wir alles von ihnen hinnehmen müßten. Selten hat der Reichstag so gelacht wie in dem Augenblick, als Herr Buch von den Kommunisten die „wahre Pressefreiheit in Rußland“ feierte. Pressefreiheit! In einem Lande, wo nicht eine einzige sozialdemokratische Zeitung erscheinen darf und alles, was gedruckt wird, der Zensur des herrschenden Volkseigennutts unterliegt.

Die einzelnen Volkspartitionen wurden dann im wesentlichen nach den Ausschlußbeschlüssen angenommen. Einen

Schweren Zwischenfall

gab es bei der Abstimmung über den Zoll für Futtergerste. Entgegen der Haltung im Ausschuß unterstützte das Zentrum einen Antrag, der den Zollsatz auf 5 Mark festsetzte, plus einer Prämie für den zur Verfütterung bestimmten deutschen Vögeln. Dr. Preitschke verlangte sofort die Aufhebung der Zollabschätzung über die ganze Zollvorlage auf Sonnabend. Dem wurde entsprochen. Da der übertragene Antrag noch nicht im Druck, sondern nur handschriftlich vorliegt, muß über ihn nach der Geschäftsordnung am Sonnabend noch einmal abgestimmt werden.

Angenommen wurde nach einer kurzen Bemerkung des sozialdemokratischen Abg. Lipinski das Gesetz, wonach die

Rückläufe aus Hauszinssteuer-Hypotheken ganz zum Wohnungsbau verwendet werden sollen.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich über das zweite Handels- und Zinsabkommen mit Schweden. Es wurde vor allem um die Frage des Schutzes für die deutsche Steinindustrie geitriten.

Der Sozialdemokrat Abg. Passerl machte den Gegnern des Zusatzabkommens klar, daß sie selbst diese Sorge der Steinindustrie und der Steinarbeiter befehen könnten. Es genüge, wenn man in allen Zimmerverwaltungsformen durchsetze, daß bei öffentlichen Bauten mehr deutsche Steine verwendet werden sollen. Das Zusatzabkommen wurde angenommen und zugleich eine Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, auf Reichs-, Länder-, Kommunalbehörden und die Reichsbahnverwaltung darin einzuwirken, bei Straßen- und Bahnbauten in erster Linie einheimische Klinkersteine zu verwenden. Zufolge aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge, so verlangt die Entschließung weiter, sollte nur dann gegeben werden, wenn zu den ausführenden Arbeiten nur einheimisches Material Verwendung findet.

Teilweise für mich ging es zu, als dann die

Aufhebung der Immunität

des kommunistischen Abg. Glensle und der nationalsozialistischen Abg. Stöhr und Buchmann behandelt wurde. Die Nationalsozialisten bilden sich nämlich ein, daß sie unter dem Schutze der Immunität jeden Privatmann, jeden Beamten und jede Behörde nach Belieben straflos verleunden können. Als notarieller Urkundenfälscher in der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Fried besonders sachverständig, über die Immunität zu sprechen. Er sowohl wie der kommunistische Gesellschafter sich leidenschaftlich dagegen, daß ihre Fraktionsbrüder vor Gericht für verlegene Behauptungen geradestehen sollen.

In jenem Eifer, eine Lüge nach der anderen im Reichstag vorzutragen, paßierte am Freitag Fried ein ganz peinliches Mißgeschick. Er behauptete nämlich fälschlich, der sozialdemokratische Abg. Schiller aus Göttingen habe in dem dortigen Parteiblatz die Aufnahme einer Verächtigung verweigert und trotzdem habe der Geschäftsordnungs-Ausschuß diesen Abgeordneten durch die Immunität geschützt.

In demselben Augenblick schon sprang der Abg. Schiller zur Tribüne hinauf und überreichte Herrn Fried die Nummer des Göttinger Parteiblattes, die schon im Februar d. J., also vor 10 Monaten, diese Verächtigung veröffentlicht hat.

Wie diese Sorte Volksverleumdung sich im Lande heimt, dafür liefert in dieser Sitzung der sozialdemokratische Abg. Glensle ein Beispiel. Er sagte, daß der nationalsozialistische Abg. Goebel auf Plakaten, die seine Versammlungen ankündigten, zu schreiben pflege:

„Goebels, Inhaber der Immunität des Deutschen Reichstags!“

Er sage also damit, daß er unter dem Schutze der Straflosigkeit sagen könne, was ihm nur beliebt, in dem vorliegenden Falle habe der nationalsozialistische Abg. Stöhr in seiner Pressekorrespondenz behauptet, die Minister Orzeszinski und Sebering und der Polizeipräsident Jürgel hätten die Bombenattentate durch Polizeispione anstellen lassen. Und eine solche Behauptung in einer Zeit, wo längst nachgewiesen ist, daß die Bombenattentate auf rechtsradikale Gesinnungsfreunde der Nationalsozialisten zurückgehen!

Als Dr. Fried und der Kabinetschef v. Rebenflow Zutritt machten, rief der Abg. Dr. med. Moses: Paragraph 51! Zur Ordnung gerufen, antwortet er dem Präsidenten unter minutenlangem Geheul: „Ich habe nur eine ärztliche Diagnose gestellt!“

Die Abgeordneten Stöhr und Buchmann werden dem Gerichtsverfahren ausgeliefert. Der kommunistische Abgeordnete Glensle, der wegen Verleumdung verfolgt wird, bleibt bis zum Beginn der Sommerpause gegen den Staatsanwalt geschützt.

Nach einer einseitigen Unterbrechung wurde um 17 Uhr in die zweite Beratung des

Tabaksteuergesetzes

eingetreten. Am Vortag hatte der Kommunist Ende, der seine Informationen in Berliner Nachbroschüren zu holen pflegt, dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Marum korruptionsmäßige Verhandlung mit der Zigarettenfabrik Baischard nachgesagt. Marum heißt jetzt, daß er lediglich in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt und gegen das gebührenmäßige Honorar einen Prozeß für Baischard geführt habe. Die wahrheitsgemäße Darstellung sei inzwischen sogar in der badischen und in der nationalsozialistischen Presse erschienen. Es ist selbstverständlich, daß Herr Ende nicht jenseitig Anstand hat, seinen Irrtum einzugehen.

Der deutschnationalen Abg. Dr. Rademacher beschäftigte sich weniger mit dem Tabaksteuergesetz, als mit dem allgemeinen Finanzprogramm. Das Tabaksteuergesetz bezeichnete er als eine Versteigerung zum Reichsmonopol. Der Staatssozialismus sei, solange die Sozialdemokratie in der Regierung liege, auf dem Marsche.

Das Tabaksteuergesetz wird in zweiter Beratung mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Auf der Tagesordnung am Sonnabend vormittag 11 Uhr steht u. a. die dritte Lesung der Tabaksteuer, die Schlussabstimmung über das Zollgesetz, die Wiederholung der Abstimmung über den Futtergetreidezoll und das Gesetz für den Tilgungsfonds.

Der Reichstag schied sich dann, in der Nacht zum Sonntag um 12.05 Uhr heim.

letzte Sitzung vor Weihnachten

abgehalten, da nur so die Feiertage gewahrt werden können.

Sehr zufrieden zeigen sich die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, als Löbe ihnen mitteilt, er habe durch Fürsprache beim Reichsminister des Innern erreicht, daß sie zum Volksentscheid nicht nach Hause zu fahren brauchen, sondern in Berlin selbst abstimmen können. Wie wenig ernst die Deutschnationalen den Volksentscheid nehmen, beweist der Vorschlag des alten deutschnationalen Abg. Schulz, man möge den Abgeordneten Gelegenheit geben, noch in der Nacht unmittelbar

nach der Schlusssitzung gleich im Reichstag abzustimmen. (Zahlreiche Zurufe: Im Restaurant!) Löbe meinte unter großer Heiterkeit des Hauses, dann werde eben in der Nacht ein Wahlvorkand aus Abgeordneten der verschiedenen Reichstagsfraktionen gebildet werden müssen. So wenig haben die Deutschnationalen Begeisterung für den Volksentscheid, daß sie nicht einmal den Weg vom Reichstagsgebäude zum nächsten Wahllokal machen mögen! —

Die Stahlhelmsfahrt ins Faschistenland

Das Urteil der Südtiroler: Volksverrat!

Im November dieses Jahres haben 16 Mitglieder des Stahlhelms Italien besucht. Sie haben sich von Mussolini empfangen lassen. Bei dem Empfang war auf italienischer Seite der übelste Vorkämpfer der antideutschen Politik in Südtirol, Herr Starace, anwesend. Die Zeitschrift „Der Südtiroler“, die in Innsbruck erscheint und die den Kampf für das Deutschtum in Südtirol gegen die italienische Brutalität führt, empfindet diese Fahrt der Stahlhelmmitglieder als eine tiefe Schmach. „Der Südtiroler“ schreibt dazu in seiner Nummer vom 1. Dezember 1929 folgendes:

Wir sträuben uns daher, solange es geht, diese traurige Italienfahrt zu Lasten des ganzen Stahlhelms und aller seiner Mitglieder zu buchen. Um so schärfer müssen wir aber unser Urteil über das Verhalten jener Gruppe aussprechen, welche die Studienreise und ihre Einzelheiten zu verantworten hat. Denn diese Fahrt kann nur mit jener Bezeichnung belegt werden, welche ihr die Tiroler Zeitungen gaben, die sie mit „Volksverrat“ bezeichneten.

Wenn Angehörige einer nationalbewußten Körperschaft sich einem Manne wie Achille Starace vorführen lassen, der zu den schärfsten Feinden gegen das Deutschtum gehört, der am 24. April 1921 Anführer der Mörder des Lehrers Franz Innerhofers war, der in Rom auf die deutschen Abgeordneten geschrien hat

und in den ersten Oktobertagen 1922 die Expedition zum Sturze des letzten deutschen Bürgermeisters von Bozen, Dr. Julius Berathoner, leitete, dann hat Nummernstillschreiben, wenn er schreibt, daß Mussolini die Deutschen von heute verachtet, wie sollte er solches Deutschtum nicht verachten?

Das Sträuben des Südtirolers, diese Schande zu Lasten des gesamten Stahlhelms zu schlagen, ist zwecklos. Denn der Stahlhelm, das sind seine Führer. Aber keiner ist bei der nationalen Würdelosigkeit der Italiener mild aufgeföhren und hat die geschmacklosen Zäunmerlinge Hals über Kopf aus dem Burde hinausgeworfen. Und „wie der Herre, so's Geheerre“. Das ist das einzige kernig-deutsche Sprichwort, das der Stahlhelm für sich reklamieren könnte.

Und diese nationale Würdelosigkeit marschiert nun auf zum Volksentscheid für Krieg und Inflation. Gegen die Männer, die ihr ganzes Ich dem Wohle des deutschen Volkes opfern. So ist es richtig, ihr Herren vom Stahlhelm! So paßt es in den Rahmen eurer italienischen Schande. So aber auch wird das Volk im Volksentscheid über euch richten, indem es ihm fernbleibt und damit seine stillschweigende Verachtung zum Ausdruck bringt. —

Kommunistenhilfe für die Elarets

Wirtschaftliche werden gerüffelt

Der Elaret-Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags hielt am Freitag seine letzte Sitzung vor den Weihnachtsferien ab. Fernommen wurden eine Anzahl Bezirksbürgermeister, teils solche, die im Verwaltungsrat der Stadtbank geistig haben, teils solche, die Beschwerden über die Elaretschen Lieferungen geführt hatten. Dabei sagte insbesondere Bürgermeister Augustin aus, daß bei allen diesen Beschwerden sofort Stadtkammernrat Zafloßki in Tätigkeit getreten sei, um die Angelegenheit gütlich beizulegen. Als er das einmal abgelehnt habe, habe Herr Stadtkammernrat (Kommunist) ihn angerufen und ersucht, doch keine Schwierigkeiten zu machen. Er habe sich schon damals sehr gemunbert, wie dieser besoldete kommunistische Stadtkammernrat aus einem anderen Bezirk zu einer solchen Intervention komme, an der er sachlich gar nicht beteiligt gewesen sei.

Weshalb sagten die Bürgermeister Tofflein und Reichhelm aus.

Bürgermeister Dr. Herz hat vor Jahren vertraulich an die Vereinigung der Berliner Bezirksbürgermeister zu Händen von Bürgermeister Augustin geschrieben, daß man Wege suchen müsse, von der Altsiedlerfremdung durch die Elarets loszukommen. Von diesem vertraulichen Schritt erfuhr Stadtkammernrat Zafloßki (Kommunist) und hat dann deswegen die Bürgermeister Dr. Herz und Leid gerüffelt.

Am Nachmittag erklärte Abg. Koennecke wiederum Bericht aus den Akten, und zwar über den Prozeß Navarra und über die Akten der Finanzabteilung II, die seit der Stabilisierung immer auf schleunigsten Abbau der WZ drängt.

Nach dem Vortrag zeigt Überregierungsrat Tarelin dem Ausschuß einige auf Grund seiner Kenntnisse gesammelte Kurven über das Verhältnis von wirklichen und geschätzten Rechnungen. Insgesamt hatten die Elarets etwa 5 Millionen wirkliche Forderungen und 21 Millionen fingierte Forderungen bei der Stadtbank eingereicht, von wech legieren über 10 Millionen wieder durch fingierte Eingahlungen der Bezirksämter abgedeckt worden sind. Die fingierten Rechnungen laufen seit dem Jahre 1925, haben aber seit 1927 ein den riefenhaften Umfang angenommen.

Der Ausschuß vertagte seine weiteren Arbeiten bis zum 18. Januar. —

Heberall Kommunistenfrach

In fast allen Städten Deutschlands wurden die letzten Stadtkammern-Sitzungen von den Moskauern dazu benutzt, die armen, gequälten Erwerbslosen vor ihren brüchigen Agitations-Schinderkarren zu spannen und unter Radan vor- und in den Stadtparlamenten aufzufahren. Ein Loch hatte die Moskauer Rechnung: die Erwerbslosen waren in ihrer großen Masse verständig und nicht geschmacklos genug, den notorischen Fekern und Radauhrüdern zu folgen. Nur die Unentwegteken kamen, die Unorganisierten und ehemaligen Weiben, die das Schimpfen auf die Gewerkschaftsführer und auf die Sozialdemokratie als Vortrags-Drückerberei von Jugend auf gewöhnt find.

So konnte der gedante große Straßenfrach ohne das von den Kommunisten erhoffte Blutvergießen überall im Reime eritst werden. Und wo es in den Parlamenten selbst verurteilt wurde, flogen die wüsten Hezer und Verleumder kurzerhand hinaus. Dann erst konnte in den meisten Fällen praktische Hilfe für die Opfer der Wirtschaftskrise geleistet werden.

Für heute liegen folgende Berichte über neuen Kommunistenfrach vor:

Köln

Zeit Dienstagabend bilden sich in Köln fast alljährlich größere oder kleinere Umzüge von Erwerbslosen, die von den Kommunisten veranstaltet werden, um vor das Kölner Rathaus zu ziehen.

Für Montagabend, einen Tag vor dem Weihnachtsabend, ist eine große Erwerbslosendemonstration von den Kommunisten angekündigt. Der Polizeipräsident hat nunmehr mit Rücksicht auf den gesteigerten Straßenverkehr vor den Feiertagen und an den Feiertagen selbst sämtliche Umzüge, Kundgebungen und sonstige Versammlungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen bis einschließend den 2. Januar verboten.

Stuttgart

Die Kommunisten haben wie anderwärts, so auch in Stuttgart versucht, in und vor dem Rathaus unter Ausbeutung der Rot der Erwerbslosen Tumulte zu avancieren. Wä-

rend im Stuttgarter Gemeinderat über kommunistische Agitationsanträge auf Weihnachtsbeihilfen beraten wurde, deren Indurchführbarkeit sicher auch von ihren Urhebern erkannt worden ist, führten sie einen Zug von etwa 800 Demonstrationen vor das Rathaus.

Gleichzeitig versuchten ihre Gesinnungsgenossen auf der Galerie des Rathausesitzungsjaales unter dem Kommando des Landtagsabgeordneten Schmed und des Parteiführers Schläfer die Verhandlungen durch lärmende Zwischenrufe zu stören. Oberbürgermeister Lautenschlager ließ darauf die Galerie räumen. Die Demonstranten auf dem Marktplatz wurden von der Polizei in Nebenstraßen abgedrängt und dann verstreut. —

Hannover

Auch in Hannover hatten die Kommunisten für Freitagabend die Erwerbslosen zum Sturm auf das Rathaus aufgerufen. Ihrem Aufruf waren aber nur 300 ihrer Parteianhänger gefolgt. Der Zug wurde ohne Schwierigkeiten in den Amarschstraßen von der Polizei aufgelöst.

Bei der nachfolgenden Beratung eines sozialdemokratischen Antrags auf Bewilligung von 500000 Mark für Weihnachtsbeihilfen an Wohlfahrtsempfänger und Arbeitslose kam es wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen, weil die Kommunisten sich der Geschäftsordnung nicht fügen wollten. Nach eingehender Debatte wurde aber der sozialdemokratische Antrag angenommen. —

Expräsident Loubet gestorben

Im Alter von 95 Jahren ist der ehemalige französische Staatspräsident Emile Loubet auf seiner Weisung in der Nähe von Montelimar gestorben. Er ist nur 4 Tage bettlägerig gewesen.

Die Präsidentschaft des Verstorbenen dauerte von 1899 bis 1906.

Unter Loubets Amtszeit, die in der gefährlichen Zeit des Panamaskandals begann, fiel der Dreyfus-Prozeß und die Trennung zwischen Kirche und Staat. Loubet, dessen Wahl einen stark betonten republikanischen Charakter trug, war deshalb den wüsten Angriffen der Reaktion ausgeföhrt. Der Baron Christian hatte sich bei einem Rennen im Bouteuil so weit von politischer Leidenschaft hinreissen lassen, daß er dem Präsidenten der Republik mit einem Stock den Hals einhieb. Während Loubets Amtszeit wurde auch die Entente Cordiale mit England abgeschlossen.

Ein Besuch Loubets in Rom führte zu einem schweren Zwischenfall mit dem deutschen Kaiser Wilhelm II. Loubet hatte sich dem deutschen Botschafter gegenüber bereit erklärt, den Kaiser, der sich zu gleicher Zeit inkognito in Italien aufhielt, zu besuchen, „obwohl er eigentlich der Ältere sei“. Der Kaiser forderte aber, zu allen offiziellen Festlichkeiten zu Ehren Loubets in Rom eingeladen zu werden. Als die italienische Regierung dieses Verlangen ablehnte, reiste Wilhelm erjürt von Italien ab und hielt kurz darauf in Karlsruhe seine sensationelle Rede, daß Deutschland „sein Pulver trocken halten müsse“. —

Notizen

Verbot des Behrwolfs im Hamburger Stadtgebiet. Auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Versailles Friedensvertrags wurde die Organisation Behrwolf durch eine Verfügung des Senats im Stadtgebiet Hamburg verboten. Nach Mitteilung des Verbandes wurden sämtliche Geschäftsakten beschlagnahmt. Der Grund zu diesem Verbot ist darin zu suchen, daß durch den Behrwolfverband Waffenlagerunterhalten und andauernd militärische Übungen veranstaltet worden sind. —

Weihnachten wird oft durch eine unangenehme Folgeerscheinung der zu diesem Fest blühenden lebhaften Gemüts getrübt. Für den Magen sind die Weihnachtskochen wohl die unangenehmsten. Werden ihm doch oft Kujacken und Summungen geist, für die er sich durch gar zu langames Arbeiten zu rächen verheißt. Denn daher die Gefahr einer Überanstrengung des Magens besteht, eine schleppende Verdauung mit den damit unvermeidbaren Magenbeschwerden und Eobrennen droht, nehmen die rechtzeitig „Mittich Salz“ auf Grund währlicher Erfahrungen hergestellt, liefert dieses Hausmittel sofort eine gerechte leicht. Verabreichung, es ist selbst bei dauerndem Gebrauch von gleich guter, vollkommen unbedenklicher Wirkung. Die 25-Gramm-Packung kostet nur 0,50 Mk., 50-Gramm-Packung 0,75 und 1,50 Mk. Nachahmungen zurückweisen. „Mittich Salz“ ist nur echt in blauer Packung mit dem Bilde des Erfinders. —

Weihnachtsverkauf

in allen Abteilungen des Hauses!

Sie finden bei uns eine riesige einzig dastehende Auswahl zu wirklich billigen Preisen!

Kaufen Sie bei uns
Schuhe
für Damen

Schuhe
für Herren

Schuhe
für Kinder

Ueberziehschuhe
für Damen u. Kinder

Kamelhaarschuhe
für Damen, Herren und Kinder

Arbeitsstiefel
Schaftstiefel
Motorradfahrer-Stiefel

Unsere
Schuhqualitäten
sind gut

unsere
Schuhpreise
niedrig

Staats- und Kommunal-Beamte

sowie die Kunden erhalten sämtliche von uns geführten Waren

ohne
Anzahlung.

Kunden

die bei uns noch nicht gekauft haben, können wir, ausliegende Auswahl-Papiere mitbringen und diese nach erfolgtem Kauf in unserer Rechnungs-Abteilung vorlegen

Damen-Konfektion

Stets das Neueste in riesiger Auswahl

Damen-Mäntel
aus Stoffen engl. Art. mit Plüsch- und Pelzkragen
19.50 24.- 29.- 36.- 45.- 55.- 68.- Mk.

Damen-Mäntel
aus Woll-Ottoman, ganz gefüttert
29.- 34.50 39.- 45.- 58.- 68.- 78.- 92.- Mk.

Damen-Mäntel
aus Velour-Carré und Schnitt-Velour, mit großem Pelzkragen, auch Pelzmauschellen
55.- 68.- 78.- 85.- 95.- 110.- 135.- Mk.

Damen-Mäntel
aus Seal-Püsch und Pelz-Imitation
29.50 34.- 39.- 45.- 49.- 58.- 72.- Mk.

Moderne Wollkleider
aus Popeline, Rips, Crêpe Caïd, Wollveloutine
13.50 16.50 19.75 23.- 29.- 33.- 39.- bis 55.- Mk.

Nachmittagskleider
aus Veloutine, Crêpe Marocain, Crêpe Georgette
23.- 29.- 36.- 42.- 48.- 55.- 68.- 75.- bis 130.- Mk.

Tanz- und Gesellschaftskleider
aus Taffet, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Marocain, Moiré, entzückende Macharten
12.50 16.- 19.50 26.- 33.- 42.- 49.- bis 150.- Mk.

Mollige Morgenröcke
aus guten Flauschstoffen, auch in großen Weiten
4.50 5.50 7.50 8.75 9.50 12.- 14.75 bis 35.- Mk.

Frauen-Mäntel und Frauen-Kleider in großen Weiten
Kinder-Kleider, Baby- u. Kinder-Mäntel in allen Längen
Kostümröcke, Blusen, Kostüme, Damen-Windjacken, Gummi-Mäntel

Damen - Pelz - Mäntel
in verschiedenen Pelzarten von 175 bis 800 Mk.

Herren-Konfektion

Gute Verarbeitung, tadelloser Sitz

Herren-Ulster
in niedrigen Preislagen
29.- 35.- 42.- 49.- 56.- Mk.

Herren-Ulster
in mittleren und hohen Preislagen
68.- 78.- 85.- 98.- 112.- bis 175.- Mk.

Herren-Paletots
aus Eskimo und Melton, Dreifing
49.- 58.- 66.- 78.- 92.- bis 150.- Mk.

Herren-Rock-Paletots
aus Eskimo, mod. Melton, auf Seidella
65.- 75.- 88.- 98.- 110.- bis 150.- Mk.

Herren - Sakko - Anzüge
aus guten, tragfähigen Stoffen
29.- 36.- 42.- 49.- 58.- 65.- Mk.

Herren - Sakko - Anzüge
aus guten Kammgarnstoffen
68.- 82.- 95.- 105.- 110.- 130.- Mk.

Herren-Sport-Anzüge
aus kräftigen Stoffen, mit 1 und 2 Hosens
38.- 38.- 45.- 58.- 68.- 72.- 85.- Mk.

Herren - Winter - Joppen
in schönen Sportformen, gute Qualitäten
16.50 19.75 23.- 27.- 33.- 39.- Mk.

Tanz-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Gehrock-Anzüge
Burschen-, Knaben-, Kinder-Ulster, Burschen-, Knaben-, Kinder-Anzüge
Windjacken, Lodenmäntel, Gummimäntel, Arbeiter- und Berufskleidung

Kleiderstoffe - Mantelstoffe - Seidenstoffe - Samte
Baumwollwaren - Weißwaren - Bett- und Leinwände
Tischwäsche, Hauswäsche, Bettfedern u. fertige Betten

Moderne Strickkleidung

für Damen, Herren und Kinder

Tricotagen, Wollwaren, Oberhemden, kunstseidene Unterwäsche

**Teppiche, Vorlagen, Brücken, Läufer-
Stoffe, Gardinen, Gardinen-Stoffe**

Tischdecken - Diwanddecken - Steppdecken - Daunendecken
Wandbehänge - Barchent-Bettücher - Schlafdecken - Bettdecken

MÖBEL

In Qualitätsarbeit

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küche
Kleiderschränke - Vertikals - Holzbettstellen - Metallbettstellen - Stuhl
Tische - Schreibtische - Bücherschränke - Sofas - Chaiselongues
Ständchen - Flurgarderoben - Rauch- und Nähtische

1/10 Anzahlung, Rest bis 24 Monatsraten

Sonntag, 22. Dezbr. von 2 bis 6 Uhr geöffnet
Heiligabend 5 Uhr Geschäftsschluss

AUF
**Teil-
ZAHLUNG**
zu diesen günstigen
Zahlungsbedingungen:

1/5 Anzahlung

Rest in **6 Monatsraten**
oder **24 Wochenraten**

Bei Einkäufen von 200 Mk.
10 Monatsraten

**KAUF
HAUS**

Diktet

**DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14**

Das moderne Kaufhaus mit
Kreditbewilligung!

Von Urmalagisten und Affenmenschen

Von Gordon Mac Creagh.

Der originellste und lustigste Bericht, den jemals ein Forscher von einer Expedition zur Aufklärung eines unbekannten Flusses, eines sagenhaften Sees und fragwürdiger Indianer-erzählungen geliefert hat, stammt von Gordon Mac Creagh und ist in seinem Buche „Weißwasser und Schwarzwasser. Ein unwissenschaftlicher Bericht über zwei Jahre Abenteuer am Rio Beni und Rio Negro“ (F. A. Brockhaus, Leipzig) niedergelegt. Mit Erlaubnis des Verlags bringen wir nachstehende Schilderung zum Abdruck.

Mit zwei treuen Indianern drangen Jung Amerika und ich über die Kuruuschnelle vor. Wir hatten die wohnliche Nacht unterhalb der Schnelle gelassen und setzten die Reise in einem Einbaum fort. Wir fanden ein Lager wandernder Halbaffen, die mit dem Bau einer roten Fischwehre beschäftigt waren. Wir sahen untergelegte, häßliche Gestalten mit biden Väuschen, dünnen Gliedern niedrigen Gorillastirnen und vorstehenden Unterkiefen. Das waren also die Sachumos, die angeblich jeden Gegenstand mit der Nase jucken und finden.

Sie sprachen weder Tifkes noch Goral. Indes liefen sie nicht weg, als unsre Begleiter beruhigende Zeichen machten. Aber sie hatten bloß stumpfsinnig da, ohne Teilnahme für uns oder unsre Tätigkeit zu verraten. Sie schnüffelten nur wie Hunde ums Lagerfeuer und die Kochtöpfe herum oder lasen die Abfälle auf, als wir einen Koffel für Abendessen zubereiteten.

Es gelang, ihnen verständlich zu machen, daß sie Angelfischen haben sollten, wenn sie ein gebrauchtes Hemd fänden, das wir um unsere Füße wickeln wollten. Da grinsten sie zum erstenmal. Wir bemühten uns, das Hemd unbeschädigt zu verbergen. Aber ein einziger Versuch ist ja niemals maßgebend. Er bekräftigt nur die Wahrscheinlichkeit. Trag aller Vorsicht sind wir vielleicht doch von den geräuschlos schleichenden Waldmenschen belauscht worden. Ich kann nur sagen, daß wir unser Vieles taten, um den Versuch einwandfrei zu gestalten.

Als sie begriffen hatten, was wir mit „Such, Waldmann!“ meinten, begannen sie, die Luft mit der Nase einzufangen. Sie stellten sich auf die Fehnen, schnüffelten die Nase an und hielten sie in den Wind. Dann bückten sie sich und ließen das Gefährte im Zickzack ab. Innerhalb einer halben Minute hatten sie die gerade Richtung und rennten aufs unsichtbare Ziel hin, die Büsche auseinanderdrückend und den Boden abtastend. Innerhalb einer Minute gab einer einen Laut und wurde zum Leithund der Meute. Rasch war das in einer Baumhöhle versteckte Hemd gesteckt. Wie ein argwöhnlicher Affe machte sich der erste Jünger mit seiner Meute davon, als behielte er lieber das Hemd in der Hand, aufstatt sich auf vorgeschobene Angelfische zu verlassen.

Ist diese unheimliche Sicherheit und Schnelligkeit ein Führerinstinkt oder ein Führerinstinkt? Jedenfalls verstanden Jung Amerika und ich zuviel von der Waldbäuerin, um offenkundige Spuren zu hinterlassen. Ich vermutete, daß sich diese Spürhunde nicht auf einen Sinn verlassen, sondern gleichermaßen auf Geruch und Gesicht. Da mir ein Versuch nicht genügte, plante ich eine ganze Versuchsserie, bei der ich alle Fehlerquellen oder Schwächen nach Möglichkeit ausschließen wollte, um zu einem überzeugenden Ergebnis zu gelangen. Aber das Schicksal hing schon über meinem Haupt und machte alles zunichte.

Wir verzehrten das Abendbrot. Das heißt, ich aß, denn Jung Amerika bekam seinen Fieberanfall, den man wohl als seine glücklichste Erkrankung betrachten darf. Nur ich griff in den Topf, den die Gihuma-Gummenmenschen beschnüffelt hatten.

Am nächsten Morgen war mein Gefährte fieberfrei. Um so elender ging es mir. Ich mußte mich häufig erbrechen und schüttelte

zwischen durch. Die Glieder wollten nicht gehorchen und im Magen wühlte ein nagender Schmerz.

Außer Magenpillen und Chlorodynn fand ich nichts in der kleinen Notapothek, um meine Leiden zu mildern. Gegen Mittag mußte ich mich zur Rückfahrt zum Hauptboot entschließen.

Jung Amerika zeigte sich der Lage gewachsen. Er trieb die Indianer an und griff selber zur Raddel. Sie ruderten bis spät in die Nacht und legten in neun Stunden eine Strecke zurück, zu der wir stromauf zwei Tage gebraucht hatten.

Auf der Nacht stand der große Arzneikasten zu laienhafter Auswahl bereit. Ich riet auf etwas Erweichendes und schludte

Der bekannte und beliebte

Neue-Welt-Kalender 1930

ist wieder erschienen und bei allen Zeitungsverlegern erhältlich für nur 50 Pfennig!

Magdeburg — Aichersleben — Stendal

100 Gramm Rizinusöl. Winterher trank ich noch von meinem unschätzbaren Chlorodynn. Vielleicht habe ich so mein Leben gerettet. Aber ich war krank, sehr krank.

Die Freunde in Kuruus bedauerten mich und sagten:

„Ja, das sind böse Menschen, wir haben dich ja gewarnt. Sie werden wohl Lebertran vom Votufisch in den Kochtopf getan haben. Ohne die Arzneien des weißen Mannes wärest du gestorben. Wir werden hinauffahren und die Kerle umbringen. Man muß ihnen zeigen, daß wir unsre Freunde beschützen.“

Das war sehr nett, machte mich aber nicht gesund. Die Votuleber scheint einen sehr wirksamen Stoff zu enthalten. Ob sie an meiner Erkrankung schuld war, bleibt ein Geheimnis der Gihumas. Die Indianer behaupten, daß die Leber sehr giftig ist und nicht einmal von Geiern angerührt wird. Sie fügten noch zur Ermunterung hinzu, daß man dem Wahnsinn verfällt, wenn man am Leben bleibt.

Ich war sehr schwach und litt dauernd an Schmerzen, gegen die nur Kaonadio half. Wie dankbar war ich für die Stoddard-Keisapothek mit den beigebedruckten Krankheitszertifikaten. Nachträglich muß ich lachen, wenn ich mich so dähnen sehe, wie ich nach Viderungsmitteln für meine Schmerzen suchte. Damals verging mir das Lachen. Am Abend erwachte die Heberzeugung, daß dies kein Fall für Quacksalber war und daß ich schleunigst nach Manaos fahren mußte. Und Manaos lag, inavv gerechnet, sechs bis sieben Wochen von hier entfernt.

Jung Amerika zeigte sich über alles Lob erhaben. Er warb eine doppelte Mannschaft an, die unsichtig ruderte, so daß wir nur sechs Tage bis Taraka an der Tifcemündung brauchten. Von da konnte man Manaos in fünf Wochen erreichen, wenn man den Dampfer in Santa Isabel erwischte, der nur einmal monatlich verkehrte. Aber würde sich eine Tifcemannschaft bereithalten, mich bei ihrem erbittertesten Feind abzugeben, beim Krokodilfisch vom Waupes?

Aber die Freunde ließen mich nicht im Stich. Die verheumelten Tifce-Indianer berathen sich rasch großartig. Der

Hauptling erbot sich vorbehaltlos, selber mitzukommen, damit alles klappte. Er trommelte acht seiner besten jungen Leute zusammen und besahl ihnen, sich unverzüglich reisefertig zu machen.

„Aber euer Feind, das Krokodil?“ fragte ich.

Er grinste bössartig, während er noch die letzten raschen Befehle ausgab und nach seinen Waffen griff.

„Der wird uns schon in Ruhe lassen“, meinte er. „Wir sind neun Bewaffnete und genügen außerdem den Schutz eurer Gewehre. Das Krokodil wird nicht Krieg mit uns führen.“

Das stimmte dann auch. Die ausgewählte Mannschaft ruderte stundenlang in einem Zug und vertrießte keine Minute. Ich schmeichle mir, daß das Sonnenjegel des berühmten Jachtbauers seinen Teil dazu beitrug, in dem es die Leute im Schatten hielt. Ich hatte allen Grund, mit dem Boote zufrieden zu sein, denn ich genoss alle Vorzüge eines Hauses, wogegen die Reise im Einbaum fürchterlich gewesen wäre. So konnte ich trotz meiner Schwäche im Halmstuhl auf dem Brüdendek sitzen und die Landschaft betrachten.

Das meiste Kopfzerbrechen machte mir meine Ernährung. Ich behielt nur Milch bei mir. Natürlich war es Büchsenmilch, die ich lössweise zu mir nahm. Auch sie reizte den wunden Magen. Wir besaßen nur zwei Dosen, mit denen ich mein Leben während zehn Tage fristete, die wir vom Kuruus bis zur Krokodilmündung unterwegs waren. Dort hoffte ich noch fünf altersgraue Milchdosen vorzufinden, die ich auf einem Wanderritt bemerkt hatte, als wir damals mit dem König bei Reis und Piraruku taten.

Als wir die Lände erreichten, sprang Jung Amerika mit gespannter Büchse ans Ufer, um die Unverletzlichkeit unserer Mannschaft zu verkünden. Der König brachte indes meinem Zustand herzliche Teilnahme entgegen und lachte über die Büchse. Er bleckte die Tifce-Leute wölfisch an und grobkste:

„Schon gut, schon gut! Wollen uns jetzt nicht aufregen, wenn sie keinen Klamauk machen. Wir rechnen später mal ab. Ihr Land läuft nicht weg.“

Er befand sich in höchst aufgeräumter Stimmung. Den Grund dafür vermochte ich schon vom Boot aus leicht zu erkennen. Die halbe Vorhalle war mit einem kleinen Haufen weißer Valaratzen*) ausgefüllt. Gern hätte ich die Geheimgeschichte des Valatatriebes in den kolumbischen Grenzmarken gehört. Wie vielen Sammlern mochte es wohl gelungen sein, eine Ernte heimzuschaffen? Nach den aufgestellten Reichtümern zu urteilen, gab es wahrscheinlich wenig Ueberlebende, die nicht zu den Mannen des Königs zählten.

Er fühlte sich ungeheuer reich. Wie die meisten Menschen, die lange mit leeren Tischen umherzulaufen gezwungen waren, war er von mahnüttiger Kauflust befallen. Er kaufte alle meine Sachen und Vorräte; er nahm unbescheiden alles, was mir entbehrlich schien. Natürlich freute ich mich, das überflüssige Zeug loszuwerden. Ich behielt nur die völkerkundlichen Sammlungen, die Geschenke für meine treuen Begleiter sowie einige Gegenstände, mit denen ich das Los der guten alten Väter in Sao Gabriel zu erleichtern hoffte. Wie ein betrunkenen Seemann ließ er sich alles geben, wessen ich nicht mehr bedurfte. Er bezahlte mit Valata, mit netten, reinen, weißen Ziegeln, denen man kein Menschenblut anjah.

*) Valata ist der eingetrocknete Milchsaft des im Orinoco-gebiet und in Guyana heimischen Angelfauns Mimufors balata, der durch Einschnitte in die Rinde gewonnen wird. Es ist eine graubraune, röhlichweiße bis bräunlichrote Masse, zäh wie Leder, aber schneidbar, biegsam und etwas elastischer als Guttapercha. Ihr Hauptbestandteil ist der Kautschuk. Die in Kuchen gebundene Ware dient zur Herstellung von Schuhsohlen und Abköpfen, Schweißblättern, Treibriemen und als Isolator in der Elektrotechnik.



Sonntag geöffnet

Und das ist Ihre letzte Chance vorm Fest, sich bei uns in Ruhe das auszusuchen, was Sie für sich oder als Geschenk an Kleidung noch kaufen wollen.

Und sich davon zu überzeugen, wie grenzenlos billig Sie jetzt allerschönste Kleidung bei uns bekommen.

Ein schönes Kleid? —
Einen molligen Mantel? —
Einen schicken Hut? —
Für sehr wenig Geld? —

Aber sicher —

GEHEN

Eleganter Übergangs-Aufschlaghut: Kunstseiden-Atlas, Krimrand mit 3 90

Prechtvoller Ottoman-Mantel, la Qualit, ganz auf Feinon mit Zwisehfutter; Pelz-Imitation 26 50

Eleganter Frauenmantel; schöne uni Ware, schick verarbeitet; Pelz-Imitation; Rückenfutter 17 50

Hoch elegantes Gesellschafts-Kleid: Kunstseiden-Morocain; reiche Applikation, voller Tüllsaum 49 00

Jugendliches Popen-Glockenkleid; bunte aparte Stikerei, Litze-vorstof, Moderne Farben 8 75

SIE ZU

Magdeburg Breiter Weg 109



Am Sonntag, dem 22. Dezember, sind unsere Geschäftsräume von 14 bis 18 Uhr geöffnet!

Fahrrad-Haus Frischauf

Frischauf-Fahrräder
insbesondere Kinderräder
Frischauf-Nähmaschinen
auch m. elektrischem Antrieb u. Nählicht
Frischauf-Motorräder
500 und 200 Kubikzentimeter

Frischauf-Sprechmaschinen
bis zu den feinsten Schrankapparaten
Frischauf-Schallplatten
stets die neuesten Erscheinungen
Frischauf-Wringmaschinen
für heißes und kaltes Wasser verwendbar.

sind willkommene Weihnachts-Geschenke.

Lieferung dieser Artikel, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile in erstklassigen Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Verkaufsstellen: Magdeburg-Albstadt: Goldschmiedebücke 3/4 Tel. 3980 Burg, Breiter Weg
Magdeburg-Sudenburg: Halberstädter Straße 88 Magdeburg, Karlstr. 1
Teilzahlungen gestattet. Erstklassige Reparaturwerkstätten.

Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Winterjoppen Arbeitshosen

Walkjacken, Jagdwesten, Troyer, Sweater
Barchenthemden und Barchent-Unterhosen
Kalmuckjacken Faust-Handschuhe

**Stoff-, Kord- und
Manchester-Anzüge**
fertig und nach Maß Billigste Preise!

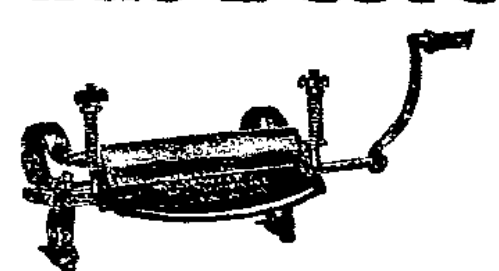
Friedrich Grashof

Johannisfahrtstraße 11
Sonntag von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Wertvollste Bezugsgüter für
die Lage böhmt die Bettfedern.

Stund genau pure
gefilte Bettfedern
80% bessere Qualität
als halbweiße Haus-
mitte 1.20 u. 1.40
weiße Hausmitte, ge-
filte 1.70, 2.20,
2.50, 3.00, 3.50, 4.00
S. Bonisch, Export böhmt. Bettfed. in Prag XII (Böhmen)

Zum Feste das Beste



**MIELE-
Heißwinger**

Lange & Pennigsdorf
Regierungstr. 79, gegenüber Steinstr.

Vater's Weihnachts-Wunsch:

Wenn ich mir was wünschen soll,
so brauch ich kein Bedenken!

Kinderschen, Ihr sollt mir ein
in Kiste



Riesige Auswahl in jeder Packung, in jeder Preislage, in jeder Geschmacksrichtung!

Einige Beispiele:

Meico-Jubilator ... Stück 15 Pf. 25 Stück 3.60 Mk. —
Meico-Stammsorte ... Stück 12 Pf. 25 Stück 2.90 Mk. —
Hausmarke, gold ... Stück 20 Pf. 25 Stück 4.80 — 10 Stück 2.00

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!



**PAUL
MEISSNER & Co.**

Tabak- und Zigarren-Fabrik ♦ Tabakwaren-Großhandlung
Zentrale und Hauptgeschäft: Schrotdorfer Straße. Telefon 22380
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg 34. Telefon 22311

Filialen: Magdeburg, Breit Weg 254 (Nähe Hasselbachpl.)
Magdeburg, Himmelreichstraße 12
Magdeburg-Neustadt, Lüneburger Straße 32
Schönebeck, Bahnhofstraße 1
Stettin, Prinzenstraße 8a
Egeln, Markt 1

und alle durch unsere Firma kenntlichen Verkaufsstellen.

Kuckuck überall
Die größte sozialdemokratische
Bildersammlung
erscheint jeden Samstag
Buchhandlg Volkstimme Magdeburg, Alfversleben, Stendal.

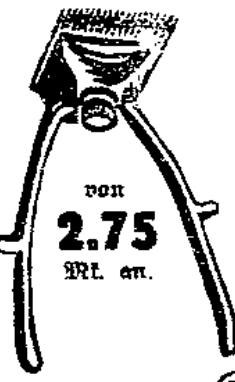
la. Chaiselongues
Sofas, Auflege-
Sofas, Matrasen,
Spottbillig, direkt aus
der Polsterwerkstatt
Schumann
Blanchettstr. Nr. 3,
Gof. geradezu.

Ghent
Große

finden Sie in bekannt



Kloppfrei



von 2.75
an.

prattisch!

Auswahl
guter Qualität.

von 2.00 an

Seit 30 Jahren übernehmen wir Reparaturen und
Schleifen sämtlicher Solinger Stahlwaren.

Heinrich Günand

Breiter Weg 35, gegenüber Ulrichstraße.

Großer Weihnachts-Verkauf auf Teilzahlung

Kleinste Anzahlung - Wochenrate 3.- 2.- 1.- Mark

Damenkleidung

Damen- und Backfisch-Mäntel
12.- 18.- 24.- 30.- 42.- 48.- 55.- 65.- 75.-
Woll- und Seidenkleider
9.- 13.- 18.- 23.- 28.- 35.- 45.- 55.-
Trenchcoat und Gummi Mäntel
11.- 14.50 19.- 23.- 28.- 35.-
Strickkostüme - Pullover - Westen
6.- 9.- 12.- 17.- 22.- 28.-
Frauen-Mäntel und -Kleider
in groben Extraweiten
Kinder-Mäntel und Kinder-Kleider
4.50 6.- 8.50 11.- 14.50 18.-
Röcke - Blusen - Seidentrikotwäsche
in großer Auswahl
Wäsche - Morgenröcke - Schlafanzüge
Schirme in nur guten Qualitäten
Künstlervorhänge 8-teilig
2.50 3.75 4.50 6.50 9.- 12.50 16.- 18.50
Halbstores Etamine und Englishtüll
0.95 1.65 2.50 3.50 5.50 7.- 9.50 12.-
Matrasengarnituren hell und dunkel
2.50 6.- 8.50 12.- 16.50 19.- 23.-
Teppiche in guten Qualitäten, Vorläufer,
Läuferstoffe, Wandbehänge, Chaiselonguedecken,
Stepdecken, kunstseidene Tischdecken mit und
ohne Fransen.

Herrenkleidung

Herren-Ulster aus guten Stoffen
32.- 38.- 45.- 48.- 52.- 65.- 72.- 78.- 85.-
Herren-Paletots und Gehrock-Paletots
42.- 48.- 55.- 65.- 73.- 79.- 86.- 95.-
Herren-Sakko-Anzüge ein- und zweifreig
32.- 38.- 45.- 53.- 65.- 76.- 85.-
Sakko-Anzüge für starke Herren
38.- 45.- 58.- 63.- 72.- 79.-
Herren-Sport-Anzüge
28.- 35.- 45.- 58.- 65.- 72.-
Winterjoppen und Windjacken
9.50 13.- 16.50 19.- 24.- 29.-
Loden- und Gummi-Mäntel
in nur guten Qualitäten
Knaben-Anzüge und -Ulster
6.- 8.50 12.- 16.50 19.- 24.50
Knabenhosen
1.50 2.35 3.50 4.50 5.75 6.50
Knaben-Pullover und -Westen
2.30 2.50 4.50 6.50 7.25 8.50
Tepp., Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge,
Barchen-, Jagdanzüge und -Ulster, Knieker-
bocker, Breches-, Streifen- und Arbeits-
hosen, Strickwesten, Pullover und Lumberjacks.

Große Auswahl in Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Seidenstoffen, Samten, Wachswamen, Baumwoll-
waren, Weißwaren, Inverten, Drill, Rollstoffen, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Fäus- und Frotteierwäsche,
Trikotagen, Wollwaren, Oberhemden, Gamaschen, Stütz-

Bettfedern und fertige Betten

Neu aufgenommen: Metallbettstellen u. Matratzen

Kunden, die ihr Konto begleichen haben, erhalten Waren in gekannter Höhe ohne
Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung. Auswärtspapierwaren
Legitimationen sind mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

Kaufhaus Merkur
MAGDEBURG

Breiter Weg 227, Ecke Nolkestr., Nähe Hasselbachplatz
Sonntag den 22. Dezember, von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

ANZÜGE

wenig getragen!

Adett, Grad, Smog,
Gehrock, Sport- und
Gutman-Anzüge aus
la. Stoffen, f. Schmei-
derarbeit, f. Zell fast neu,
in verschied. Größen u.
Zeit, a. Mäntel, Hosen
u. leger billig!
Ch. Horowitz,
Gustav-Adolf-Str. 37

Sprech-Apparate
in Schrank in la.
Doppel-Federw.
85.-
Haupt-Apparat
m. Einl.-Werk
inkl. 12 Musikstücken
Album und Nadeln.
Schallplatten
in allen Preislagen.
U. a.: Die beliebte
25-cm.-Kristall-
platte à 2.00
Neuere Schlager
in größter Auswahl!
Kinder - Musik-
Instrumente.
Müller's
Sprechmaschinen-
Haus
Aptelstraße Nr. 6

Neu aufgenommen Lederwaren

Daher billigste Einführungspreise.

Einkaufsbeutel antik, in Saffian- und Nappaleder
Aktentaschen - Berufstaschen - Briefstaschen
Portamonnais - Sport-, Stadt- und Reisekoffer

Carl Julius Braun
Lederhandlung, Buckau, Schönebecker Str. 48.

**Private
Autofahr- u. Fachschule Kreuter**
Tages- u. Abendkurse. Eigenes Lehrmittel
Fordern Sie Prospekt
Telephon 548, Große Dörsdorfer Straße

Familien-Lofale

die auf ihren Besuch während der Feiertage rechnen,
bringen sich durch eine Anzeige in der **weitver-**
breiteten Volksstimme in Erinnerung.

Vergnügungsanzeigen für die Weihnachtsaus-
gabe können in den unten angegebenen Annahme-
stellen bis Dienstag den 24. Dezember 9 Uhr
aufgegeben werden.

Verlag Volksstimme.

Telephon 23861.

Anzeigen für unsere Volksstimme werden angenommen:
Magdeburg-Albstadt:
Gemeinschaft der Volks-
stimme, Gr. Ringstraße 3
Magdeburg-Sudau:
Carl Wille, Zigarren-
geschäft, Martinstraße 10
Magdeburg-Sudenburg:
Franz Gerdling, Zigarren-
geschäft, Halberstädter Str. 10
Magdeburg-Neustadt:
Carl Kogelmann,
Zigarrengeschäft, Lüneburger
Straße 105
Richard Körner, Kofe
Straße 11, L.
Magdeburg-Bismarck:
H. G. G., Annaburger Str.

**Buchen- u. Erlen-
Brennholz**
trocken und sofort
lieferbar zum Preise von
1.50 frei Haus.
Otto Bierholz
Nr. 6, Gammelsstr. 34.
Telephon Norden 24007.

Städtisches Gaswerk
Fennhof über Roth-135 240

Ein Weihnachtsfilm

„Heiß! Ja, men seh' ich denn da? Die Supperin, ja, grüß Ihnen Gott, Frau Supper!“

„Na, die Frau Boos, grüß Ihnen auch Gott — — jetzt so was, bald war ich an Ihnen vorbeigegangen, wenns mit nicht g'schrien hätt'n.“

„Gell, die kleinen Leut sieht man halt nicht“, schreit die Frau Boos, die an der Straßenbahnhaltestelle steht, als sie ihre Busenfreundin im Schneegestöber erblickt. Mit einem Nicken drückt sie ihrer Freundin die Hand.



„Wo kommens denn her, Frau Boos, weil's heut gar so irrt'n?“ erkundigt sich die Frau Supper mit einem fragenden Blick über den schwarzen Zwicker.

„Wo ich her konnt? Ha — ha, gell, das möcht's wiß'n; na, ich will's Ihnen sag'n, — — ich war nämlich grad im Kino!“

„Im Kinenoo?“

„Das glaub' ich — — wißens, ich geh nämlich alle Woch'n ein paar mal rein, einmal in das — und dann in das, weils überall ein anderes Programm hab'n, bis man da runtkommt, ich sag Ihnen, ich hab schon in der Woche allein wieder fünf Pfund abg'nommen!“

„Na, da gratulier ich aber recht schön zu der Kur.“

„Danke schön — — so allmählich kann ich jetzt schon wieder schnauf'n — — wißens, ich nehm nämlich immer Boosch'nuplatz, das ist mein Eckel, man wird auch dabei von die Leut mehr esonniert, und heut war nämlich ein besonders schöner Film, ein Weihnachtsfilm — — ich sag Ihnen, ich könnt jetzt noch greinen, so schön war das Drama. — — Beim erscht'n Akt find mir die Bilder etwas verschwommen vorkommen, aber ich hab's gleich g'merkt, das hat an meiner Brill'n g'leg'n, mein Gausraf hat mir daheim wieder einmal Sonig hing'schmiert — — dann hab ich erst mein Siebtlingsstern, die Afta, erkannt — —“

„Die Afta? Da bin ich schon mehr für die Afta, die Afta und die Afta, das sind meine Sternchen, wenn ich neinege!“

„Supperin! Greß'n' s' nicht, wenn s' die Afta g'gehn hätt'n, steht Ihnen das Wasser jetzt auch in den Aug'n —“

Die Frau Boos schluchzt und kämpft sich gegen aufsteigende Tränen.

„Ich will's Ihnen erzähl'n, beginnt sie mit zitternder Stimme, wie's g'wesen is. — — aach Gottka, mir hat mein Gatz so wäß geiat, wie s' das arme Kind aus'f'oh'n kam. — — die Laternen sind vom Berg runterkommen, der Schneesturm ist durch'n Wald pöf'n — — immer weiter und weiter is das arme Kind durch'n Schnee tappt — — hungrig bis dort naus, nichts zum Anzieh'n g'habt — — und g'torn hat sie, — — immer wieder ham's die herzlosen Mensch'n rausg'f'oh'n wo's hindommen ist — —“

Die Frau Supper ist ganz hingerissen von jeder Szene, die ihr die Freundin mit Begeisterung schildert. „Aaa, das muß aber schön g'wesen sein“, meint sie immer wieder mit einem frommen Blick nach oben, wie um zu sagen: „Danken wir unserm Schöpfer...“

Ein Straßenbahnwagen um den andern fährt vorüber, ohne daß Frau Boos eingestiegen wäre. Ein kleines Mädchen mit einem fadenförmigen Mantelchen und einer besefften schägigen Einkaufstasche nähert sich zögernd den beiden Frauen. „Sind s' so gut und geb'n's mir was, — — mir sind sechs Kinder daheim — — und meine Mutter is — —“

„Sie hätt'n bloß seh'n soll'n Frau Supper, wie später das arme Würmle auf der Straß'n im Schnee zusammenbroch'n ist, — — wie die Blod'n g'litten ham, — — wie in die Häuser die Christbaumfetz'n anzund'n mor'n sind — — und die Orgel hat dann g'pielt „Stille Nacht...“ — — grüna hab i, mir is das Wasser nur so runterg'laufen, und dann...“

„Sind s' so gut und geb'n s' mir...“ — — „Meine Mutter...“

„Und dann, wie's halb daftorn war, ham sie's g'fund'n und aufs Schloß trag'n, — — und den's Jhnen, Frau Supper, das selbe Schloß, mo ihr Verführer, der Hundstoppet, g'wohnt hat und wo — —“

„Mir sind sechs Kinder — — daheim — — sind's so gut...“

Vergeblich sucht die Kleine sich bemerkbar zu machen. Links und rechts haften die Menschen vorbei, da und dort trägt einer seinen Christbaum unterm Arm, jeder geht seinen Weg, jeder strebt nach seinem Ziel. Autos hupen, die Straßenbahnen poltern, der Verkehrschuhmann dirigiert.

„Und wo dann die Verführung war, wiß's, die Verführung, wie's die Aug'n für immer g'schloß'n hat — — ihr letzter Blick war der Christbaum, — — aach, war das ein Jammer, — — Naus'schreien hätt ichs können von der herzlos'n Menschheit — —“



Sakrament, — — jetzt muß ich aber heimgeh'n, sonst schimpft mein Mann, wenn er sein Eß'n nicht hat. — — Heiß, da g'spür ich ja noch ein Aufstrotzen, wo ich im Kino nicht ganz g'sch'n hab, den werd ich noch in der Straß'n daheim gar schnull'n — —“

„Adee, Frau Supper!“

„Adee, Frau Boos!“

Das kleine Mädchen spricht einen Herrn im Pelztragen an. Ob sie was bekommen hat? Eine wirbelnde Schneewolke fegt wie ein flatternder Schleier durch die Straßen und verbunkelt die Sicht. —

Straßenbahnkrant

Ich bin Straßenbahnkrant. Vor einer Woche war ich noch gesund und munter. Nun hat es mich furchtbar gepackt. Nichts Böses ahnend, besteige ich da abends die Straßenbahn. Bis anderthalb Meter vor dem Erreichen meines Reiseziels ging alles gut. Auf diesen letzten anderthalb Metern aber kam die Katastrophe. Ich hatte mich an der vordern Tür des Wagens aufgeklippt. Da fiel mein Blick auf den an der Tür befindlichen Anschlag: „Die Tür darf nur auf Haltestellen geöffnet werden.“ Geduldig bleibe ich deshalb an der Tür stehen. Ich bin mir als guter Bürger bewußt, daß ich den Anordnungen hoher Behörden, auch zivilen, den schuldigen Respekt entgegenzubringen habe. Und niemand kann mir nachweisen, daß ich es bisher daran hätte fehlen lassen. Aber mer weiß, aus welchen unergründlichen und schwarzen Tiefen der Seele zeitweilig das Böse aufsteigt, das den Menschen drängt, gelegentlich einmal respektlos gegenüber einer hohen Behörde zu handeln. Kurzum: Als schon das Knirschen der Räder das Halten der Straßenbahn auf die besagten anderthalb Meter ankündigt, glaube ich die Zeit gekommen, die Tür aufzuziehen. Das aber war durchaus insonsequent gedacht und geahndet. Denn noch hatte ich den üblichen Knick nicht erhalten, der einem das endgültige Ziehen des Wagens physisch kenntlich macht.

Da der Wagen noch nicht in völliger Ruhe war, hatte ich gegen die Anweisung des Plakats verstoßen. Ein Grund, warum die Tür nur auf den Haltestellen der Straßenbahn geöffnet werden darf, ist auf dem Plakat nicht angegeben. Das ist auch nicht nötig. Der gute Bürger darf nicht erst auf Gründe warten. Es genügt, wenn ihm der Auftrag erteilt wird. Die Behörde wird jedoch ihren guten Grund haben. Und das sollte ich nun auch schmerzlich erfahren. Ich hatte angenommen, daß man aus Rücksicht auf das mitfahrende Publikum handeln sollte. Zugluft, Erkältung, Lungenentzündung usw. Ich sehe mich also pflichtgemäß im Wagen um. Weit vom Schuß, oder besser gesagt weit entfernt von der Zugluft sitzen ein paar junge Leute, Männlein und Weiblein, die miteinander schmunzeln. Ich glaube also in diesen letzten fünf Sekunden bis zum Ziehen des Wagens kein Malheur anzurichten.

Ich öffne die Tür, fintelmal das Ein- und Aussteigen nach Wunsch einer hohen Direktion begründetweise schnell gehen soll. Da ich aber aus Rücksicht auf die Mitfahrer die Tür auch hinter mir immer wieder schließen mußte, mußte ich nach meiner Berechnung die Tür öffnen; denn die andre Tür des Vorderteils des Wagens mußte ich ja auch noch öffnen und schließen. Wenn ich also bei dieser Betätigung nicht unter die Räder kommen wollte, blieb mir wirklich keine Zeit. Nun aber nahte sich mein Verhängnis mit Riesenschritten. Der Wagenführer fuhr auf mich ein: „Sie dürfen die Tür nicht früher öffnen, als bis der Wagen völlig steht.“

Hätte ich mich nun mit dieser Zurechtweisung des Wagenführers zufrieden gegeben, so wäre mein Unglück auch noch abgewendet. Da ich aber innerlich noch verstockt und in dem Glauben war, ich hätte recht, folgte die Strafe auf dem Fuße. Der Wagenführer jagte mir im Tone niederträchtiger Moral: „Ich wollte, Sie hätten die Verantwortung dafür zu tragen, wenn ich einen tosfahre.“ Da stieg das böse Gewissen wie ein Schafal aus der Tiefe des Unterbewußtseins in mir empor. Dieses Unterbewußtsein ist eine Erfindung der Hölle. Du kannst dich darauf verlassen, lieber Leser, daß der meistens eine Vertellstunde später, wo du etwas verbrocht hast, dieses Unterbewußtsein grinsend mitteilt: „Natürlich hat der andre recht. Das hast du doch auch selbst schon einmal gewußt.“ Nämlich in diesem Falle, daß der Wagenführer durch das in den Vorherperron fallende Licht geblendet wird und nicht sehen kann, was vor ihm passiert. Also wer hatte recht? Der Wagenführer. Und nun sah ich auf dem Nachbarkopf blutige zuckende Menschenleiber unter dem Straßenbahnwagen.

Ich glaubte, daß sich die Erscheinung bald legen würde. Das ist auch falsch gedacht. Wo ich gehe und stehe, sehe ich die blutigen zuckenden Menschenleiber, selbst in den Träumen der Nacht, und sobald sich ein solches blutiges Gesicht erhebt, grinst es mich an: „Du bist schuld, du hast die weiten Anordnungen einer hohen Verwaltung zu spät kopiert.“ Ich habe also meine Strafe weg und wenn einer hilft, genügt es. Möge das fahrende Publikum aus meiner Straßenbahnkrantheit die nötige Erkenntnis ziehen.

H. S.

Darzer Spielwarenindustrie von einst

Auch der Weihnachtsmann ist von der Mode abhängig. Er muß nehmen, was ihm auf dem Markte geboten wird. Und der Spielwarenmarkt, den er nach Wunsch der Kinderwelt aufsuchen muß, ist heute so außerordentlich mannigfaltig, wie ja das ganze Leben gegenüber früheren Jahrzehnten mannigfaltiger geworden ist. Dazu hat das Fortschreiten der Technik ganz wesentlich beigetragen. Das zur Herstellung von Spielwaren erforderliche Material ist heute vielfältiger und seine Verarbeitung erfolgt in immer größerem Maße durch die Maschine.

Das war früher anders. Da herrschte das Kleinhandwerk vor. Besonders in den deutschen Gebirgen war und ist noch zum Teile heute die Spielwarenindustrie zuhause. So im Erzgebirge und besonders im Thüringer Walde, wo ja auch eine ausgedehnte Glasindustrie die Herstellung des Weihnachtsbaum-schmucks befragt. Auch in einigen Ecken des Harzes, besonders in Bennedensstein, war die Spielwarenindustrie anfänglich. Es war nur Hausindustrie, die ein Teil der Einwohner betriebe. Während nun in andern Gebirgen meistens für den Verleger, für den Aufkäufer der Waren, gearbeitet wurde, arbeitete man in Bennedensstein meist auf eigene Rechnung. Es war ein ganz eigenartiges Volkchen, das dort anfänglich war. Neben Holzschneidern, die vorwiegend Hausgeräte arbeiteten, gab es auch Leinweber. Die Holzschneidner sorgten auch für die Freude der Kinderwelt.

Aus diesen Verhältnisse zog mancher schnurrige Geselle in die Kinderstuben ein. Da war die grösste Kuckucksglocke, die sogar in die Märchen und in die Volkseingezogen ist. Dieser Kuckuck, der Kuckuck, hat sogar in dem Märchen einmal einem bösen Fabel, der die verprochenen Küsse für das Knaben nicht geben wollte, den Kopf abgehauen. Der unbefindliche Geselle freiste sein Dasein auch in den Leibesübungen der Schuljugend. Trotz des dramatisch-blutigen Aktes wurde er in der Kinderwelt gern gesehen. Auch in Andersens Märchen hat er Unterschlupf gefunden.

Ein zweiter Kollege, der von Bennedensstein aus seinen Weg in die Kinderstuben machte, war der Stodaff. Er kletterte mit unbefindlicher Geschwindigkeit an einem Stodaff empor, stieg sogar über das Ende des Stodaffs hinweg und landete auf der andern Seite kopfüber nach unten. Dieser drohliche Akt hat sich sogar in den südharzer Sprachschas eingeschlichen. Dort sagt man nämlich von einem beweglichen Menschen, der auch guter Klempner ist: „Bennedenssteiner Stodaff!“ Ob der Magdeburger Schlachtaffe in verwandtschaftlicher Beziehung zu dem Bennedenssteiner Stodaffen steht, vermag ich nicht zu sagen.

Auch eine ganz charakteristische Damenwelt erblickte in Bennedensstein das Licht der Welt. Selbstverständlich ging sie in der damaligen Mode einher. Zum Staunen starker Busen, ganz eng geschnürte Taille und schwellende Hüften. Fröhlich, wie der Kapitalismus damals war, so war auch sein Frauenideal. Auch diese Damenwelt hat die „Eure von ihren Erdenjagern“, nur mit Goethe zu reden, in dem südharzer Sprachschas hinterlassen. Damen, die das Steife dieser Puppen haben, werden als „Bennedenssteiner Holzbocken“ bezeichnet.

Neben diesen menschlichen Gestalten zog eine gewaltige

Schar aus dem Reiche der Zoologie in die Kinderstuben ein. Besonders die Haustiere waren stark vertreten. Ganz besondere Typen waren die Bennedenssteiner Pferde, Gestalten, die wohl Nkland als Modell für die Märche gedient haben, die er in seinem Gedicht über die „Schwabenkreiche“ schildert.

Und alle, alle diese charakteristischen und zum Teil grotesken Gestalten wurden von der Kinderwelt in der Weihnachtszeit mit Sehnsucht erwartet.

Diese Bennedenssteiner Hausarbeiter schnitzten während der Wintermonate. Mit beginnendem Frühling zogen sie mit ihren hochbeladenen Kiepen in die Welt, um ihre Waren während des Sommers zu verkaufen. Mit ihren Spielwaren bevölkerten sie die Weihnachtsmärkte. Nur die wenigsten von ihnen arbeiteten für einen Verleger oder Großhändler. Heute hat sich auch dort der Großkapitalismus in der Holzindustrie festgesetzt und hat alle die kleinen Größtungen vernichtet. In der früheren Hausindustrie gab es viel Elend, das noch heute in einem Verschen weiterlebt, das am Südhargrand gesungen wird:

Früher fuhr ich in Kutschen und Karossen und trank den edelsten Wein,

Jetzt handle ich mit Kochlöffeln und Quirlen, meine Heimat ist Bennedensstein.

H. S. Bennedensstein.

Kuckucksglocke zu Weihnachten

Die Zweige der Kuckucksglocke mit den weißen Beeren leuchten auch bei uns jetzt immer häufiger vielherbernd von Dede und Wänden des Weihnachtszimmers und fordern zur Kuckucksglocke auf für jeden, der unter den geheimnisvollen Zweig tritt. Es scheint, daß diese englische Sitte ebenso wie die deutsche Sitte des Weihnachtsbaums sich immer weiter in allen Erdteilen verbreitet, zu-



mal ja die mit ihr verknüpfte günstige Gelegenheit, eine sonst völlerlich verwehrt Gasse unter dem Einfluß eines ködern Gubows zu erreichen, lebhaft misspricht. Die Anforderung der Kuckucksglocke in der Volkskunde nicht allein bei zu freudenreichen, bei Neujahr und Silvester und Jannada, sondern ebenfalls in allen Volksbräuchen ein Kuckucksglocke getätigt, und Frankreich hat seinen „Katharmentag“, an dem jeder Mann der „Kath-

rinette“, der er begegnet, gegen eine Spende von Süßigkeiten einen Kuß auf die Lippen drücken darf.

Beizeiten ist diese Erlaubnis auch anderwärts als in England mit dem Mittelzeig beknüpft, so z. B. beim Silvester-schlagen in Niederösterreich und den bairischen Alpen. In der „Sölle“ beim Ofen steht der verlarbte „Silvester“ mit dem Mittelzeig auf dem Kopfe, während ein Kranz von Tannenzweigen an der Dede hängt. Kommt ein Mädchen unter den Tannenzweig, dann springt Silvester hervor und küßt es; um Witternacht aber wird er zur Strafe für seine Untaten hinausgeschickt. In der Westagne wird um die Weihnachtszeit die Mittel geküßt und zu allerlei Weisagungen benutzt. Diese seltsame Schmauerkerplange hat überhaupt in Sage und Mythos stets eine große Bedeutung gehabt; sie verknüpft neben dem Lebensbaum, der in unerm Weihnachtsbaum noch lebendig ist, die düstern Mächte des Baubers und Wunders. Sie ist die „goldene Münzelrut“, der indischen Sage, ist der Zauberstab, der alle Schöpfer und Schatz-kammern sprengt, der „streffende Zweig“, der wie der Witz den jähren Tod bringt, und der „All-Geiler“, der Wunden wieder schließt, ja sogar zum Leben erweckt.

Die englische Sitte geht aber wohl noch mehr als auf die germanische auf die keltische Ueberlieferung zurück, von der bereits Minus erzählt. Danach hielten die Druiden, die keltischen Priester, nichts heiliger als die Mittel und die Wähe, auf der sie wohnt. In einer feierlichen Zeremonie stieg der weisse Kuckucksglocke auf den Baum und schmit mit goldener Sichel die Mittel ab, die in einem weissen Tuch aufgefangen und der zu Ehren Tiere geopfert wurden. Die Mittel hieß in der keltischen Sprache die „All-Geilerin“, und ihr werden ja auch bei andern Völkern große Heilkräfte nachgerühmt; sie wird in den alten „Artenbüchern“ gegen Falschheit, Geschwulste und überhaupt gegen jede Begehung empfohlen. Als „Gegenbesen“ übt sie magische Wirkung. Jedenfalls hängt der Brauch des „Kuckucksglocke“ mit der Verehrung der Fruchtbarkeitmächte zusammen und ist in England seit langem eingebürgert.

Um der Freiheit, die der Mittelzeig gewährt und die im alten keltischen England gehörig ausgenutzt wurde, eine Grenze zu setzen, herrscht auch der Brauch, daß jeder Bürche bei jedem Kuße, den er einem Mädchen betreibt, eine Verz vom Mittelzeig abschöpfen muß, und wenn die Beeren alle vorräumunden sind, dann ist auch das Vorrecht des Kußens erloschen. Die englischen Dichter, Dickens voran, haben immer wieder von neuem die Lustbarkeit dieser Kuckucksglocke geschildert, und am berühmtesten in die Szene in den „Pickwickern“ von Dickens, in der der würdige Herr Pickwick die alte Dame mit großer Feiertätigkeit unter den mannlichen Zweig führt und ihr mit feinstem Anstand einen Kuß betreibt, während die jüngern Fräuleins sich in den Winkeln verziehen und von den jungen Leuten erst hervorgezogen werden müssen, um ihre Küsse zu bekommen. Je mehr die Damen sich sträuben, desto köstlicher schmeckt der Kuß.

Geizhargen legt man einem Kuß nicht mehr so viel Wert bei wie in früheren Zeiten, da die Mädchen noch schüchtern oder zurückhaltender waren oder laien. Deshalb soll der Kuß unter dem Mittelzeig in England nicht mehr in so hohem Ansehen stehen, aber gegeben und genommen wird er immer noch, und die Verlockung dieser Sitte ist so groß, daß sie auch bei uns immer mehr Verehrer findet. —

Um sich des Mordverdachts zu entziehen

Was nun? Das Fein der Liebe steht vor der Thür. Drängen
es ihn. Er hat kein Zubehör mehr. Wozu? Er möchte eine
schöne Braut nach Berlin haben. Dort will er zur Landesminister-
kabinett, um die zu bitten, daß er das endlich nicht mehr als
unmögklich gequält war, damit er Ruhe in seinem Leben
erlangen und Arbeit, ohne daß man ihn durch neue Verhaftungen
wieder beunruhigt.

Angeliegt in ein 33 Jahre alter Mann D. S. aus Magdeburg. Herrung wird ihm zur Zeit gelegt für einen gleichen Fall habe er erst einen Monat Gefängnis erhalten — mit Bewährungsfrist. Nun ist für den zweiten Verzug ein weiterer Monat Gefängnis hinzugekommen. Und die Bewährungsfrist? Es ist sehr schwer aber — D. ist durch fünfzehn Gefängnisinsolationen zum gewöhnlichen oder ungewöhnlichen Verurtheilten — das Rechte darin gestellt — geworden. Er interessirte sich als Jurist für Unmoralität. Sagenum hatte er auch, Ehrung und Gerechtigkeit zum Rechtum bezog. Und so schloß er in der letzten Stunde ein Gesetz. Er setzte die „Rechtsmoralität“ hinein und ein chemischer Fehler des „Sapient“ (Moral oder, Bogen für zehn 5000 Mark) und dann noch lausend Dergleichen. Die beiden Hingehen kamen (Kist.

Das Geschäft mucks. Damit auch der Drang; hinein in die Hauptverkehrsstraße der Stadt. Ein Laden war bald gefunden. Was zu einer Eröffnung eines solchen Ladens am Breiten Wege gehört, wurde feinstens gemacht. Das Geschäft ging weiter — und mucks und mucks Aber bald kam der Stadt: schlechte Wechselgeschäfte, alle Wagen zu teuer gekauft und 18 000 Mark Ladenmiete — die mollen erit aufgebracht sein. Das Geschäft geriet in Konkurs. Aus war es mit der Herrlichkeit. Einige Zeit vor dem Zusammenbruch tätigte K. noch einen Verkauf: 6/25 PS. Citroendroschke für 6800 Mark. Anzahlung 1500 Mark bei Uebergabe des Wagens. 2500 Mark (alter Wagen) in Zahlung gegeben. Trotz der Vereinbarung jorderie K. von dem Käufer aber schon vor der Wagenübergabe die 1500 Mark. Er erhielt sie auch. Dann kam der Konkurs dazwischen. Der Käufer erhielt den Wagen nicht mehr. Darin erblickte das Gericht den Betrug und erkannte auf die schon genannte Strafe. —

von Rudolf Wüste mit Orgel: Paul Mania.

Stille Nacht — heutige Nacht!
Anders als — einst gedacht,
hassen Glocken aus Silberzeit her.
Klingen sie denn das Gleiche nicht mehr?
Horch, was läuten sie heut? — Horch, was läuten sie heut?
Stille Nacht — glücklich Nacht!
Du hast uns Licht gebracht:
Gegen leuchten auf unserm Stad.
Eintracht leuchtest in Dorf und Stad.
Dunkle Zwietracht entflieht — dunkle Zwietracht entflieht.
Stille Nacht — heilige Nacht.
Die die Welt — friedlich macht.
Jeder reich: heut dem andern die Hand.
Völkerfrieden du himmlisches Band.
Gruß! die Herzen auf's neu — fröhlich die Herzen auf's neu!

Buchhandlung Volksstimme
Mandeburg, Große Münzstraße 3

ಪ್ರಾಣಿಗಳಿಗಿರುವ ಹಿರಿಹಿರಿ ಕೆಲಸ.

Seine künftige Lebensweise ist mit jenem Barometerfall in den höchsten Anzeichen und der Gefühlssee geklärt. Selbst die Entschiedenheit und die Klarheit des Geistes und die an die frische Luft gewohnten Empfindungen. Sie gleiten fort an den kühlen, ungetrübten Luftströmungen, in die Höhe und erzeugen über dem Meer und dem Festland ein angenehmes Regengebiet. Der Sommer ist bereits weit nach Mitteleuropa hin übergegangen. Er ist nicht nur der Sommer, sondern ein Sommer, der die Wärme und die Klarheit eines Sommers bringt.

Winterhortsommer.

Friedrichsbrunn: — 10 Grad, heiter, 7 cm Pulverschnee, Efi und Rodel
brauchbar. —

+ bedeutet über, — unter Nu.

	Stbte	Stunde	Gall	Unfrucht und Saug	Gruppe	Stb			
Himburg	31.12	+ 0.20	—	Gracht	21.12	+ 1.35	—	0.20	
Brandels		+ 0.23	—	Trotha		+ 2.10	—	0.20	
Melms		+ 0.15	—	Bernburg		+ 1.38	—	0.18	
Seitmeritz		+ 0.20	—	Galbe Oberpeg.		+ 1.66	—	0.16	
Ruffig		+ 0.67	—	Galbe Unterpeg.		+ 1.06	—	0.28	
Dresden		+ 1.08	0.14	Gräzigne		+ 1.11	—	0.25	
Zorgau	31.12	+ 0.68	0.12						
Wittenberg		+ 2.11	0.07						
Roslau		+ 1.27	0.08	Brandenburg					
Affen		+ 1.40	0.06	Oberpegel	30.12.	+ 2.21	0.01	—	
Harbn		+ 1.48	0.03	Brandenburg					
Wagdeburg		+ 0.98	0.10	Unterpegel		+ 0.72	0.02	—	
Zangermünde		+ 1.82	0.18	Nathenow					
Wittenberge		+ 1.25	0.20	Oberpegel		+ 1.66	—	—	
Penzin				Nathenow					
Dömitz		+ 0.62	0.14	Unterpegel		+ 0.20	—	—	
Dalchau				Favelberg		+ 0.65	0.06	—	
Seitzburg									
Polzstorf		+ 0.40	0.03						
	Stbte								
Döben	21.12	+ 1.34	—	0.11	Samail	21.12	+ 3.07	—	0.14
					Wobran		+ 0.48	—	0.10
					Vauu		+ 0.20	—	0.18

Zaudhtiefen auf der Elbe.

Die höchst zulässige Tauchtiefe für die auf der Elbe unterhalb Kilometer 22 fahrenden Schiffe beträgt ab 22. Dezember 1929: Magdeburg: Notenhornspitze bis Renssädler Hafen 1,80.

Geringste Beiltiefen der Elbe.

Freitag den 20. Dezember 1928

Anhaltische Grenze bis Saalemündung: Auf der ganzen Strecke 2 Meter und darüber.

Magdeburg bis Ahlefeld: 1,90 Meter am Domseifen; 2 Meter bei der Ahlefeld-Station; 2 Meter bei der Ahlefeld-Station.

Strede W. Engel; 2 Meter bei der Zolldarmündung; 1,20 Meter bei der Neufährter Hafenmündung.
 Zuleitend bis Davelmündung: 2,20 Meter unterhalb der Payerer Kanal-mündung; 2,10 Meter unterhalb der Röhre Tangermünde; 2,30 Meter

bei Arnburg; 2,40 Meter bei Euerholz; 2,30 Meter bei Sandau; 2,30 Meter bei Verben.

2,35 Meter unterhalb Schadebeuter; 2,25 Meter bei Kumlöfen.
 Schnackenberg bis Dömitz: Ueber 2 Meter auf der ganzen Strecke.
 Demnagh bis Endemündung: 1,95 Meter bei Dünnegel; 1,95 Meter bei
 Bitter; 1,90 Meter bei den Anauer Pappeln; 1,95 Meter bei Gilstori:

Der Oberpräsident. (Eibfombannererhaltung.)

seen

Wenn Schmerzen  Total Tabletten

Logal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten**. Laut notarieller Benützung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute und wirksame Wirkung des Logal. Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis **Mark 1.40**.
Cafélin. 126 Lith. 743 Acid. acet. sal. ad 100 Anm.

Eine Weihnachts-Überraschung bei *Esders*

Aus unserm Angebot:

Für Herren

Winter-Ulster mit Absche, Rings oder Rückengurt **44.50**

Winter-Ülster **59,50**
 neue Farben und Formen

Winter-Ulster leichter Velour,
dick gewebte Faser- und Kunstseide **74.50**

Für Herren

Sakko-Anzüge prakt. haltbare **34.50**
Stoffe, solide Verarbeitung, mod. Fassons

Sakko-Anzüge neu gest. 59.50
Chevots und Kammoane. 1- und 2reihig

Sakko-Anzüge feine Cheviots,
Hemdoarme, neue Fassions, l-n, 2-fach
83.50

Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger.

Zahlungserleichterung durch
die Kunden-Kredit G.m.b.H.
Königsstraße 4

Ca **500**
Mäntel und Anzüge

für Herren, Ad. den und Jünglinge
konnten wir bei großen Fabrikanten infolge der
wirtschaftlichen Lage weit unter Normalpreis er
stehen. Diese

ausgesucht guten Qualitätsstücke
in den neuesten Mustern stellen wir noch zum
Weihnachtsfest

zu ganz niedrigen Preisen

zum Verkauf und lassen alle Vorteile aus diesen günstigen Einkauf unsern Kunden zugute kommen. Wer sich diese sichert, hat Gewähr.

**bessere Qualität billiger gekauft
zu haben.**

Sonntag, 22. Dezbr., von 2 bis 6 Uhr geöffnet

Rund um das Rathaus

Demonstration

Am Rathaus vorüber marschierte am Freitagmittag ein Zug kommunisten. Unter den Fenstern bedeutungsvoller Amtszimmer riefen sie: Nieder mit dem reaktionären Stadtparlament. Nieder, nieder! Ein paar Marktleute wandten sich um und schauten nach dem Zuge, zwei Passanten blieben stehen, aus einem Rathausfenster schaute ein „Ratsbote“. Das war das ganze Aufsehen, was die Demonstration erregte.

Der Zug marschierte in strenger militärischer Ordnung, viererreihen, ausgestattet mit Nachfahrer-Nachhut, usw. Im ganzen etwa 120 Personen. Der revolutionäre Geist in der peinlichen preußisch-deutschen Militärordnung, auf der rechten Seite der Straße, wohin sie die Verkehrsbeschränkungen und der Verkehrschaosmann gewiesen hat. Nicht das geringste Anzeichen von Revolution und Katastrophe. An der Spitze zog Walter Kähler einher, der am Donnerstag in der Stadtverordneten-Sitzung den Beginn des Kampfes auf „außerparlamentarischen Wegen“ ankündigte. Er hielt auf Marschordnung, hielt Richtung und gab nur manchmal



Kommunist Kähler.

Er fühlt sich als „Führer“ und Sprecher der Arbeitslosen, die von ihm allerdings nichts wissen wollen. Was ihm an Führerqualitäten abgeht, sucht er durch Lungenkraft zu ersetzen.

an den zweckmäßigen Stellen das Zeichen zum revolutionären Auf: Nieder, nieder! Die außerparlamentarischen Mittel im Rahmen der Polizeiordnung und nach ordentlichen staatsbürgerlichen Auffassungen. Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Am Donnerstag war von den Kommunisten auch eine Demonstration versucht worden. Im Rathaus, vor der Tür des Stadtverordneten-Sitzungsraumes, hatten sich etwa 30 Arbeiter versammelt, geführt von Kommunisten. Sie wollten den Stadtverordneten-Vorstand sprechen. Von diesem wird erklärt, dazu hätten sie zu anderer Zeit kommen müssen. Die „Delegationen“ wurden höflich aber bestimmt zur Schlichtung hinauskomplimentiert. Draußen standen noch etwa 60 bis 80 Personen. Diese verließen sich bald, das alte Rathaus lag wieder im tiefsten Frieden.

Plötzlich wurde aber die Tür zum Sitzungssaal aufgerissen und eine Stimme rief: „Wir fordern Winterbeihilfe!“ Aus der Versammlung kam ein Lachen. „Auf der Tribüne der Zuschauer lachte man ebenfalls. Ist die Forderung zum Lachen? Wir verlangen Winterbeihilfe!“

Der Winter ist hart, die Lage vieler Tausender ist trostlos. Fürsorgearbeiter und Arbeitslose haben nicht nur unter dem Mangel und der Not der Gegenwart zu leiden, ihre Zukunft bedrückt sie. Sie ist dunkel und trübe. Schwer lastet die Unsicherheit der Existenz auf ihnen. Das wissen von den Stadtverordneten viele, denn sie sehen selbst jeden Tag Auge in Auge mit diesem Leben, haben unter der Not dieser schweren Zeit zu leiden. Unter den Tribünenbesuchern waren selbst Arbeitslose und der Zug der Kommunisten am Freitag wurde herzlich von vielen Menschen gesehen, die feiern müssen und ein freudloses Weihnachtsfest erleben. Sie haben trotzdem die Kundgebungen nicht ernst ge-

nommen, die nichts zu tun hatten mit den wirklichen sozialen Problemen unserer Zeit. Es hat mancher gelacht, aber nicht über die Not und das verzweifelte Ringen der Arbeitslosen, sondern über die groteske Komödie, die von den Kommunisten aufgeführt wurde.

*

Kähler hat am Donnerstag in der Stadtverordneten-Sitzung wiederholt an alte Zeiten erinnert — von denen er aus eigener Erfahrung nichts weiß. Er hat Neben von Haupt und Landsberg gitiert, die 1906 gegen eine Geschäftsordnung gehalten wurden. Dabei schien es, als wolle er andeuten: Heute spiele ich, Walter Kähler, die Rolle, die damals Haupt und Landsberg vor 2 1/2 Jahrzehnten spielten. Walter Kähler als Nachfolger dieser beiden Politiker, die sowohl durch ihre Redekunst als auch durch ihre Kenntnisse in den damaligen hohen Versammlungen eine überragende Stellung einnahmen, das ist ein Witz von besonderer Güte.

Die Kundgebungen der Kommunisten wecken die Erinnerung auch an andre Dinge aus alter Zeit. Arbeitslosen und -gebungen gab es auch schon früher. Vor etwa 20 Jahren war es, da marschierten auch Arbeitslose auf. Auf dem Alten Markt, JohannisKirchhof, und in den benachbarten Straßen waren viele Tausende versammelt. Die Galerien des Stadtverordneten-Sitzungsraums wurden sofort durch die Polizei geräumt. Arbeitslose und brave Bürgerleute: alle mußten hinaus.

Im Saale herrschte gedrückte Stimmung. Eine schier unerträgliche Spannung und das Bewußtsein einer großen Schuld lastete auf den bürgerlichen Stadtverordneten, die damals das Parlament beherrschten. Sie mußten, ihre Gesellschaft, ihr Staat, ihre Parteien hatten in den öffentlichen Körperlichkeiten nicht das geringste getan, um das Elend der Arbeitslosen zu mildern. Es gab nicht die bescheidensten Anläufe einer Arbeitslosenfürsorge oder Arbeitslosenversicherung. Obgleich die deutsche Wirtschaft Jahre einer fabelhaften Prosperität hinter sich hatte, dem Staat und den Gemeinden märchenhaft reiche Geldmittel zur Verfügung standen. Damals lachte keiner, wenn Arbeitslose demonstrierten, denn zu ernst und zu groß waren die Fragen, die immer wieder aufstanden, zu entschlossen die Forderung und die Forderungen — zu groß waren auch Verzweiflung und Schuld der bürgerlichen Gesellschaft. Damals stand der Arbeitslose vor dem Nichts, war ganz der Verzweiflung anheimgegeben.

In der Republik, in dem armen, von Krieg und Inflation ausgeplünderten Staate, haben wir Arbeitslosenversicherung, haben Wohlfahrtspflege. Und alle denkenden Arbeiter und Arbeiterführungsangestellte wissen, in aller Not und bei allem Mangel, daß diese Einrichtungen noch stark unzureichend sind, daß sie verbessert werden müssen. Das ist heute das Problem. Die Ausgestaltung ist nur möglich, wenn die Einrichtungen selbst erhalten bleiben.

Die konfuse und sinnlosen Aktionen der Kommunisten stehen zu diesen wichtigsten Problemen in keinerlei positiven Beziehungen. Sie nützen nichts, betonen nichts. Sind nicht Kundgebungen eines Willens und einer großen Bewegung, sondern Demonstrationen einer politischen und geistigen Hilflosigkeit. —

Redefreiheit im Stadtparlament einst und jetzt

Bei den Erörterungen über die Veränderung der Geschäftsordnung in der Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag glaubte Kähler einen besondern Triumph dadurch ausbilden zu können, daß er auf die Verschärfung der Geschäftsordnung von 1906, die damaligen Neuzugänge der „Volksstimme“ und die Rede des Genossen Haupt Bezug nahm, die dieser in dem damaligen Kampfe gehalten hat. Wenn es an und für sich schon immer ist, einen geschichtlichen Vorgang als Parallele für Ereignisse der Gegenwart heranzuziehen, so mußte der Versuch erst recht bei der Unfähigkeit Kählers verpuffen. Wie lagen die Dinge damals?

Die Sozialdemokratie hatte auf Grund des Dreiklassenwahlrechts von 72 Sitzen 8 inne. Später von 51 auf 18. Sitten wir damals das gleiche Wahlrecht gehabt wie heute. So hätte die Partei die Mehrheit der Stadtverordneten-Mehrheit gehabt. Nicht die Volksmassen wählten das Stadtparlament, sondern die Besitzenden, denen das Dreiklassenwahlrecht auf den Leib zugeschnitten war. Die Stimmabgabe war zu diesem Wahlrecht öffentlich. In der ersten Abteilung wählte man einmal 1 Prozent

der Wähler. In der zweiten 7,2 und in der dritten Abteilung, in der die Masse des Volkes zusammengepfercht worden war, 91,9 Prozent. Diese halb 92 Prozent konnten nur ein Drittel der gesamten Stadtverordneten wählen. Während bei dem allgemeinen Wahlrecht zum Reichstag seit 1890 das Reichstagsmandat bei jeder Wahl mit einer einzigen Ausnahme die Sozialdemokratie eroberte.

Aus diesen Tatsachen geht hervor, wie die Sozialdemokratie in der Gemeinde vergewaltigt wurde. Der Willen des Volkes wurde direkt gefälscht. Heute entscheidet das Volk auf Grund eines wirklich demokratischen Wahlrechts. Und das Volk hat gegen die Kommunisten entschieden! Sie sind auf Grund dieses unzweifelhaften Volksurteils ein kleines unbedeutendes Häuflein. 1906 war aber die Mehrheit der Magdeburger Wähler sozialdemokratisch. Diese sozialistische Mehrheit wurde aber im Stadtparlament mit ganzen acht von 72 Sitzen abgepreist.

Diese Vergewaltigung der Volksmassen genügte aber den damaligen Stadtvätern noch nicht. Auch die



Kommunist Lühewitz.

er tat den berühmten Witz mit dem Wajerglas und gab damit den unmittelbaren Anlaß zur Verschärfung der Geschäftsordnung in der Stadtverordneten-Versammlung.

kleine Zahl von wirklichen Volksvertretern wurde von der bürgerlichen Mehrheit in ganz unerhörter Weise vergewaltigt und an jachlicher Arbeit gehindert. Das Bürgertum wählte einfach keine Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion in die wichtigsten Kommissionen und Deputationen. So wurde zum Beispiel kein Sozialdemokrat in die Hochbaudeputation und besonders nicht in die Armenverwaltung gewählt. Die Hauptarbeit wird aber bekanntlich in den Kommissionen und Deputationen geleistet. Dazu ist das Plenum schon aus Mangel an Zeit nicht instande. So wurde die Sozialdemokratie an wirklicher sachlicher Mitarbeit gehindert. Und gerade dort gehindert, wo ihre Tätigkeit sehr erspriehlich gewesen wäre, nämlich in der Armenverwaltung. Wie liegen die Dinge heute? Die Kommunisten sind in allen Kommissionen, Deputationen und Ausschüssen vertreten. Dort tun sie meistens den Mund nicht auf. Sie wollen eben nur im Plenum Krach machen.

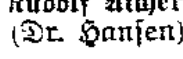
Früher wurde streng daran festgehalten, Dinge, die in der Kommission erledigt worden waren, im Plenum nicht wieder anzuhängen. Auf diese Weise war die Sozialdemokratie völlig mundtot gemacht. Es bedurfte da manchmal der äußersten rednerischen Geschicklichkeit, trotzdem sachlich auf den Gegenstand einzugehen. Das weite Entgegenkommen des heutigen Vorsitzenden gab es in jener Zeit nicht. Der damalige Vorsitzende war ohne Frage bemüht, objektiv zu sein, hielt sich aber mit aller peinlichen Strenge an die Geschäftsordnung und die Tradition. Unter dieser fürchterlichen parlamentarischen Einengung galt es damals die prinzipiellen Gedanken der sozialistischen Kommunalpolitik zu fördern und sachlich mitzuarbeiten.

Wie oft ist gerade damals aus bürgerlichen Stadtverordnetenmunden beifällig worden, daß man uns viel sachliche Anregung

Winnants-Geschenke von Lange u. Münzer

Sonntag 22. Dez. v. 2-6 Uhr geöffnet!

Zur Aufführung des Grebe'schen Stückes „S 218“ (Gequälte Menschen) im Zentraltheater.



Am 24. und 31. Dezember find die Institute der **ASA**
Tagelagerung wie folgt geöffnet: Zahnklinik von 9 bis 14 Uhr.
 Herzliches Institut von 9 bis 14½ Uhr, Gedenkenaufnahme
 von 9 bis 15 Uhr, Labeanstalt von 9 bis 16 Uhr, Inhalatorium
 von 11 bis 13 und 13½ bis 16 Uhr, Sauberraal von 9 bis 11
 und 13½ bis 16 Uhr. —

Meineide

Jeder erwachsene Mensch weiß, was ein Meineid bedeutet. Und doch werden so unendlich viele geschworen. Die letzte Schwurgerichtsperiode 1929 in Magdeburg sah bei vier Meineidsprozessen — von 5 Prozessen in der ganzen Periode — nicht weniger als acht Personen in der Anklagebank. Geradezu erschreckend häufen sich die Meineidsdelikte. Unglaublich hoch würde die Zahl der Meineide sein, wenn jeder geleistete Meineid zur Kenntnis des Staatsanwalts oder der Gerichte käme. Ganz abgesehen noch von der nicht unbeträchtlichen Zahl, die zur Anzeige bei den Staatsanwaltschaften kommt, aber wo Anzeige nicht erhoben wird wegen Ausföhrungslosigkeit der Ueberführung des Beschuldigten.

Die Steigerung der Meineidsprozesse allein vor dem Magdeburger Schwurgericht in den Jahren 1926 bis 1929 spricht eine erschreckende Sprache. Es fanden Meineidsprozesse statt: im Jahre 1926 18, 1927 18, 1928 20 (und 2 Eidesverletzungen), 1929 28. Das bedeutet eine Steigerung der Meineidsprozesse in diesen 4 Jahren um 44 1/2 Prozent. Man sagt tatsächlich nicht zuviel, wenn man von einer Meineidsflut spricht.

Die bedeutende Steigerung der Meineidsdelikte ist teilweise zurückzuführen auf die ungünstige Wirtschaftslage, in der sich unendlich viele Personen, hauptsächlich Geschäftsleute, befinden. Zahlungsschwierigkeiten treten ein, Zahlungsbegehre, Forderungen, Lombardierungen, Zwangsversteigerungen schließen sich an. Zu guter Letzt kommt das Treiben zum Offenbarungseid, der nicht selten wegen Verschweigung noch vorhandener Werte — um mögen sie noch so gering sein — oder wegen falschen Angaben vor der Eidesleistung, mindestens ein wissenschaftlicher Falschheid wird.

Bedenkt man, daß bei Verjagung mildernder Umstände die Mindeststrafe für den Meineid 1 Jahr Zuchthaus ist, dann muß man sich wundern, wie leichtfertig bisher unbescholtene Menschen das Risiko des Meineides auf sich nehmen. (Vor der Eidesleistung werden sie auf dieses Risiko eindringlich hingewiesen.)

Die Zahl der sich stets steigenden Meineide zeigt aber auch, welchen verzweifelten, zähen Kampf die Menschen um die Erhaltung ihrer Existenz führen. Sie kämpfen darum, bis sie wegen Meineidsdelikt im Zuchthaus sitzen. Erwägungen des schlimmen Risikos sind wohl immer vorher vorhanden. Die leichte Möglichkeit der Feststellung eines Meineids wird aber bei den Situationen des Offenbarungseides oft außer acht gelassen. Staatsanwaltschaft und Richter haben keine leichte Aufgabe, wenn es bei Meineidsprozessen um die Beweisführung geht. Jedes mildernde Moment wird doppelt vermerkt. Und wenn es Gesehe und höchste richterliche Entscheidungen zulassen, werden auch Freisprüche konfirmiert. Die Auffassung der Geschworenen spielt auch eine gewichtige Rolle. So sind schon tausende in Gefängnisse und Zuchthäuser geflohen und hunderte Angeklagte davor bewahrt worden.

Neben dem Offenbarungseid führen wohl die berüchtigten Prozesse wegen Abtreibung (§ 218) am häufigsten zu Meineidsprozessen. Hier spielen menschlich allzuverständliche Ursachen mit, die den Meineid veranlassen. Scham, Beschämungen der Person, die helfend eingreift usw. Eins ist hier nur kurz gesagt: Nicht nur der Schwandparagraph 218 hat schon viele Menschen, meistens Frauen, in Gefängnisse und Zuchthäuser gebracht oder gar in den grauigsten Freiheit getrieben, sondern auch die vielen Meineidsprozesse, die sich aus Abtreibungsprozessen ergeben haben. Aber auch bei diesen Fällen suchen Richter und Geschworene ihre Zuflucht wohl stets zu der denkbarsten Milde, die das Gesetz kennt. (Abgesehen von Eingefällen.) Ist aber der geleistete Meineid erwiesen, dann muß die Bestrafung erfolgen. Einen Freispruch gibt es nicht, es sei denn, daß der Angeklagte nachweist, den Schutz des § 61 (Unzurechnungsfähigkeit) erhalten zu müssen.

Soweit wie in Amerika sind wir noch nicht, wo wegen eines bollenbeten Meineids in einem Eheprozeß der Chicagoer Richter Marcus Kavanagh sagte: „Vor diesem Gericht wird niemals eine Frau wegen Meineids verurteilt werden, wenn sie um ihres guten Rufes willen etwas Falsches beschworen hat. Ein Meineid ist besser als die Wahrheit, wenn diese Wahrheit für eine Frau ihr Leben lang Achtung und Verlegenheit bedeutet. Es gibt Dinge, über die eine Frau auch vor Gericht nicht die Wahrheit zu sagen braucht, und kein Gentleman darf sie dazu zwingen.“

Derartige moralische Werturteile der Gründe eines Meineids in dieser kausgetragten Form kennen die deutschen Gerichte noch nicht. Nun gibt es noch bei allerhand Situationen den Meineid. Bei jeder Situation ist er denkbar. Liebesabenteuer haben schon häufig im Zuchthaus geendet. Erinnert sie nur an den vor einigen Jahren verstorbenen bekannten Schriftsteller Hans Reuß, der seit der Kriegszeit Sozialist gewesen ist. Er mußte in der Friedenszeit auf 3 Jahre ins Zuchthaus wandern, weil er einen Meineid schwor, um die Ehre einer Frau zu retten.

Das Vorstehende mag genügen, um am Schluß mit Dr. Ludwig Ebermayer zu sagen: „Der Eid ist die Betätigung der Wahrheit.“ Es ist sinnlos, einen Meineid zu leisten; er rettet keine Situationen, er beschwört sie nur noch schlimmer heraus. Er schafft die Situation des Verderbens, der Vernichtung, die er — bewußt geleistet — verhindern sollte.

Falsche Zwanzigmartcheine in Verkehr

3000 Reichsmark Belohnung!

In letzter Zeit sind wieder falsche Reichsbanknoten zu 20 RM. mit dem Datum vom 11. 10. 1924 angehalten worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fälschung an der schlechtesten Wiedergabe des Frauenkopfbildnisses unschwer zu erkennen ist. Auch tritt an der Blindprägung die Kiefelung stärker hervor als bei den echten.

Die Verbreitung dieser Falschcheine erfolgt von Personen, die von Zeit zu Zeit die größten Städte bereisen. Beim Austausch verdächtigter Personen wird das Publikum gebeten, den nächsten Polizeibeamten zu benachrichtigen oder dem Polizeipräsidenten — Falschgeldbelle — telefonisch Nachricht zu geben. Für die Ergreifung der Täter hat die Reichsbank 3000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Eine Habichtsmahlzeit

Im südlichen Turm der Jakobikirche sah ein großer Habicht und schaute sich das bunte Markttrödeln unter seinen Füßen an. Sah die fetten Gänse an den Geflügelständen, die Tauben, Hühner und Hasen, und sah das Treiben der Menschen zwischen den Marktständen. Sah wohl die vielen Menschen, die sich die recht köstlichen Braten nicht leisten konnten. Er bekam dabei Appetit.

Schwupp — flog er im stolzen Gleitflug über die nächsten Dächer und ließ direkt zwischen einen mild auseinanderstrebenden Taubenschwarm. Er griff sich ein feines Täubchen heraus, ohne lange zu fragen, was es kostete. Dann flog er wieder ruhig und

majestätisch, die zappelnde Beute in seinen kräftigen Klauen, zu seiner Behausung, dem südlichen Turm der Jakobikirche.

Dort setzte er sich in einer Fensterlnische auf seine Beute und begann sie zu rupfen, so daß die Federn in der Nachbarschaft herumflogen. Nicht lange dauerte das, dann verfiel er in seine Beute schlafend. Er ließ sich dabei absolut nicht von den zohlrreichen Zuschauern stören, die unten standen und sich sogar mit Gelfstehern und Operngläsern versehen hatten, um der Habichtsmahlzeit zuzusehen.

Bei einem zu kräftigen Anstich entfiel ihm das blutige Beutestück und fiel auf lustiger Höhe herab, doch schoß der Vogel hinterdrein. Und ehe die Beute das Dach des Kirchenschiffs berührte, hatte er sie schon wieder in seinen Klauen, um damit auf seinen Platz zurückzukehren. Der Schmaus ging unter den neugierigen Blicken einer großen Zuschauermenge weiter.

Winterlicher Wochenmarkt

1 bis 5 Grad Kälte sind nicht viel, aber für den Anfang gerade genug. Es zieht und knistert an allen Gliedern, hauptsächlich wenn man als Marktbesucher schon seit 7 Uhr auf den gepackten Quadratmetern auf und ab tritt und seine Ware anpreist. Da hilft außer dem heißen Kaffee nur ein Kofsofen. „Wie ist's denn mit 'ner schönen fetten Gans, Frau Nachbarn? Ganz was feines! Ich rechne's Ihnen mit 1,40 Mark das Pfund. Im Durchschnitt 1,50 Mark. Oder nehmen Sie doch einen Hahn, 1,20 Mark das Pfund, ausgekittet 1,50 Mark.“ So hörte man oft, denn es geht auf's Feinste mit Markt. Kaninchen und Suppenhühner kosteten 1,10 bis 1,20 Mark das Pfund. Enten waren nicht unter 1,50 Mark zu haben. Gänsefleisch das Pfund 1 Mark, Gänsegerichte die ganze Portion für 75 Pfennig. „Diese Arbeitslosigkeit! Das ganze Weihnachtsgeschäft ist mies“, jagen dann die Händler, wenn das Geschäft nicht recht in Gang kommen will.

Weihnachtssäpfe, 5 Pfund von 40 Pfennig an, Musäpfel von 20 Pfennig an. Brauntöhl 2 Pfund 25 Pfennig, der gehackte 40 Pfennig, gute durchgefrorene Ware. Apfelsinen 10 Stück 50 Pfennig, Nüsse, diesjährige, von 35 Pfennig an das Pfund. Blumenkohl der Kopf von 30 Pfennig an. Bananen 3 Pfund 1 Mark. Spinat 25 Pfennig, Rosenkohl 25 Pfennig, Weiß-, Wirsing- und Rotkohl, schöne feste Köpfe, 5 und 10 Pfennig das Pfund. Weintrauben 65 Pfennig das Pfund. Tomaten 65 Pfennig. Butter 2 bis 2,20 Mark das Pfund. Eier das Stück 16 Pfennig.

An den Fischständen gutes Angebot, aber schlechter Umjatz. Schellfisch, Kabeljau 45 Pf., Hiet 70 Pf., lebende Flusfische 40 bis 80 Pf. Auf dem Fleischmarkt: Schweinefleisch 1,20 bis 1,50 Mark, Rind- und Kalbfleisch 1 bis 1,40 Mark, Hammelfleisch 0,90 bis 1,20 Mark, Reizenfleisch 0,60 bis 1 Mark das Pfund. Weihnachtssäume von 1 Mark aufwärts.

Sozialdemokratische Partei

Achtung, Funktionäre! Treffpunkt am Sonntag früh 9 1/2 Uhr in den bekannten Lokalen.

— Musikonzerte vor dem „Weihnachtsbaum für alle“. Am Sonntag den 22. Dezember bläst von 13 bis 19 Uhr der Domposaunenchor, während die Kapelle der Schutzpolizei am Montag den 23. Dezember von 17.30 bis 19 Uhr konzertiert.

— Gesangsconcert auf dem Ausstellungsgelände. Am Sonntag 16.30 Uhr trägt die Wehrliche Sängervereinigung vor dem „Weihnachtsbaum für alle“ auf dem Ehrenhof der Ausstellung am Adolf-Wittig-See Weihnachtslieder vor.

Ausstellung der Subenburger Mädchen- und Knaben-Mittelschule. Zum ersten Male zeigten die seit Ostern vereinigten Schulen ihr Können in einer Schau. Alles gruppiert sich um das Motto: Deutsches Land — mein Heimatland! Von allen Kindern wird gezeigt, wie sie ihr Heimatland zeichnerisch und künstlerisch erfasst haben. Selbsther und freigezeichnete zeigen den Geist der Kinder. Da steht man Zeichnungen nach Naturgegenständen: Wälder, Blumen, Bäume, Vögel, durchwanderte Landschaften, Architekturen. Die kleinen Werke sind mit Blei, Kohle, Delkreide, Tempera und mit der Feder gezeichnet. Dann wieder erfreuen Phantasiezeichnungen, wie das Märchen von Gedichten, Aufsätzen und Geschichten, Erlebnissen und Stoffen aus dem Unterrichtsstunden. Einmal in schönen Ausführungen liegen aus. In einer abgeordneten Reihe zeigt sich das schmückende Zeichnen, wie es sich auswirkt im Bemaßen von Schachteln und Stoffen. Ferner Plastinarbeiten: Früchte, Tiere, Christbaumzweige usw. Mit der Zeigenausstellung verbindet sich eine Werkausstellung, in der aus Holz oder Pappe hergestellte Spielsachen, praktische Hauswirtschaftsgegenstände, genau arbeitende physikalische Apparate und Schmuckgegenstände gezeigt werden. Mädchen und Knaben haben gewetteifert in der Ausstellung. Beachtenswert ist weiter eine Ausstellung von Modelarbeiten aus der 6. bis 1. Klasse. Diese Dinge aus dem praktischen Leben, wie Strick- und Häkelarbeiten, Ausbesserungsarbeiten und Sticheisen, deren Farben und Formen, von den Schülerinnen selbstständig gewählt, einen recht gediegenden Eindruck verraten.

— „Die Elbe“, Monatschrift des Wirtschaftsverbandes für den Regierungsbezirk Magdeburg, schließt mit dem eben erschienenen Dezemberheft ihren 8. Jahrgang ab. Das Heft enthält den von Professor Dr. K. Reiser (Leipzig) auf der Herbsttagung des Verbandes gehaltenen Vortrag über „Freie oder gebundene Wirtschaft?“. Zwei Beiträge von Staatspräsident a. D. Dr. Ing. C. u. m. e. l., M. b. R., und Dr. L. o. h., leitendem Geschäftsführer des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller, Berlin, setzen die Diskussion über „Die Bürgerpflichten des Wirtschaftsführers“ fort. Aus der Feder von Dr. A. W. i. e. s. t. e. (Magdeburg) stammt der Aufsatz über „Magdeburgs Elbhändler und Elbhändlerpolitik“. Dr. jur. A. W. a. l. t. e. r (Magdeburg) behandelt anregend „Vertragschluß und Verjährung nach englischem Recht“.

† Keine Polizeistunde zu Silvester. Der Polizeipräsident hat eine Bekanntmachung erlassen, nach der für den Polizeibezirk Magdeburg die Polizeistunden in der Silvesternacht aufgehoben wird. Für die beiden Weihnachtsfeiertage und für den Neujahrstag verbleibt es in Magdeburg bei der Polizeistunde um 2 Uhr. Für den Bezirk des Polizeiamts Schönebeck wird sie auch auf diesen Zeitpunkte festgesetzt.

— Vorübergehende Schließung der Tuberkulosefürsorgestelle. Die städtische Tuberkulosefürsorgestelle im Arbeitsamt bleibt in der Zeit vom Freitag den 27. bis einschließlich Dienstag den 31. Dezember geschlossen.

— Unfälle. Beim Fensterputzen fiel der Feuerwehrmann Otto Gleißberg, wohnhaft Rothenweg 12, von einer Leiter und erlitt eine Gehirnerschütterung sowie eine Kopfverletzung. — Durch Sturz von einer Treppe zog sich der Invalid Wilhelm Lenz, wohnhaft Schöneboder Straße 47, vermutlich innere Verletzungen zu. — Im Gedankengang wurde der Bäckermeister Karl Knebel, wohnhaft Schornhorststraße 8a, von einem Auto angefahren. A. erlitt eine Bruchung der linken Seite und eine Kopfverletzung. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus Sudenburg.

— Richtigstellung. Zu unserm Bericht über den tödlichen Motorabsturz auf der Königsborner Straße ist richtigzustellen, daß die Fahrzeuge sich in der umgekehrten Richtung bewegten. Der Verunglückte fuhr also in Richtung Flugplatz, während der Omnibus der Straßenbahn vom Flugplatz kam.

— Von Elbe und Schiffsahrt. Der Wasserstand der Elbe hat sich nun endlich durchgehend gebessert, so daß der Magdeburger Pegel heute mittag 100 Zentimeter plus registrieren konnte, was seit dem Frühjahr nicht vorgekommen ist. Damit ist aber wohl auch der Höchststand der Hochwasser erreicht und eine Fallperiode wird Anfang nächster Woche wieder einkehren, da von der Oberelbe wie von allen Nebenflüssen nur noch Fallmeldungen vorliegen. Bei Anhalten des frostigen Wetters ist zu befürchten, daß das ganze Wassergewässer wieder wegfällt. Endlich können auch die Rähne wieder volle Ladung nehmen und Kaufmann wie Schiffer nutzen die günstige Gelegenheit aus; denn man weiß, daß es nicht von langer Dauer ist. Darum herrscht auch am jählichen Umschlagplätzen Hochbetrieb. Auch der Durchgangsverkehr ist rege. Die Elbe wälzt sich wieder als Strom durch die Brücken und selbst die Taube Elbe hat wieder fließendes Wasser.

× Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 18. Dezember vom Arbeitsamt ein Herrenrad „Mifa“, Nr. 237559; am 19. Dezember vor einem Grundstück auf dem Georgenplatz ein Herrenrad „Adler“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzem Felgen, nach oben gebogenem Lenker, elektrischer Beleuchtung, Gepäckträger; am 19. Dezember vor dem Postamt in der Littenmannstraße ein Herrenrad „Görde“, Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, Gesundheits-Lenker mit roten Griffen, gelben Kofschühern, Freilauf; am 20. Dezember vom Arbeitsamt ein Herrenrad „Görde“, Nr. 1048405. Sachdienliche Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erbittet der Polizeipräsident — Kriminaldirektion — Zimmer 252. Sichergestellt ist hier ein Herrenrad „Grelhor“. Der Eigentümer wird gebeten, sich zwecks Verfolgung des Rades im Polizeipräsidentium, Kriminaldirektion, Zimmer 252, in den Vermittlungstagen einzufinden.

× Schaufenstereinbruch. In der Nacht zum 21. Dezember wurde durch Schaufenstereinbruch in der Großen Münzstraße folgende Sachen gestohlen worden: eine 14kar. Herrenarmbanduhr, rund, Zifferblatt aus Perlmutt, mit Ripsband, eine 14kar. Herrenarmbanduhr, rechteckig, mit Ripsband, eine 14kar. Herrenarmbanduhr, Unteruhr, rund, 15 Steine, eine 14kar. Herrenarmbanduhr, Unteruhr, mit Ripsband, eine 14kar. Herrenarmbanduhr mit Zieharmband, 15 Steine, eine 14kar. Herrenarmbanduhr, achteckig, 15 Steine, eine 14kar. Herrenarmbanduhr mit Ripsband, 15 Steine, eine silberne Herrenarmbanduhr mit Zieharmband, 10 Steine, eine silberne Herrenarmbanduhr mit Ripsband, 10 Steine, zwei Double-Armbänder mit Ripsband, eine Uhrkette mit unechten Ziersteinen, ein Brillantring mit 8 Nosen in Platin gefaßt, acht Brillantringe, davon einer mit Löwenkopf, im Mäul ein kleiner Brillant. Sachdienliche Angaben erbittet Kriminaldirektion — Zimmer 259 bis 263.

× Einbruch in die Markthalle. In der Nacht vom 20. zum 21. Dezember wurden aus dem Lagerraum des Großhändlers Behnke in der Markthalle Land und Stadt durch Einbruch folgende Waren gestohlen: 4 Säde mit Nüssen (Bezeichnung der Säde Corrento Extra, Inhalt je vier Pfund), ein Haß Weintrauben, eine Kiste Weintrauben und 2 Kisten Tomaten. Der Gesamtwert der gestohlenen Waren beträgt 250 Mark. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Magdeburger Kriminalpolizei.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Abteilung Alte Reichsbanner. Am 1. Weihnachtstag veranstaltet unsere Musikkapelle im Vereinslokal ein Festkonzert, wozu wir alle Kameraden einladen.

Abteilung Jünger. Heute Sonnabend den 21. Dezember, 20 Uhr, findet in der „Bühnen-Halle“ die Jahres-Hauptversammlung unserer Abteilung statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Wahl des Aufsichtsrates, 5. Wahl des Beirats, 6. Wahl des Jugendrates, 7. Wahl des Frauenrates, 8. Wahl des Jugendrates, 9. Wahl des Frauenrates, 10. Wahl des Jugendrates, 11. Wahl des Frauenrates, 12. Wahl des Jugendrates, 13. Wahl des Frauenrates, 14. Wahl des Jugendrates, 15. Wahl des Frauenrates, 16. Wahl des Jugendrates, 17. Wahl des Frauenrates, 18. Wahl des Jugendrates, 19. Wahl des Frauenrates, 20. Wahl des Jugendrates, 21. Wahl des Frauenrates, 22. Wahl des Jugendrates, 23. Wahl des Frauenrates, 24. Wahl des Jugendrates, 25. Wahl des Frauenrates, 26. Wahl des Jugendrates, 27. Wahl des Frauenrates, 28. Wahl des Jugendrates, 29. Wahl des Frauenrates, 30. Wahl des Jugendrates, 31. Wahl des Frauenrates, 32. Wahl des Jugendrates, 33. Wahl des Frauenrates, 34. Wahl des Jugendrates, 35. Wahl des Frauenrates, 36. Wahl des Jugendrates, 37. Wahl des Frauenrates, 38. Wahl des Jugendrates, 39. Wahl des Frauenrates, 40. Wahl des Jugendrates, 41. Wahl des Frauenrates, 42. Wahl des Jugendrates, 43. Wahl des Frauenrates, 44. Wahl des Jugendrates, 45. Wahl des Frauenrates, 46. Wahl des Jugendrates, 47. Wahl des Frauenrates, 48. Wahl des Jugendrates, 49. Wahl des Frauenrates, 50. Wahl des Jugendrates, 51. Wahl des Frauenrates, 52. Wahl des Jugendrates, 53. Wahl des Frauenrates, 54. Wahl des Jugendrates, 55. Wahl des Frauenrates, 56. Wahl des Jugendrates, 57. Wahl des Frauenrates, 58. Wahl des Jugendrates, 59. Wahl des Frauenrates, 60. Wahl des Jugendrates, 61. Wahl des Frauenrates, 62. Wahl des Jugendrates, 63. Wahl des Frauenrates, 64. Wahl des Jugendrates, 65. Wahl des Frauenrates, 66. Wahl des Jugendrates, 67. Wahl des Frauenrates, 68. Wahl des Jugendrates, 69. Wahl des Frauenrates, 70. Wahl des Jugendrates, 71. Wahl des Frauenrates, 72. Wahl des Jugendrates, 73. Wahl des Frauenrates, 74. Wahl des Jugendrates, 75. Wahl des Frauenrates, 76. Wahl des Jugendrates, 77. Wahl des Frauenrates, 78. Wahl des Jugendrates, 79. Wahl des Frauenrates, 80. Wahl des Jugendrates, 81. Wahl des Frauenrates, 82. Wahl des Jugendrates, 83. Wahl des Frauenrates, 84. Wahl des Jugendrates, 85. Wahl des Frauenrates, 86. Wahl des Jugendrates, 87. Wahl des Frauenrates, 88. Wahl des Jugendrates, 89. Wahl des Frauenrates, 90. Wahl des Jugendrates, 91. Wahl des Frauenrates, 92. Wahl des Jugendrates, 93. Wahl des Frauenrates, 94. Wahl des Jugendrates, 95. Wahl des Frauenrates, 96. Wahl des Jugendrates, 97. Wahl des Frauenrates, 98. Wahl des Jugendrates, 99. Wahl des Frauenrates, 100. Wahl des Jugendrates, 101. Wahl des Frauenrates, 102. Wahl des Jugendrates, 103. Wahl des Frauenrates, 104. Wahl des Jugendrates, 105. Wahl des Frauenrates, 106. Wahl des Jugendrates, 107. Wahl des Frauenrates, 108. Wahl des Jugendrates, 109. Wahl des Frauenrates, 110. Wahl des Jugendrates, 111. Wahl des Frauenrates, 112. Wahl des Jugendrates, 113. Wahl des Frauenrates, 114. Wahl des Jugendrates, 115. Wahl des Frauenrates, 116. Wahl des Jugendrates, 117. Wahl des Frauenrates, 118. Wahl des Jugendrates, 119. Wahl des Frauenrates, 120. Wahl des Jugendrates, 121. Wahl des Frauenrates, 122. Wahl des Jugendrates, 123. Wahl des Frauenrates, 124. Wahl des Jugendrates, 125. Wahl des Frauenrates, 126. Wahl des Jugendrates, 127. Wahl des Frauenrates, 128. Wahl des Jugendrates, 129. Wahl des Frauenrates, 130. Wahl des Jugendrates, 131. Wahl des Frauenrates, 132. Wahl des Jugendrates, 133. Wahl des Frauenrates, 134. Wahl des Jugendrates, 135. Wahl des Frauenrates, 136. Wahl des Jugendrates, 137. Wahl des Frauenrates, 138. Wahl des Jugendrates, 139. Wahl des Frauenrates, 140. Wahl des Jugendrates, 141. Wahl des Frauenrates, 142. Wahl des Jugendrates, 143. Wahl des Frauenrates, 144. Wahl des Jugendrates, 145. Wahl des Frauenrates, 146. Wahl des Jugendrates, 147. Wahl des Frauenrates, 148. Wahl des Jugendrates, 149. Wahl des Frauenrates, 150. Wahl des Jugendrates, 151. Wahl des Frauenrates, 152. Wahl des Jugendrates, 153. Wahl des Frauenrates, 154. Wahl des Jugendrates, 155. Wahl des Frauenrates, 156. Wahl des Jugendrates, 157. Wahl des Frauenrates, 158. Wahl des Jugendrates, 159. Wahl des Frauenrates, 160. Wahl des Jugendrates, 161. Wahl des Frauenrates, 162. Wahl des Jugendrates, 163. Wahl des Frauenrates, 164. Wahl des Jugendrates, 165. Wahl des Frauenrates, 166. Wahl des Jugendrates, 167. Wahl des Frauenrates, 168. Wahl des Jugendrates, 169. Wahl des Frauenrates, 170. Wahl des Jugendrates, 171. Wahl des Frauenrates, 172. Wahl des Jugendrates, 173. Wahl des Frauenrates, 174. Wahl des Jugendrates, 175. Wahl des Frauenrates, 176. Wahl des Jugendrates, 177. Wahl des Frauenrates, 178. Wahl des Jugendrates, 179. Wahl des Frauenrates, 180. Wahl des Jugendrates, 181. Wahl des Frauenrates, 182. Wahl des Jugendrates, 183. Wahl des Frauenrates, 184. Wahl des Jugendrates, 185. Wahl des Frauenrates, 186. Wahl des Jugendrates, 187. Wahl des Frauenrates, 188. Wahl des Jugendrates, 189. Wahl des Frauenrates, 190. Wahl des Jugendrates, 191. Wahl des Frauenrates, 192. Wahl des Jugendrates, 193. Wahl des Frauenrates, 194. Wahl des Jugendrates, 195. Wahl des Frauenrates, 196. Wahl des Jugendrates, 197. Wahl des Frauenrates, 198. Wahl des Jugendrates, 199. Wahl des Frauenrates, 200. Wahl des Jugendrates, 201. Wahl des Frauenrates, 202. Wahl des Jugendrates, 203. Wahl des Frauenrates, 204. Wahl des Jugendrates, 205. Wahl des Frauenrates, 206. Wahl des Jugendrates, 207. Wahl des Frauenrates, 208. Wahl des Jugendrates, 209. Wahl des Frauenrates, 210. Wahl des Jugendrates, 211. Wahl des Frauenrates, 212. Wahl des Jugendrates, 213. Wahl des Frauenrates, 214. Wahl des Jugendrates, 215. Wahl des Frauenrates, 216. Wahl des Jugendrates, 217. Wahl des Frauenrates, 218. Wahl des Jugendrates, 219. Wahl des Frauenrates, 220. Wahl des Jugendrates, 221. Wahl des Frauenrates, 222. Wahl des Jugendrates, 223. Wahl des Frauenrates, 224. Wahl des Jugendrates, 225. Wahl des Frauenrates, 226. Wahl des Jugendrates, 227. Wahl des Frauenrates, 228. Wahl des Jugendrates, 229. Wahl des Frauenrates, 230. Wahl des Jugendrates, 231. Wahl des Frauenrates, 232. Wahl des Jugendrates, 233. Wahl des Frauenrates, 234. Wahl des Jugendrates, 235. Wahl des Frauenrates, 236. Wahl des Jugendrates, 237. Wahl des Frauenrates, 238. Wahl des Jugendrates, 239. Wahl des Frauenrates, 240. Wahl des Jugendrates, 241. Wahl des Frauenrates, 242. Wahl des Jugendrates, 243. Wahl des Frauenrates, 244. Wahl des Jugendrates, 245. Wahl des Frauenrates, 246. Wahl des Jugendrates, 247. Wahl des Frauenrates, 248. Wahl des Jugendrates, 249. Wahl des Frauenrates, 250. Wahl des Jugendrates, 251. Wahl des Frauenrates, 252. Wahl des Jugendrates, 253. Wahl des Frauenrates, 254. Wahl des Jugendrates, 255. Wahl des Frauenrates, 256. Wahl des Jugendrates, 257. Wahl des Frauenrates, 258. Wahl des Jugendrates, 259. Wahl des Frauenrates, 260. Wahl des Jugendrates, 261. Wahl des Frauenrates, 262. Wahl des Jugendrates, 263. Wahl des Frauenrates, 264. Wahl des Jugendrates, 265. Wahl des Frauenrates, 266. Wahl des Jugendrates, 267. Wahl des Frauenrates, 268. Wahl des Jugendrates, 269. Wahl des Frauenrates, 270. Wahl des Jugendrates, 271. Wahl des Frauenrates, 272. Wahl des Jugendrates, 273. Wahl des Frauenrates, 274. Wahl des Jugendrates, 275. Wahl des Frauenrates, 276. Wahl des Jugendrates, 277. Wahl des Frauenrates, 278. Wahl des Jugendrates, 279. Wahl des Frauenrates, 280. Wahl des Jugendrates, 281. Wahl des Frauenrates, 282. Wahl des Jugendrates, 283. Wahl des Frauenrates, 284. Wahl des Jugendrates, 285. Wahl des Frauenrates, 286. Wahl des Jugendrates, 287. Wahl des Frauenrates, 288. Wahl des Jugendrates, 289. Wahl des Frauenrates, 290. Wahl des Jugendrates, 291. Wahl des Frauenrates, 292. Wahl des Jugendrates, 293. Wahl des Frauenrates, 294. Wahl des Jugendrates, 295. Wahl des Frauenrates, 296. Wahl des Jugendrates, 297. Wahl des Frauenrates, 298. Wahl des Jugendrates, 299. Wahl des Frauenrates, 300. Wahl des Jugendrates, 301. Wahl des Frauenrates, 302. Wahl des Jugendrates, 303. Wahl des Frauenrates, 304. Wahl des Jugendrates, 305. Wahl des Frauenrates, 306. Wahl des Jugendrates, 307. Wahl des Frauenrates, 308. Wahl des Jugendrates, 309. Wahl des Frauenrates, 310. Wahl des Jugendrates, 311. Wahl des Frauenrates, 312. Wahl des Jugendrates, 313. Wahl des Frauenrates, 314. Wahl des Jugendrates, 315. Wahl des Frauenrates, 316. Wahl des Jugendrates, 317. Wahl des Frauenrates, 318. Wahl des Jugendrates, 319. Wahl des Frauenrates, 320. Wahl des Jugendrates, 321. Wahl des Frauenrates, 322. Wahl des Jugendrates, 323. Wahl des Frauenrates, 324. Wahl des Jugendrates, 325. Wahl des Frauenrates, 326. Wahl des Jugendrates, 327. Wahl des Frauenrates, 328. Wahl des Jugendrates, 329. Wahl des Frauenrates, 330. Wahl des Jugendrates, 331. Wahl des Frauenrates, 332. Wahl des Jugendrates, 333. Wahl des Frauenrates, 334. Wahl des Jugendrates, 335. Wahl des Frauenrates, 336. Wahl des Jugendrates, 337. Wahl des Frauenrates, 338. Wahl des Jugendrates, 339. Wahl des Frauenrates, 340. Wahl des Jugendrates, 341. Wahl des Frauenrates, 342. Wahl des Jugendrates, 343. Wahl des Frauenrates, 344. Wahl des Jugendrates, 345. Wahl des Frauenrates, 346. Wahl des Jugendrates, 347. Wahl des Frauenrates, 348. Wahl des Jugendrates, 349. Wahl des Frauenrates, 350. Wahl des Jugendrates, 351. Wahl des Frauenrates, 352. Wahl des Jugendrates, 353. Wahl des Frauenrates, 354. Wahl des Jugendrates, 355. Wahl des Frauenrates, 356. Wahl des Jugendrates, 357. Wahl des Frauenrates, 358. Wahl des Jugendrates, 359. Wahl des Frauenrates, 360. Wahl des Jugendrates, 361. Wahl des Frauenrates, 362. Wahl des Jugendrates, 363. Wahl des Frauenrates, 364. Wahl des Jugendrates, 365. Wahl des Frauenrates, 366. Wahl des Jugendrates, 367. Wahl des Frauenrates, 368. Wahl des Jugendrates, 369. Wahl des Frauenrates, 370. Wahl des Jugendrates, 371. Wahl des Frauenrates, 372. Wahl des Jugendrates, 373. Wahl des Frauenrates, 374. Wahl des Jugendrates, 375. Wahl des Frauenrates, 376. Wahl des Jugendrates, 377. Wahl des Frauenrates, 378. Wahl des Jugendrates, 379. Wahl des Frauenrates, 380. Wahl des Jugendrates, 381. Wahl des Frauenrates, 382. Wahl des Jugendrates, 383. Wahl des Frauenrates, 384. Wahl des Jugendrates, 385. Wahl des Frauenrates, 386. Wahl des Jugendrates, 387. Wahl des Frauenrates, 388. Wahl des Jugendrates, 389. Wahl des Frauenrates, 390. Wahl des Jugendrates, 391. Wahl des Frauenrates, 392. Wahl des Jugendrates, 393. Wahl des Frauenrates, 394. Wahl des Jugendrates, 395. Wahl des Frauenrates, 396. Wahl des Jugendrates, 397. Wahl des Frauenrates, 398. Wahl des Jugendrates, 399. Wahl des Frauenrates, 400. Wahl des Jugendrates, 401. Wahl des Frauenrates, 402. Wahl des Jugendrates, 403. Wahl des Frauenrates, 404. Wahl des Jugendrates, 405. Wahl des Frauenrates, 406. Wahl des Jugendrates, 407. Wahl des Frauenrates, 408. Wahl des Jugendrates, 409. Wahl des Frauenrates, 410. Wahl des Jugendrates, 411. Wahl des Frauenrates, 412. Wahl des Jugendrates, 413. Wahl des Frauenrates, 414. Wahl des Jugendrates, 415. Wahl des Frauenrates, 416. Wahl des Jugendrates, 417. Wahl des Frauenrates, 418. Wahl des Jugendrates, 419. Wahl des Frauenrates, 420. Wahl des Jugendrates, 421. Wahl des Frauenrates, 422. Wahl des Jugendrates, 423. Wahl des Frauenrates, 424. Wahl des Jugendrates, 425. Wahl des Frauenrates, 426. Wahl des Jugendrates, 427. Wahl des Frauenrates, 428. Wahl des Jugendrates, 429. Wahl des Frauenrates, 430. Wahl des Jugendrates, 431. Wahl des Frauenrates, 432. Wahl des Jugendrates, 433. Wahl des Frauenrates, 434. Wahl des Jugendrates, 435. Wahl des Frauenrates, 436. Wahl des Jugendrates, 437. Wahl des Frauenrates, 438. Wahl des Jugendrates, 439. Wahl des Frauenrates, 440. Wahl des Jugendrates, 441. Wahl des Frauenrates, 442. Wahl des Jugendrates, 443. Wahl des Frauenrates, 444. Wahl des Jugendrates, 445. Wahl des Frauenrates, 446. Wahl des Jugendrates, 447. Wahl des Frauenrates, 448. Wahl des Jugendrates, 449. Wahl des Frauenrates, 450. Wahl des Jugendrates, 451. Wahl des Frauenrates, 452. Wahl des Jugendrates, 453. Wahl des Frauenrates, 454. Wahl des Jugendrates, 455. Wahl des Frauenrates, 456. Wahl des Jugendrates, 457. Wahl des Frauenrates, 458. Wahl des Jugendrates, 459. Wahl des Frauenrates, 460. Wahl des Jugendrates, 461. Wahl des Frauenrates, 462. Wahl des Jugendrates, 463. Wahl des Frauenrates, 464. Wahl des Jugendrates, 465. Wahl des Frauenrates, 466. Wahl des Jugendrates, 467. Wahl des Frauenrates, 468. Wahl des Jugendrates, 469. Wahl des Frauenrates, 470. Wahl des Jugendrates, 471. Wahl des Frauenrates, 472. Wahl des Jugendrates, 473. Wahl des Frauenrates, 474. Wahl des Jugendrates, 475. Wahl des Frauenrates, 476. Wahl des Jugendrates, 477. Wahl des Frauenrates, 478. Wahl des Jugendrates, 479. Wahl des Frauenrates, 480. Wahl des Jugendrates, 481. Wahl des Frauenrates, 482. Wahl des Jugendrates, 483. Wahl des Frauenrates, 484. Wahl des Jugendrates, 485. Wahl des Frauenrates, 486. Wahl des Jugendrates, 487. Wahl des Frauenrates, 488. Wahl des Jugendrates, 489. Wahl des Frauenrates, 490. Wahl des Jugendrates, 491. Wahl des Frauenrates, 492. Wahl des Jugendrates, 493. Wahl des Frauenrates, 494. Wahl des Jugendrates, 495. Wahl des Frauenrates, 496. Wahl des Jugendrates, 497. Wahl des Frauenrates, 498. Wahl des Jugendrates, 499. Wahl des Frauenrates, 500. Wahl des Jugendrates, 501. Wahl des Frauenrates, 502. Wahl des Jugendrates, 503. Wahl des Frauenrates, 504. Wahl des Jugendrates, 505. Wahl des Frauenrates, 506. Wahl des Jugendrates, 507. Wahl des Frauenrates, 508. Wahl des Jugendrates, 509. Wahl des Frauenrates, 510. Wahl des Jugendrates, 511. Wahl des Frauenrates, 512. Wahl des Jugendrates, 513. Wahl des Frauenrates, 514. Wahl des Jugendrates, 515. Wahl des Frauenrates, 516. Wahl des Jugendrates, 517. Wahl des Frauenrates, 518. Wahl des Jugendrates, 519. Wahl des Frauenrates, 520. Wahl des Jugendrates, 521. Wahl des Frauenrates, 522. Wahl des Jugendrates, 523. Wahl des Frauenrates, 524. Wahl des Jugendrates, 525. Wahl des Frauenrates, 526. Wahl des Jugendrates, 527. Wahl des Frauenrates, 528. Wahl des Jugendrates, 529. Wahl des Frauenrates, 530. Wahl des Jugendrates, 531. Wahl des Frauenrates, 532. Wahl des Jugendrates, 533. Wahl des Frauenrates, 534. Wahl des Jugendrates, 535. Wahl des Frauenrates, 536. Wahl des Jugendrates, 537. Wahl des Frauenrates, 538. Wahl des Jugendrates, 539. Wahl des Frauenrates, 540. Wahl des Jugendrates, 541. Wahl des Frauenrates, 542. Wahl des Jugendrates, 543. Wahl des Frauenrates, 544. Wahl des Jugendrates, 545. Wahl des Frauenrates, 546. Wahl des Jugendrates, 547. Wahl des Frauenrates, 548. Wahl des Jugendrates, 549. Wahl des Frauenrates, 550. Wahl des Jugendrates, 551. Wahl des Frauenrates, 552. Wahl des Jugendrates, 553. Wahl des Frauenrates, 554. Wahl des Jugendrates, 555. Wahl des Frauenrates, 556. Wahl des Jugendrates, 557. Wahl des Frauenrates, 558. Wahl des Jugendrates, 559. Wahl des Frauenrates, 560. Wahl des Jugendrates, 561. Wahl des Frauenrates, 562. Wahl des Jugendrates, 563. Wahl des Frauenrates, 564. Wahl des Jugendrates, 565. Wahl des Frauenrates, 566. Wahl des Jugendrates, 567. Wahl des Frauenrates, 568. Wahl des Jugendrates, 569. Wahl des Frauenrates, 570. Wahl des Jugendrates, 571. Wahl des Frauenrates, 572. Wahl des Jugendrates, 573. Wahl des Frauenrates, 574. Wahl des Jugendrates, 575. Wahl des Frauenrates, 576. Wahl des Jugendrates, 577. Wahl des Frauenrates, 578. Wahl des Jugendrates, 579. Wahl des Frauenrates, 580. Wahl des Jugendrates, 581. Wahl des Frauenrates, 582. Wahl des Jugendrates, 583. Wahl des Frauenrates, 584. Wahl des Jugendrates, 585. Wahl des Frauenrates, 586. Wahl des Jugendrates, 587. Wahl des Frauenrates, 588. Wahl des Jugendrates, 589. Wahl des Frauenrates, 590. Wahl des Jugendrates, 591. Wahl des Frauenrates, 592. Wahl des Jugendrates, 593. Wahl des Frauenrates, 594. Wahl des Jugendrates, 595. Wahl des Frauenrates, 596. Wahl des Jugendrates, 597. Wahl des Frauenrates, 598. Wahl des Jugendrates, 599. Wahl des Frauenrates, 600. Wahl des Jugendrates, 601. Wahl des Frauenrates, 602. Wahl des Jugendrates, 603. Wahl des Frauenrates, 604. Wahl des Jugendrates, 605. Wahl des Frauenrates, 606. Wahl des Jugendrates, 607. Wahl des Frauenrates, 608. Wahl des Jugendrates, 609. Wahl des Frauenrates, 610. Wahl des Jugendrates, 611. Wahl des Frauenrates, 612. Wahl des Jugendrates, 613. Wahl des Frauenrates, 614. Wahl des Jugendrates, 615. Wahl des Frauenrates, 616. Wahl des Jugendrates, 617. Wahl des Frauenrates, 618. Wahl des Jugendrates, 619. Wahl des Frauenrates, 620. Wahl des Jugendrates, 621. Wahl des Frauenrates, 622. Wahl des Jugendrates, 623. Wahl des Frauenrates, 624. Wahl des Jugendrates, 625. Wahl des Frauenrates, 626. Wahl des Jugendrates, 627. Wahl des Frauenrates, 628. Wahl des Jugendrates, 629. Wahl des Frauenrates, 630. Wahl des Jugendrates, 631. Wahl des Frauenrates, 632. Wahl des Jugendrates, 633. Wahl des Frauenrates, 634. Wahl des Jugendrates, 635. Wahl des Frauenrates, 636. Wahl des Jugendrates, 637. Wahl des Frauenrates, 638. Wahl des Jugendrates, 639. Wahl des Frauenrates, 640. Wahl des Jugendrates, 641. Wahl des Frauenrates, 642. Wahl des Jugendrates, 643. Wahl des Frauenrates, 644. Wahl des Jugendrates, 645. Wahl des Frauenrates, 646. Wahl des Jugendrates, 647. Wahl des Frauenrates, 648. Wahl des Jugendrates, 649. Wahl des Frauenrates, 650. Wahl des Jugendrates, 651. Wahl des Frauenrates, 652. Wahl des Jugendrates, 653.

Sinnvolle Fest-Geschenke!

Preiswert und gut für jedermann

Das billige Buch

Volkstheater-Klassiker-Ausgaben.
Statt 2.50 Mk. jeder Band nur 1.40 Mk.
Vornehme Ausstattung; geschmackvolle Ganzleinenbände.
Werke von Büchner, Goethe, Shakespeare, Heine, Schiller, Hebbel, Lessing, Grabbe und Kleist erhältlich.
Emile Zolas Romane in vornehmen Leinenbänden jeder Band nur 2.85 Mk.
Russen-Kassette, fünf bedeutende Romane aus dem neuem Rußland von Kolontay, Babel, Figner, Geist, Schaginian. Jeder Band in Leinen gebunden kompl. statt 30.— Mk. nur 15.— Mk.
Senff-Georgis lustiges Vortragsbuch. Gebd. nur 1.50 Mk.
Guy de Maupassant: Gesammelte Werke. 5 Bände mit Lederrücken, zusammen nur 13.50 Mk.

Paul Zsolnays Bibliothek zeitgenössischer Werke

Franz Werfel: Der Abiturienten- tag. Ganzleinen. 3.60 Mk.
John Galsworthy: Die dunkle Blume. Ganzleinen. 3.60 Mk.
Max Brod: Die Frau, nach der man sich sucht. Ganzleinen. 3.60 Mk.
H. G. Wells: Die Geschichte unserer Welt. Ganzleinen. 3.60 Mk.

Politik Wirtschaft und Geschichte

Fritz Naphthali: Wirtschaftsdemokratie. Ihr Wesen, Weg und Ziel. Brosch. 2.60 Mk., gebd. 3.60 Mk.
Dr. Karl Renner: Staatswissenschaft, Weltwirtschaft und Sozialismus. Kart. 1.50 Mk.
Dr. Egon Wertheimer: Das Aufsteigen der britischen Arbeiterpartei. Kart. 2.50 Mk.
Valerio Marra: Schatten der Geschichte. Europäische Profile. 6.50 Mk., Leinen 8.50 Mk.
Wuessing: Geschichte des deutschen Volkes vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. V. A. 3.75 Mk.
Die Propyläen-Weltgeschichte. Mit vielen Bildern, Karten und Tafeln. Subscriptionspreis pro Band 30.— Mk.
Philipp Scheidemann: Memoiren eines Sozialdemokraten. Mit vielen Bildern. 2 Bände Leinen 18.— Mk.
Karl Credé: Vom Korporatismus zum Sozialismus. Brosch. 6.— Mk., gebunden 7.50 Mk.
Ferner Werke von Ebert, Rathenau, Stresemann, Edison, Lenin, Mussolini, Scherzhorn.

Sammelwerke

Reclam Praktisches Wissen gibt Belehrung auf allen Wissensgebieten. Lexikonformat 24.— Mk.
Lachendes Volk. Humor in Vers und Prosa. Zusammengeheftet von W. Eschbach, W. Hofmann. Kartiert 3.— Mk., Leinen 4.— Mk.
Dr. Walter Kahl: Der kleine Brehm. Das gesamte Tierreich in allgemeinverständlicher Darstellung. Illustrierte Volksausgabe. 3.85 Mk.

Geöffnet

sind unsere Räume täglich von 9 bis 7 Uhr durchgehend, am Sonntag von 2 bis 6 Uhr



Wer Bücher schenkt ehrt sich und den Beschenkten!

Wir haben eine große Auswahl:
Romane und Novellen
Erzählungen und Reisebeschreibungen
Aus Wissenschaft und Technik
Aus Politik und Wirtschaft
Bücher aller Wissensgebiete

Wirklich gute Hausmusik



Musikapparate u. Schallplatten allerführenden Marken stets vorrätig

Erhöhtlich zu günstigsten Bedingungen
Besuch ohne Kaufzwang erbeten

Bedeutsame Bücher des Jahres

E. M. Remarque: Im Westen nichts Neues. 6.— Mk.
Ludwig Renn: Der Krieg. 4.50 Mk.
Thomas Mann: Buddenbrooks. 2.85 Mk.
Lilly Braun: Im Schatten der Titanen. 2.85 Mk.
Hans Ostwald: Das Zillebuch. 4.80 Mk.
Knaurs Welt-Atlas. 2.85 Mk.
Kürschners Hand-Lexikon. 3.80 Mk.
Das schöne Deutschland. 3.85 Mk.
Neu: Der große Duden. 4.50 Mk.
O. Karsten: Flick, Flock, Flaum. 2.20 Mk.
Jedermanns Lexikon. 10 Bände. 67.50 Mk.
von Schiff: So war es in Versailles. 4.— Mk.
Karl Marx: Das Kapital. Taschen- ausgabe. 2 Bände. 7.50 Mk.
Sinclair: Boston. 4.80 Mk.
Schröder: Jan Beek. 3.— Mk.
Emil Ludwig: Juli 14. 3.80 Mk.
H. G. Wells: Geschichte unserer Welt. 3.60 Mk.

Bücher der Frau

Bebel: Die Frau und der Sozialismus. Jubiläumsausgabe. Einfach gebd. 2.50 Mk., Ganzleinen 7.50 Mk.
Anna Blos: Frauen der deutschen Revolution 1848. 10 Lebensbilder. Halbleinen. 3.50 Mk.
Prof. Eugen Matthias: Die Frau, ihr Körper und dessen Pflege durch die Gymnastik. Reich illustriert. Ganzleinen. 18.— Mk.
Prof. Dr. Grotjahn: Gesundheitsbuch der Frau. Gebd. 4.50 Mk.
Dr. Erich Urban: Das Alphabet der Küche. 3000 Stichwörter aus dem Reich der Küche in alphabetischer Anordnung. Leinen. 5.— Mk.
Sinclair Lewis: Die Hauptstraße. Die Geschichte einer Kleinstadt mit feinem überlegenem Humor. Leinen 2.85 Mk.
John Galsworthy: Jenseits. Eine der schönsten und seltensten Frauengestalten der Literatur unserer Tage. Leinen 2.85 Mk.
Bernard Shaw: Gesammelte Romane. Der Amateursozialist. Künstlerliebe. Die törichte Heirat. Cashel Byrons Beruf. Leinen je Halbleider je 2.85 Mk. 3.75 Mk.
Ganghofer: Die Martinsklause. Leinen 2.85 Mk.

Reise und Abenteuer

Jack London: Gesamtausgabe in etwa 30 Bänden. Menschen der Tiefe, aus dem Londoner East-end. Nur Fleisch. Alaskageschichten. Das Mondtal. Roman eines Industriearbeiters. Und die bereits früher erschienenen Titel. Jeder Band brosch. 3.— Mk., Leinen 4.80 Mk.
Das große Abenteuerbuch. Eine Sammlung spannender Geschichten zeitgenössischer Autoren aller Nationen. Leinen 5.— Mk.
A. D. Johann: 40 000 Kilometer. Eine Jagd auf Menschen und Dinge rings um Asien. Mit 24 Bildtafeln. Leinen. 5.— Mk.
E. A. Johann: Mit 20 Dollar in den wilden Westen. Mit 42 Abbildungen. Leinen 5.— Mk.
Karl Hagenbeck: Von Tieren und Menschen. Wohlfühlte Ausgabe mit vielen Bildern. Kart. 3.— Mk., Leinen 3.90 Mk.

Besuchen

Sie uns bitte rechtzeitig, bevor unsere Vorräte zu Ende gehen
Noch haben wir große Auswahl

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Gr. Münzstraße 3 / Aschersleben, Markt 13a / Stendal, Rathenower Straße 16a

Weihnachtsmusik

darf nicht fehlen!

Gramola

Musikinstrumente
nebst
Schallplatten
Serie „Polyar“
bringen stimmungsvolle Festtage!



F. Kroenings Söhne
Breiter Weg 155

Zahlungs- Erleichterung durch d. Kund.-Kredit- G. m. b. H., Kantstraße 4, 1 Tr.



Diese drei

bereiten
Ihrem Kinde
viel Freude!

Schenken Sie zu Weihnachten

Flick, Flock, Flaum

die Zwerge
Mk. 2.20

Eine lustige Geschichte in Versen und Bildern

Kaufen Sie rechtzeitig, bevor das vielbegehrte Buch vergriffen ist, in der
Buchhandlung Volksstimme Magdeburg
Ascherleben / Stendal

Leder

in großer Auswahl
bekannter Güte

Gustav Hoffmeister
Prüfungsstraße 2

Möbel

gute Qualitätsware,
Eisen- u. Holz-
möbel, Küchen usw.
in großer Auswahl

**kaufen Sie
preiswert**
- seit 1896 -
bei

Willy. Eberl

Elektromechaniker
Grundrissstr. 11 und 2
Tel. Amt Nord 25416

150 Geigen

Garantie, Billig-
Geigen v. 5 Mk. an
aufwärts

Spez.-Gesch. R. Kitzel
Geilgasse 11, I.

Uhren

Schmuckstücke u. Uhren
zu billigen Preisen
in etw. Vertik. Vorrat
Uhren u. Opt. Gr. Preis
bei Str. 318, E. Annahr.

Sie brauchen noch zu Weihnachten

Leib- und Bettwäsche, Tisch-
wäsche, Handtücher, Schürzen,
Strümpfe, Bettdecken in Wolle
und Leinen, Strickwaren, Triko-
tagen, Strumpfwaren, Hand-
schuhe, Herren-Hosen, -Joppen,
warm gefüttert. Dieses alles
und noch mehr bekommen Sie
bei mir (und das wissen ja schon
die meisten) zu konkurrenzlos
billigen Preisen und dazu die
bekannt prima Qualitäten.

Kaufhaus Schetzer

Jakobstr. 8, Ecke Petersberg, u.
Neue Neustadt, Lübecker Str. 99.

**Sonntag von 2 bis 6 Uhr
geöffnet.**

Pelz-Besätze

Erkannlich billige Weihnachtspreise!

Sealot-Besätze von Mk. 6.00 an
Sealot-Besätze von Mk. 1.50 an
Sealot-Besätze von Mk. 9.50 an

Bestvorleger
Suche u. a. Besätze zu sehr niedrigen
Preisen in

Landau's Fellehandlung
Magdeburg, Stillerstr. 3 - Telefon 221 50
Eingang Ecke Warenhaus Bereich

Stadttheater

Sonntag, 22. Dezember — 20 bis 22.45 Uhr — 4. Abend

Neuinszeniert Mignon

Oper von A. Thomas
Nachm. 16 statt 15 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne;
Weihnachtsmärchen: **Der Schneemann**

Montag, 23. Dezember, 20 Uhr: Geschlossener 3. Volks-
bühnenabend. **Henriette Sontag**

Dienstag, 24. Dezember: **Geschlossen**

I. Weihnachtstag
Mittwoch, 25. Dezember — 19 Uhr — 5. Abend

Tannhäuser

Romanische Oper von Richard Wagner. Musikal.
Leitung: S. Blummann. Szenische Leitung: Oberspielf.
A. Schultheiß. Tannhäuser: Fritz Perron; Elisabeth
Margarete Jensen; Wolfram: Toni Weiler; Venus:
Paula Weißweiler.

II. Weihnachtstag
Donnerstag, 26. Dezember — 20 Uhr — 6. Abend

Mignon

Oper von A. Thomas
Musikalische Leitung: S. Blummann. Szenische Leitung:
Oberspielführer A. Schultheiß. Mignon: Armella Kleinke;
Wilhelm Meister: Walter Haeböcker; Phäris: Johanna
Biesenbach; Lothario: Wilhelm Witte.

Nachm. 16 statt 15 Uhr: Vorstellung für die Volksbühne;
Weihnachtsmärchen: **Der Schneemann**

Freitag, 27. Dezember, 19 Uhr, 4. Volksbühnenabend,
Faust I

Sonabend, 28. Dezember — 20 Uhr — 7. Abend

Die Frau, die Jeder sucht

Lustspiel von L. Hirschfeld
Spielleitung: F.A. Gros. In den Hauptrollen: Lotte Dawecke,
Elsa Türschmann, Herbert Mühlberg, Therese Kosseg,
Rudolf Blaes.

Nachmittag — 15 Uhr — **Weihnachtsmärchen
Der Schneemann**

Sonntag, 29. Dezember — 20 Uhr — 8. Abend

Der Troubadour

Rom. Oper von G. Verdi
Nachmittag, 15 Uhr, Vorstellung für den Bühnenvolks-
bund: Das Weihnachtsmärchen. **Der Schneemann**

Die Tageskasse ist am Heiligabend von 10 bis 13 Uhr
geöffnet. Der Vorverkauf für die Silvestervorstellung
beginnt ab Sonntag den 22. Dezember

Eintrittskarten zum Weihnachts- märchen: Der Schneemann

für die Aufführungen am
**Montag den 23. Dezember und
Donnerstag den 26. Dezember**
sind auch für Nichtmitglieder zu regulärem Kassens-
preis in der Geschäftsstelle der Volksbühne, Ber-
liner Straße 19 und an den Nachmittagskassen
des Stadttheaters erhältlich

Weihnachts-Geschenke

wie seit 41 Jahren
gut und preiswert

W. Karger

Große Marktstraße Nr. 8
Sonntag v. 2 bis 6 Uhr geöffnet

Radio-

Reparatur- u. Ver-
kaufsgeschäft
H. Stawitz
Bürgerstr. 9

Huth-Radio

2 A.-Reggerät, kompl. m. 3 Röhren 89.50
hierzu der schöne Kellern-Laut-
sprecher 6.50 — zusammen nur 96.00

3 A.-Schirmgitter-Regenermpfänger,
kompl. mit 4 Röhren 169.00
hierzu d. schöne große Kellern-
Lautsprecher 10.00 — auf nur 179.00

Musik-Silbermann

Breiter Weg 10
Sonntag nachmittag geöffnet


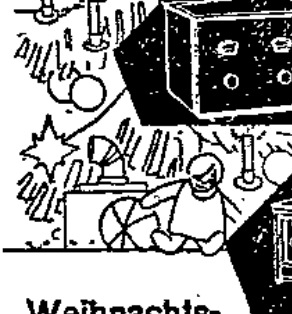
Radio

Zu Weihnachten

nur Rundfunkgerät
Kopfhörer usw.
vom Dom-Radio
vormals Radio-Träger
Regierungstraße 10

Freude ins Heim

durch
**SIEMENS-
RUNDFUNK-
GERÄTE**

Weihnachts-
Geschenke
von bleibendem
Wert

SIEMENS

Vorführung in jedem Rundfunk-
geschäft gern und kostenlos

Zurückgenommene Küche

wie neu
Büfett 160 cm, Anrichte mit Zink, Tisch,
2 Stühle, Ruck und Handtuchhalter

**jetzt
nur 275 Mk.**

Rosenbergs Möbelhaus

Katharinenstr. 8.

Zum Fest

Syphon-Spezial-Vertrieb

VON

Saarer-Urstoff

Hotel weißer Bär
Fernruf 1646

Radio

Blaupunkt

Batterie- u. Regenermpfänger von Mk. 54.—
einschließl. Röhren an. Gleich in größter
Auswahl. Bei bequemer Ratenaufzahlung!

Müller-Sprechmaschinenhaus
am Hofplatz Nr. 6



Rundfunk-Gerät

„GEATRON“

Batterieloses Dreiröhren-Gerät

Preis einschließlich Röhren
für Wechselstrom für Gleichstrom
RM 198,— RM 230,—

Anschluß an jede Lichtsteckdose
Empfang aller starken Sender
Zwangsläufiger Berührungsschutz
Buchsen für Sprechmaschine

Erhältlich in allen Radiohandlungen
und einschlägigen Geschäften

AEG

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
(Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)

Gleichbleibendes Werttags-Programm. 6.55: Wetter für den
Landwirt. • 7: Gymnastik. • 10.10: Kleinhandelspreise. • 10.15:
Zeit, Wetter. • 10.45: Südfront. • 11: Schallplatten. • 11.30:
Berliner Börse (So. 11). • 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für
den Landwirt. • 12.55: Rauener Zeit. • 13.30: Zeit, Wetter,
Wallerländer. • 14: Schallplatten. • 14.55: Berliner Börse.
• 15: Landw. Börse, Zeit.

Sonntag, 22. Dez. 8.15: Rückblick auf die Marktlage. • 8.30:
Dr. Dr. Matthesen: Betriebswirtschaftliche Maßnahmen für das neue
Jahr. • 8.55: Gladienspiel der Potsdamer Garnisontruppe. • 9:
Morgenfeier. Mitw.: Hermine Behn (Alt), Elfe Johanne (Sopr.),
Silke Meyer (Soprano), Bella Fehlbauer und Martha Geismar
(Soprano). A. Liebermann (Cello). Ansprache: Walter Weber. • An-
schl.: Gelände des Berliner Doms. • 11: Elternkunde. Stadt-Med.
Rat Prof. Dr. v. Drigallitz: Paule in der Erziehung. • 11.30:
Orgel-Konzert. • 12: Konzert. Orchester: Barnabas von Gégé.
• 14: Jugendtunde. Märchen. • 14.30: Antikritik des Weihnachts-
mannes im Flugzug auf dem Tempelhofer Feld. • 14.45: Unter-
haltungsmusik. Kapelle Ilja Kuschakoff. • 16.30: Kinderlieder.
Ausf.: Agnes Schulz-Lichterfeld (Alt). • 16.50: E. Bringolt: Weib-
nachten vor 15 Jahren. • 17.10: Konzert. Kapelle Flats. • 19:
Hans Kriebitz: Stundt liest seine Märchen und Gedichte. • 19.30:
Interim der Woche. • 20: Berliner Weihnachtsspiel 1541, er-
neuert von S. Brenner. Leitung: A. Braun. Mitw.: Junfermann und
Junfermann. • 21.30: Teilergebnisse des Volksentscheides. • 21.35:
Aus dem Sportpalast: Schlußberichte über den Eishockeykampf.
• Anschl.: Zeit, Wetter. • Danach: Tanzmusik. Von Berlin-Dr. Dr.

Montag, 23. Dez. 15.20: Jugendtunde. • 15.45: Dr. A.
Thieme: Eine Viertel-Milliarde Weihnachtssternen. • 16.05: Dr.
Göring: Der Wert der geistigen Arbeit. • 16.30: Unterhaltungs-
musik. Kapelle Jaro Wladimir. • 18: Dr. Bunde: Was will der
Antike Unterwelt-Verdienst. • 18.20: Paderbörse. • 19:
Prof. Dr. Dehmann: Kirchliche Probleme der Gegenwart. • 19:
Arbeiterlieder. Singen: Schüler der Rühl-Schule, Reutlingen. • 20:
„Weihnachten“ Oper nach einem gleichn. Schauspiel von E. Riechert.
Musik von A. Gentili. — „Die heilige Nacht“, von Selma Lagerlöf.
— Lieber. Gesungen von C. Brongers (Bariton). — Kantilene.
für Soli. Chor. Streichorchester und Orgel. Von M. Claudius.
Musik von Rodolph von Hoffmann. Solisten: Ruth Fehrbach,
Maria Hoffmann Chor und Orch. der Jugendtunde. • 22.30: Tanz-
Unterhalt. • Danach: Tanzmusik. Kapelle D. Kermbach.

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne!

Regier Sonntag
zu ermäßigten Preisen!
Ein noch nie dagewesener Erfolg!
Der erfolgreiche Tonfilm der Welt

Der singende Narr

AL JOLSON

lingt und spricht für jeden verständlich
die Sprache des Herzens.

Im weiteren Filmprogramm

Benjamin Glil

lingt und spricht für jeden verständlich
die Sprache des Herzens.

Regier: Abe Lyman

und sein berühmtes amerikanisches
Rassorchestr.

Barführungsscheine:

Sonntag: 3.00 4.50 6.50 9.00

Wochentags: 4.00 5.00 6.45

Jugendliche haben Eintritt
zu halben Preisen.

Überm Sonntag lieber Schatz

Die Lebensgeschichte eines Schornsteins

von der Kellerei

Klara Bow

und das beliebteste Filmorchestr

George Bancroft

in

Die Docks von New York

Das Schicksal eines Schornsteins

aus der Kellerei, eingelassen in

den Rahmen einer Nacht.

Kulturschau Wochenschau

Beginn Sonntag 3 Uhr.

KAMMER

LICHTSPIELE

Walhalla-

Lichtspiele

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Sonntag bis Montag letzte Tage

Barberina

Tanzpalast

Täglich abends

das große

Kabarett

Fest-Programm

Heute Sonntag 4 Uhr nachmittags

die ungekürzte Spielfolge bei kleinen Preisen

Werbe-Veranstaltung

Heute Sonntag 4 Uhr

ein richtiger Weihnachts-Skat

In der „Reichshalle“ zu Magdeburg

Eintritt 2 Mark, Skat 10 Mark, Skat 10 Mark, Skat 10 Mark

Gänge, Posen, Präsente für den Weihnachtsfest. - Geöffnete sind 8 Karten u. 400 Sigaretten

HOFJÄGER

Kaffee-Konzerte

Heute, Sonntag, ab 4 Uhr.

Eintritt 25 Pf.

Der

Wolga-Apostel

Ein Weihnachtsfest

und schwerer Zeit

von Walter Fiedle.

Heute: Sonntag

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Wochentags

ab 4 Uhr in der Halle,

ab 7 Uhr: Großer Saal

Damen 60 Pf., Herren 80 Pf.

Flugplatz- Restaurant

Zweigbetrieb des Weinkabarett, Ratskeller

Jah. Oskar Kellberg

Ab 1. Weihnachtstierstag

wieder ständig geöffnet!

Zum grünen Arm

Grüne Armstraße Nr. 8

Sonntag 17 u. morg. Montag 20 u. 21 Uhr

REIS-SKAT / PREIS-BILLARD

Anfang 8.30 Uhr. Erste Klasse Preise

WILLI KÄRSTEN

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

Sonntag 20 u. 21 Uhr

Gr. Preis-Skat

Kotel Neustädter

Bahnhof.

FULI

Das Theater

der internationalen Großfilme

Sonntag und Montag letzte Tage

ausbreitendsten Doppelprogramm

Die herrliche Bergwelt

der Schweizer Alpen

ist der Schauplatz der Handlung

unseres großen Filmwerks

Die Liebe der Brüder Rott

Eine Geschichte

von Jugendliebe u. Jugendleid

In der Hauptrolle: Die gefeierte Künstlerin

OLGA TSCHESCHOWA

Außerdem zeigen wir:

Eine Perle russischer Filmmunst

Das Weib des Gardisten

Beginn Sonntag 3. Werktag 11.5 Uhr

Ein Fest-Freude

für unsere kleinen Freunde

3 Sonder-Vorstellungen

Donnerstag, 2. Festtag, vorm. 11 Uhr

Freitag nachmittag 3 Uhr

Sonntag nachmittag 3 Uhr

Auf der Bühne

Lustige Jugend-Vorstellungen:

Max und Moritz

In 2 Opel durch die Welt

6 lustige Bauernstücke v. Wilhelm Busch

Dargestellt von erstklassigen Berliner

Aus Mitteldeutschland

Von der Dampfzugmaschine getötet

Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich in Budy bei Giesenslage ein schwerer Unglücksfall, dem der 27 Jahre alte Maschinist Andreas Zimmermann zum Opfer fiel. Er wollte an der in Betrieb befindlichen Maschine eine Schraube anziehen. Dabei wurde er vom Getriebe erfasst und auf furchtbare Weise zugerichtet. Die sofortige Ueberführung in das Stendaler Johanniter-Krankenhaus, wo er sogleich operiert wurde, konnte ihn nicht mehr vom Tode retten. Er erlag den schweren Verletzungen in der Nacht zum Freitag.

Theologiestudent findet milde Richter

Gaulehrer und Hausfreund — Gefängnis für „Körperverletzung“. Vor dem Amtsgericht Schwaburg hatte sich der 26 Jahre alte Student der Theologie, Ernst Pajemann, wegen versuchten Totschlags an dem Landwirt Alwin Müller in Gehrensdorf bei Delitzsch zu verantworten. Nach der Anklage soll Pajemann in das Schlafzimmer Müllers, bei dem er als Hauslehrer für dessen 13jährige Tochter angestellt war, nachts eingedrungen sein und Müller durch Schläge aus einem Fenster werfen haben.

Der Angeklagte will in Nothwehr gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht erkannte nach zweistündiger Beratung auf Körperverletzung, da unmittelbare Gründe für vorläufige Beseitigung Müllers nicht vorgelegt hätten. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis, von denen 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet werden.

Großfeuer in einer Bäckerei

In der Nacht zum Freitag, gegen 4 Uhr, entstand in der Bäckerei des Obermeisters Rehn am Stadtpark in Delitzsch in der Ecke über dem Backofen ein Schadenfeuer, das schnell um sich griff und, als es entdeckt wurde, sich bereits bis in die Mehlkammer durchgefrassen hatte. Es mußten erst 200 bis 250 Zentner Mehl, das unbrauchbar wurde, fortgeschafft werden, ehe es möglich war, den Fußboden der Mehlkammer aufzuheben, in dem das Feuer immer weiterfraß. Der Brand ist wahrscheinlich infolge Ueberhitzung des Backofens oder der Ofen entstanden.

Frau und Kinder verlassen

Über fromm und national. Ein „feiner“ Mann war schon immer der Angestellte R. aus Groß-Scherstedt, fromm und national. Sein gutes Einkommen (Nebenberuf in der Kantine des Kalmers) reichte aber dazu nicht aus, und so verfiel er plötzlich bei Nacht und Nebel auf Frau und drei Kinder zurück — und sehr viel trauernde Gläubiger.

Betrügerinnen

Von einer Breslauer Firma waren zwei Frauen namens Franz und Marie Stollorck mit dem Verkauf von Tee betraut worden. Die Firma mußte aber schlechte Erfahrungen mit diesen Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts machen. Beide wurden daraufhin entlassen. Trotzdem besuchten sie weiterhin die Kundenschaft. In der Hauptsache kam es ihnen auf die Angahungen gutgläubiger Kunden an.

In Wittenberge forderten sie in mehreren Fällen große Anzahlungen von 50 Mark. Schließlich waren sie zufrieden, als sie 5 Mark erhielten. Der Verkäufer, der durch diesen Handel ein gutes Geschäft gemacht zu haben glaubte, war natürlich sehr enttäuscht, als die Ware ausblieb. Der Schwindel kam heraus und Frau Stollorck erhielt jetzt vom Schöffengericht Wittenberge 3 Monate Gefängnis. Frau Franz hat sich bisher den polizeilichen Ermittlungen entzogen.

Zwischen zwei Gefahren

Vor eine bedrohliche Wahl gestellt sah sich der Arbeiter Selter aus Jangenberg, der sich, als er die Eisenbahnbrücke unbefugterweise entlangging, auf der schmalen Gitterbrücke bei Meuselwitz plötzlich einem Güterzug gegenüber sah. Ihm blieb die Möglichkeit, sich überfahren oder freizehen zu lassen oder aber von der etwa 8 Meter hohen Brücke den Sprung in die Tiefe zu wagen. Selter zog das Letztere vor und blieb schwer verletzt unter der Brücke liegen. Er wurde von dem Zugpersonal nach Magdeburg gebracht.

*

Die Gewehre zurückgefordert. Vor einiger Zeit hatte ein Hirschjäger aus dem Könnern-Wäldchen ihre Gewehre abgenommen. Die betreffenden sind in der Nacht in die Polizeistation eingebracht und haben sich ihre Waffen wiedergeholt. Bei einer Hausdurchsuchung wurden sie vorgefunden und dazu noch manches andere, von Einbrüchen herkommende Gut.

15jährige Betrüger. Ein Kriminalbeamter in Giesleben beobachtete dieser Tage einen 15jährigen Jungen, der mit gefälschter Sammelkarte Beiträge für Weihnachtsgaben der Kirche einbrachte. Das Vorgehen gab an, im Auftrag des Pfarrers nach zu handeln. Diese Angabe stimmte jedoch nicht. Das eingekommene Geld wurde beschlagnahmt.

Betrunkene am Steuer. Auf der Straße von Magdeburg nach Odenstedt fuhr ein Panoramagewinn in das Fuhrwerk von L. Dede in Odenstedt und geriet in einen kleinen Einspännerwagen vollständig, das Pferd blieb unverletzt. Die Insassen des Autos kamen aus Weisendorf und waren vollständig betrunken. Das Auto mußte abgeschleppt werden.

Niedergetroffen und beraubt. Der Tischler Willi Weise aus Kallmannsdorf im Kreise Merseburg, der sich auf dem Heimweg von der Arbeitsstelle befand, wurde unterwegs von zwei Männern, die sich hinter einem Baume versteckt hatten, überfallen, niedergebunden und mit dem Messer vermischt. Dann nahmen ihm die Räuber noch die Brieftasche mit 800 Mark weg. Das Geld stellte die Gendarmerie des Ueberfallenen für Weisachten dar.

Schadenswinder in Halberstadt. Zwei Halberstädter Fingerringe sind durch einen Schadenswinder geschädigt worden. Der Betrüger stellte sich vor als Dr. Harwig, Syndikus einer Hamburger und Lübecker Großbank, und bezog seine Einkünfte mit einem Schein. Da der Betrüger sehr sicher auftrat und im Verlauf des Gesprächs auch den Namen eines Halberstädter Bankbeamten erwähnte, der ein guter Bekannter von ihm sei, schöpften die Geschäftsinhaber keinen Argwohn, bis sie nachher erfahren mußten, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren, der das Schicksal jedesfalls geteilt hat. Der Unbekannte war etwa 50 Jahre alt und hat glatte, graue Haare und trägt eine Brille.

Missstände am Bahnhof Biederitz

Die Rubelstation verschwindet. Mit Ablauf dieser Woche verschwindet ein Stück wilhelminischer Herrlichkeit. Nach vielen Mühen ist es der Gemeindeverwaltung gelungen, die Reichsbahn zu veranlassen, die frühere Rubelstation am Bahnhof (die sogenannte Rubelstation) abzubrechen zu lassen. Der Kleinrentenverein hatte 500 Mark für die Bude erhalten. Dies war zu wenig. Der Kleinrentenverein hat von der Pforte den gesamten Ackerplan gerettet, so daß an Stelle der Verpflegungsanstalt keine Schrebergärten entstehen werden.

Neueinteilung der Landkreise

Abgrenzung der Kreisgrenzen — Bildung von Großkreisen

Das Problem Mitteldeutschland beschäftigt jetzt nicht nur die Sachleute, sondern auch die breite Öffentlichkeit. Und das ist gut so: Wenn nicht die Bewohner selbst die Verordnungen nach einer vernünftigen Grenzziehung, nach einer Vereinfachung des Verwaltungswezens vorwärts treiben, wird es noch lange dauern, bis die Sachmänner sich verständigt und eine Lösung gefunden haben. Viele Meinungen von gelehrten Leuten sind in Büchern, Denkschriften, Aufsätzen, Gutachten und Artikeln über das Problem Mitteldeutschland niedergelegt, so daß jetzt Schriftsteller sich die Mühe machen müssen, all das, was schon über Mitteldeutschland geschrieben ist, in Büchern wieder zusammenzufassen, damit sich die Laien durch die Fülle des Gebotenen hindurchfinden und sich ein richtiges Bild machen können von dem, was die Gelehrten wollen. Ein solches Buch haben G. Thormann und Dr. Staab herausgegeben unter dem Titel:

„Der Mitteldeutsche Raum“

Seine natürlichen, geschichtlichen und wirtschaftlichen Grenzen. Dieses Buch gibt einen ausgezeichneten Ueberblick über die mitteldeutsche Frage und ist mit Statistiken und wirtschaftlichen Karten reich versehen, um die Sache anschaulich zu machen.

Eine vorbildliche Behandlung hat der umfangreiche Stoff über Mitteldeutschland in einer ganz vorzüglich geschriebenen Abhandlung des Genossen Kurt Mittel im Mai-Fest der „Gesellschaft“ erfahren. Genosse Mittel sieht die Lösung des Problems in einem Groß-Mitteldeutschland im Rahmen der Reichsreform, betont aber, daß man wirtschaftlich leichter über ein Klein-Mitteldeutschland zu einem Groß-Mitteldeutschland käme.

Das heißt, man sollte praktisch erst einmal anfangen, das nördlich liegende zu tun innerhalb Mitteldeutschlands in der Frage des engeren verfassungsmäßigen Zusammenschlusses des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes. Das ist in erster Linie die Beseitigung des Wirrwarrs der vielen Landesgrenzen in der Provinz Sachsen und zweitens eine praktische Neueinteilung der Kreise.

Da ist es vor allem

die anhaltische Frage,

die eine große Rolle spielt. Wir wiesen vor einigen Tagen auf die erfreuliche Weise zustimmende Stellungnahme unserer anhaltischen Parteiführer hin zu den Vorschlägen des Landeshauptrates der Provinz Sachsen für eine Neugliederung Mitteldeutschlands. Das anhaltische Land hängt zum übergroßen Teil wirtschaftlich mit dem Regierungsbezirk Magdeburg zusammen mit Ausnahme etwa der Gebiete um Sandersleben, Gröbzig, Radegast, Nienburg und Rosdorf, die nach dem Mansfeldischen, nach Bitterfeld und Wittenberg hinneigen.

Wenn auch eine Vereinigung Anhalts mit Preußen und damit eine Zusammenlegung der preussischen und anhaltischen Kreise noch lange Wege haben wird, die Zuteilung der anhaltischen Kreise zu den preussischen Kreisen Jerichow I, Calbe und Okersehlen zu diesen Kreisen, müßte sich doch verhältnismäßig bald erreichen lassen. Irgendwo in Mitteldeutschland muß doch einmal der Anfang gemacht werden mit der Vereinigung der Grenzen, die die Verwaltung so ungeschwer erschweren.

Außer dieser Grenzabgrenzung ist aber auch die

Bereinfachung der Kreisgrenzen,

überhaupt eine Neueinteilung der Kreise, spruchreif.

In Anhalt wird dieses Problem erörtert. Genosse Reus hat sich vor einigen Tagen aus Anlaß der Bestrebungen einer Ausdehnung der Hauptstadt Dessau aus dem gleichnamigen Kreis in einem Artikel damit befaßt. Er hält eine Ausdehnung der 80 000 Einwohner großen Stadt Dessau solange nicht für angebracht, als nicht eine annehmbare Lösung für die Einteilung der anhaltischen Kreise überhaupt gefunden ist. Diese Neueinteilung läßt sich unserer Ansicht nach vor einer Zusammenfassung des Landes Anhalt und des Regierungsbezirks Magdeburg in glücklicher Form nicht erreichen. Ganz richtig sagt Genosse Reus:

Wenn man aber solche Pläne erörtert, entsteht alsbald die Frage, ob wir noch lange Anhalter zu bleiben gedenken, oder bald über Preußen zum Reiche gehen wollen.

Daß die vier anhaltischen großen Städte Dessau (80 000 Einwohner), Bernburg (35 000), Köthen (26 000), und Bernitz (20 000) bei

Beseitigung der Landesgrenzen

selbständige Stadtkreise werden, ist sicher. Dann würden die Landgebiete Jerichow und Dessau einen Kreis bilden können mit dem Verwaltungssitz in Dessau. Ihm würde sich im Westen der um die Alener Gegend sogar bis etwa zur Saale vergrößerte Kreis Köthen anschließen und die Bernburger Gegend käme zum Großkreis Calbe. Der Harzkreis Ballenstedt ließe sich sehr glücklich mit dem Kreis Quedlinburg vereinigen.

Und damit sind wir schon mitten drin in der Neueinteilung auch der preussischen Kreise, in die Zusammenfassung der durch die Vergrößerung der Stadtkreise immer kleiner werdenden Landkreise zu Großkreisen.

Wir wollen nun einmal untersuchen, wie sich das — in ganz rohen Umrissen — gestalten könnte.

Der Regierungsbezirk Magdeburg ist eingeteilt in 6 Stadtkreise und 14 Landkreise. Die Stadtkreise haben nach der Volkszählung von 1925 450 000 Menschen in ihren Mauern, in den Landkreisen wohnen 550 000. Die Größe und Einwohnerzahl der Landkreise ist sehr verschieden. Der Fläche nach ist der Kreis Jerichow II der größte mit 1379 Quadratkilometer; der kleinste Bernburger mit nur 278 Quadratkilometer. Der Einwohnerzahl

nach ist Calbe der größte, nämlich bei 532 Quadratkilometer Fläche mit 110 000 Einwohnern; der Landkreis Halberstadt ist mit nur 40 674 Einwohnern der kleinste, er erreicht nicht einmal die Einwohnerzahl des Zwergerkreises Bernburger, der 43 543 Einwohner zählt.

An diesen beiden Kreisen ist schon zu ersehen, wie notwendig eine Neueinteilung und

zweckmäßige Abgrenzung der Kreise

ist. Die drei Harzkreise Bernburger, Halberstadt, Quedlinburg haben zusammen einen Flächeninhalt von 1035 Quadratkilometer, würden also alle drei zusammengekommen auch jetzt erst als Großkreis an 6. Stelle stehen; sie erreichen nicht einmal alle drei zusammen den Flächeninhalt des Kreises Osterburg. An Einwohnerzahl haben die drei Kreise zusammen allerdings 133 000 Menschen, übersteigen also den Kreis Calbe (110 000) um etwa 23 000 Einwohner. Man könnte man aber von den Harzkreisen ab die Gochstedter Gegend zwischen Geln und Staßfurt mit etwa 6800 Personen, die wirtschaftlich nicht nach Quedlinburg, sondern zum Bergbaugelände gehört, ferner die 1400 Einwohner der im Schatten von Aschersleben liegenden beiden Orte, und endlich das Sandersleben-Machterstedter Gebiet mit 11 000 Einwohnern, dann wäre der Unterschied zwischen dem neuen Harzkreis und dem vergrößerten Kreis Calbe nur noch ganz gering.

Die zusammenzufassenden benachbarten Kreise Wangenheim und Okersehlen würden sowohl an Flächeninhalt (1014 Quadratkilometer) als auch an Einwohnerzahl (125 000) der Norm eines neuen Großkreises entsprechen.

Nachfolgend liegt es mit den Kreisen Neuhaldensleben und Wolmirstedt, die jetzt 1363 Quadratkilometer Fläche und 120 000 Einwohner haben, die aber eine Grenzabgrenzung erfahren müßten, dergestalt, daß dieser neue Großkreis im Nordosten die Gegend um Burgstall und Leß an Stendal abgibt, dafür aber das Werfelter Gebiet vom Kreise Gardelegen bekommt, und den Göttersleben Winkel an Okersehlen gibt.

Schwierig wird die Neueinteilung

im Jerichower Land, das 2675 Quadratkilometer mit 130 000 Einwohnern umfaßt. Die Gabelsdorfer und südlich davon die Heidehöfer an der Brandenburger Grenze tendieren nicht nach Magdeburg, sondern nach Brandenburg und wären entsprechend den Vorschlägen der wissenschaftlichen Sachleute „abzutrennen“; der Südsißel um Walternienburg und Güterglück könnte zu Jerichow geschlagen werden. Dann würde der Großkreis Jerichow der Einwohnerzahl nach durchaus der neuen Norm des Großkreises sich anpassen.

Im Lande Jerichow und in der Altmark, der dünn bevölkerten Landkreisen des Regierungsbezirks Magdeburg würde natürlich der Flächeninhalt eines Großkreises bedeutend umfangreicher sein müssen als der im Süden gelegenen dichter bevölkerten Gebiete. Rame bei einer Aufteilung in Reichsprovinzen der nördliche Teil der Altmark nicht zu Mitteldeutschland, dann würde sich aus den Kreisen Gardelegen und Stendal ein Großkreis bilden lassen, denn auch da kämen 120 000 Einwohner in Frage auf 2185 Quadratkilometer Fläche. Aber auch aus den Kreisen Salzweil und Osterburg ließe sich ein Großkreis der nördlichen Altmark bilden.

Diese Einteilung würde im Regierungsbezirk Magdeburg sechs Großkreise schaffen: Groß-Calbe, Harzkreis, Bodekreis, Groß-Neuhaldensleben, das Jerichower Land und den Altmarkkreis, jeder mit etwa 120 000 bis 130 000 Einwohner.

Rame Anhalt

nach Beseitigung der Kleinstaaterei

zum Bezirk Magdeburg, dann würde sich nichts Wesentliches an der dargelegten Kreiseinteilung ändern. Ballenstedt käme zum Harzkreis, Bernburg würde mit dem Kreis Calbe vereinigt, der ja Groß-Schönebeck mit 85 000 Einwohnern so oder so verliert; sei es, daß es ein selbständiger Stadtkreis wird, sei es, daß es sich mit Magdeburg vereinigt. Kreishauptstadt des Großkreises Calbe könnte dann Bernburg werden, da es die günstigsten Bahnverbindungen hat.

Es wäre ferner denkbar, daß auch im jetzigen Lande Anhalt später eine größere als die borchm dargelegte Zusammenfassung erfolgt. Dann könnte der Hauptteil Anhalts einen Großkreis Anhalt bilden und erhielt von Calbe das Alener Gebiet dazu, müßte aber Teile an Bitterfeld, Wittenberg, Mansfeld und vielleicht auch an Jerichow (Rindau, Reditz) abgeben.

Man werde nicht ein, solche Neueinteilung sei zwar notwendig, aber sehr undurchführbar. Das ist abwegig. Im Westen ist eine viel umfangreichere praktische Verwaltungsreform geschehen. Dort ist ein Gebiet von 850 000 Hektar mit 6,8 Millionen Einwohnern neu gegliedert. Die 23 Landkreise dieses Gebiets werden um 11, die 29 Stadtkreise um 6 verringert.

Der Regierungsbezirk Magdeburg hat eine Gesamtfläche von rund 11 500 Quadratkilometer mit einer Einwohnerzahl von 1 300 000. Die Zahl seiner 6 Stadtkreise und die der 4 Stadtkreise Anhalts würde bei einer Neuregelung dieselbe bleiben, die Zahl der 14 preussischen Landkreise aber läßt sich um die Hälfte und die der anhaltischen Landkreise von fünf auf einen vermindern.

Die Grenzführung ist natürlich in erster Linie den wirtschaftlichen und Verkehrsverhältnissen anzupassen und kann erst nach eingehender Prüfung erfolgen. Es sollte hier nur in groben Umrissen

ein Versuch

zur Neueinteilung der Kreis-Verwaltungsbezirke gezeigt werden.

Daß die jetzige Kreisgrenzen-Führung ganz unfinnig und willkürlich ist, soll noch in einem andern Artikel dargestellt werden.

ap.

Eisenbahnrampen.

Die Eisenbahnrampen der Woltersdorfer Straße, für welche die Reichsbahn die Unterhaltung hat, befinden sich bei Regenwetter in einem Zustand, der jeder Verkehrung spottet. Täglich passieren bis zu hundert Autos und ebensoviel Motorradfahrer sowie eine große Zahl von Fußgängerzügen die Rampen, so daß infolge der Schlaglöcher die Straße für Fußgänger, zum Teil für Eisenbahnfahrer, unbenutzbar gemacht ist. Der Fußweg liegt so tief, daß der ganze Straßenraum darüber läuft. Daß durch die Schlaglöcher im Straßenraum dort noch kein Autounfall geschehen, ist zu bewundern.

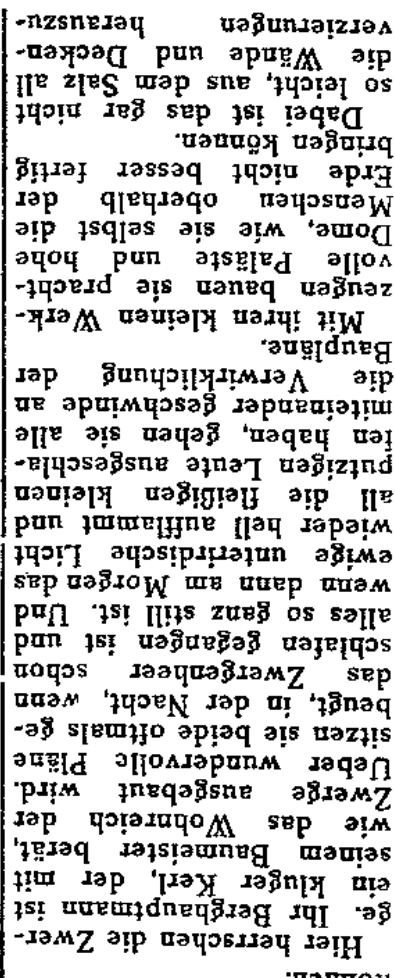
Wir empfehlen dem Eisenbahnpräsidenten, bei Regenwetter einen Spaziergang dort zu machen, um sich von den unglücklichen Umständen selbst zu überzeugen. Eine schleunige Abänderung ist dringend notwendig. Auch die Anlegung eines kleinen Wegekreises auf den der Reichsbahn gehörigen Wegen zwischen Woltersdorfer Straße und Bahnhof darf nicht vergessen werden. Schade und Abfall hat die Reichsbahn doch genügend.

Groß-Henrich

Günther kauft Ferkel. Beim Landwirt Helmke in Giedentrann hatte eine Sau geworfen, mußte jedoch kurze Zeit darauf notgeschlachtet werden. Man versuchte alles, um die jungen Porcschweinchen am Leben zu erhalten und erinnerte sich, daß auch der Wächter des Hauses, die Goshündin, geworfen hatte. Man nahm ihr nun die Jungen ab und gab der Goshündin die kleinen Porcschweinchen. Lange Minuten vergingen für den Besitzer, doch die kleinen Ferkel fanden eine gute Stiefmutter. Sämtliche Tiere sind gesund und munter.

Stötenleben

Ortsauschuss für Jugendpflege. Wider alles Erwarten machte sich nach dem Zusammenritt der neuen Gemeindevorstellung, die eine Neuwahl des Ausschusses vorsehen wollte, eine Sitzung des Ortsauschusses für Jugendpflege erforderlich. Grund hierfür hat die Ansetzung des Kurzes für Laien- und Jugendrat in Giesleben. Das sozialdemokratische Ortsauschussmitglied S. D. F. gab einen Bericht von der letzten Ortsauschuss-Sitzung und innerhalb desselben besonders eingehend über den zur Debatte stehenden Kurzus. Dann verlas der Vorsitzende eine Bescheidenschrift des Sportvereins 1911. Der Verein erhebt in diesem Schreiben Protest gegen die nach seiner Meinung ungerechte Verteilung der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Mittel und beschwert sich über einseitige Berücksichtigung. Weiter erhebt er Anspruch auf den Vorherrschaft im Ortsauschuss. In langen Ausführungen begründete der Vertreter des Vereins, Dr. Meyer, diese Forderungen. In der Aussprache über diesen Punkt kam durch alle Anwesenden zum Ausdruck, daß der Sportverein es nur seinem kampfes Vertreter H. u. f. zu verdanken hat, wenn er in der vorliegenden Sitzung so isoliert dastand. Zur Wahl des Ortsauschusses lehnte es der Ausschuss mit allen gegen eine Stimme ab, seinen Beschluß zu revidieren. Es bleibt also der Vorschlag des Sozialdemokraten Luther bestehen. Im übrigen ist die Mehrheit im Ausschuss der Meinung, daß sich der derzeitige Vertreter des Sportvereins, G. u. f., überhaupt nicht eignet. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurden mit dem Ausarbeiten einer Geschäftsordnung die Mitglieder Luther und Karl Schilling (23.) betraut.



Die Wunderwelt der Salze

Das Geheimnis vom Arendsee

Samstag den 22. Dezember 1929 1. Jahrgang

Die kleine Line Westheim stand auf dem Heimweg von der Schule mit andern Kindern vor dem Bäckerladen, wo zur Weihnachtszeit leckere Kuchenmänner ausgestellt waren. Wie gern hätte sie einmal einen davon gehabt. Längst schon waren die Schulfreundinnen ihres Weges gegangen, aber Line stand noch vor dem Laden.

Das Verlangen in ihr wuchs und wuchs. Und plötzlich hatte sie indes der Kuchenmännlein aus dem Gitter herausgessen.

Line floh wie gejagt mit ihrem Raub um die Hausecke in das nächste Seitengäßchen hinein. Da erst kam sie zur Besinnung. Sie stand klopfenden Herzes still. „El, ei, Klein-Linchen“, hörte sie in Gedanken den guten alten Stopp aus dem Kaufladen nebenan sagen, „das hätte ich von dir nicht geglaubt. Du hast ja — gestohlen!“

Da erschrak Line furchtbar. Fort nur, fort mit dem gestohlenen Gut! Ein Kind kam daher, noch viel kleiner als sie. Dem legte sie sich entschlossen, den Kuchenmann in die Hand und sah, ganz benommen von Kümmeris, zu, wie es unbedenklich in das leckere Backwerk hineinbiß. Ein einziges Mal hätte sie doch selber hineinbeißen mögen.

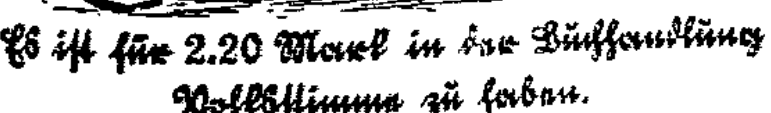
Das Kind ging ahnungslos mit seinem Kuchenmann um die Straßenecke, um die Line vorher geflohen war. Der Bäckermeister sah den Kuchenmann in der Hand des Kindes und dachte nicht anders, als daß es ihn berausommen habe. Zornig schoß er aus dem Hause und verarbeitete dem Mägdlein eine Ohrfeige. „Das ist für's Stehlen“, schrie er.

Bließ bis in die Lippen stand Line an die Mauer-ecke gedrückt. Ein heißes Drängen war in ihr hin- und zuschreien: „Ich war's!“ Aber mußte sie nicht im Gegenteile feinstill sein und heilfroh, daß die Sache so gut für sie abgelaufen war?

Nein, froh war Line nicht. Da war nun etwas in ihrem Innern, das sie immerfort

qualte und das sie nie vergessen konnte. Wenn sie mit den andern Kindern aus der Schule heimkehrte, ging sie mit abgewandtem Gesicht an dem Hause vorüber, aus dem der anheimelnde Duft frischen Brotes auf die Straße drang.

Inzwischen war das Weihnachtsfest herbeigekommen. Lines Vater hatte ein großes Paket mitgebracht. Kuchenmänner waren darin, für jedes der Kinder einen. Zur Belohnung dafür, daß sie nach dem ersten Versuch nicht wieder darum gebettelt hatten. Nun war bei den Kindern die Freude groß. In Line aber erstickte eine heiße Beschämung alle Freude, bis auf einmal in einem großen Entschluß die Angst und Not sich aus ihrem Herzen löste. Ohne ein Wort zu sagen, lief sie ihren Kuchenmann im Arm, über die Straßen zum Bäckerhause hinüber. Sie traf den Bäckermeister im Laden. Da klopfte ihr doch das Herz. Aber sie raffte



Sie kam aber mit ihrem Kuchenmann im Arm wieder in ihr Elternhaus zurück. „Bist du von selber gekommen?“ hatte der Bäckermeister gefragt und ihr, als sie verschämt bejahte, ~~trübsinnig~~ über's Haar gestrichen. „Dann geh nur wieder heim und nimm deinen Kuchenmann mit. Es ist schön, wenn man sein Unrecht einsieht und wieder gut zu machen sucht.“ —

Vor Jahren gab es ein
sehr liebes, kleines Mädel.
Das hieß eigentlich Ger-
trud, wurde aber nur Tru-
del gerufen. Alle Leute
waren ihr gut, weil sie so
schöne Knickse machen
konnte.

Trudel ging gern zu ihrer Schulfreundin. Aber einmal goß es draußen, was nun vom Himmel herunter wollte. Und der Wind rüttelte an den Fenstern und heulte in der Esse. Die Leute auf der Straße wußten gar nicht, wie sie den Schirm halten sollten. Bei dem garstigen Wetter blieb Trudel daheim in der warmen Stube und spielte allein.

Zuerst nahm sie die Spielkarten aus dem Tischkasten und wollte Häuser aufbauen. Die Karten blieben aber nicht stehen. Und wenn einmal ein paar Karten übereinander lagen, da

Darum holte sie ihr Bilderbuch und malte Tiere, Häuser, Bäume und noch mehr mit Buntstift aus. Als sie zum Malen keine Lust mehr hatte, brachte sie das Märchenbuch herbei und las die Geschichte vom Rotkäppchen, das vom bösen Wolf verschluckt wurde.

Auf einmal dachte Trudel an ihre Puppenstube. Mit der hatte sie so lange nicht gespielt. Sie ging in die Schlafkammer und suchte in der einen Ecke, wo die Puppenstube immer stand. Die Puppenstube war aber nicht mehr hier. Trudel kroch unter ihr Bett und unter die andern Betten. Eine Puppenstube war nicht da. Trudel weinte laut. Da sagte die Mutter: „Deine Puppenstube wird oben im Dachkämmerchen sein.“ Sie ging mit Trudel hinauf und suchte nun dort in allen

In der heutigen Nummer eurer Kinderzeitung findet ihr zwei schöne Geschichten. Eine vom Arendsee, die ein Onkel aus der Altmark geschrieben hat, die andre von der abenteuerlichen Reise eines Granitblocks. Ein Magdeburger Junge hat sie uns eingesandt. Wir weisen aber noch einmal dringend darauf hin, daß, wenn ihr mal etwas Schönes abschreibt und uns einsendet, immer das Buch oder der Verfasser angegeben werden muß. Wer etwas Gutes schreibt, ist ein Schriftsteller. Wer aber etwas abschreibt und sich den Anschein gibt, er hätte es selber geschrieben, ist ein Schriftstehler. Und das will doch keiner von euch sein. A. K. aus Magdeburg-W. ist im September am Rhein gewesen und möchte darüber einige Aufsätze für uns schreiben. Der hat's aber eilig! Der schwarze Junge meint, er sei gewiß auf einer großen Schnecke zurückgeritten und jetzt erst wieder in Magdeburg angekommen. Etwas schneller muß man schon machen, wenn man an der Kinderzeitung mitarbeiten will. Und die wärmsten Schilderungen vom grünen Rhein lesen sich kalt, wenn draußen Winterstürme durchs Land brausen.

Die Redaktion.

Winkeln und Schränken, aber umsonst. Erst bei der Weihnachtsbescherung kam die Puppenstube wieder zum Vorschein. Das Kind klatschte fröhlich in die Hände und rief: „Ei, da ist ja meine Puppenstube wieder. Die ist doch wie neu!“

gestrichen. Und ganz neu waren die Standuhr, ein Klavier, und die Stehlampe brannte sogar elektrisch. Die Puppenstube war so fein geworden, daß nun Trudel mit ihr am liebsten spielte. Und oft sagte sie: „Der Ruprecht ist ein Tausendkünstler.“ —

Anne Mariechen.
wo willst du denn hin,
hin, hin?
Anne Mariechen,
wo willst du denn hin?
Immer im Kreis herum. —
Püppchen fall nur nicht
um!
Ei, ei, ei, didl dum dei,
Anne Marie!



22. Dezember 1929

22. Dezember 1949 Vollstimmte Nr. 52, Seite 418

Tausendkünstler Weihnachtsmann

Vor Jahren gab es ein
sehr liebes, kleines Model.
Das hieß eigentlich Ger-
trud, wurde aber nur Tru-
del gerufen. Alle Leute
waren ihr gut, weil sie so
schöne Knickse machen
konnte.

Lebe Kinder!

In der heutigen Nummer eurer
Kinderzeitung findet ihr zwei schöne
Geschichten. Eine vom Arendsee,
die ein Onkel aus der Altmark ge-
schrieben hat, die andre von der
abenteuerlichen Reise eines Granit-
blockes. Ein Modellbauer, Junge hat sie uns ein-



Trudel ging gern zu ihrer Schulfreundin. Aber einmal ließ es draußen was nur vom Himmel herunter wollte. Und der Wind rüttelte an den Fenstern und heulte in der Esse. Die Leute auf der Straße wußten gar nicht, wie sie den Schirm halten sollten. Bei dem garstigen Wetter blieb Trudel daheim in der warmen Stube und spielte allein.

Zuerst nahm sie die Spielkarten aus dem Tischkasten und wollte Häuser aufbauen. Die Karten blieben aber nicht stehen, Und wenn einmal ein paar Karten übereinander lagen, da stürzte das Kartenhaus ein. Darum holte sie ihr Bilderbuch und malte Tiere, Häuser, Bäume und noch darüber einige Aufsätze für uns schreiben. Der hat's aber eilig! Der schwarze Junge meint, er sei gewiß auf einer großen Schnecke zurückgeritten und jetzt erst wieder in Magdeburg angekommen. Etwas schneller muß man schon machen, wenn man an der Kinderzeitung mitarbeiten will. Und die wärmsten Schilderungen vom grünen Rhein lesen sich kalt, wenn draußen Winterstürme durchs Land brausen.

Die Redaktion.

der einen Ecke, wo die Puppenstube immer stand. Die Puppenstube war aber nicht mehr hier. Trudel kroch unter ihr Bett und unter die andern Betten. Eine Puppenstube war nicht da. Trudel weinte laut. Da sagte die Mutter: „Deine Puppenstube wird oben im Dachkammerchen sein.“ Sie ging mit Trudel hinauf und suchte nun dort in allen

Da sprach der Vater: „Ich will dir's nur sagen. Weil die Puppenstube nicht mehr schön aussah, hat sie der Ruprecht heimlich geholt und im Ruprechtshaus wieder fein gemacht.“

Die Puppenstube hatte frische Tapete und Gardinen bekommen. Die Stühle, der Tisch, das Sofa und der Schrank waren neu ange-

Tanzlied für die Puppe

Anne Mariechen,
wo willst du denn hin,
hin, hin?
Anne Mariechen,
wo willst du denn hin?
Immer im Kreis herum. —
Püppchen fall nur nicht
um!
Ei, ei, ei, didl dum dei,
Anne Mareil!

Kommunisten Uniform

Kommunisten helfen den Eugenbergern Auf Befehl von Moskau.

Bei der Schöffenwahl in Förderstedt, Kreis Salze, wurden Genosse Vergling zum ersten und der Stahlhelmann Paul zum zweiten Schöffen gewählt. Der Kommunist enthielt sich der Stimme. Wenn er Wort gehalten hätte, so hätte die Möglichkeit bestanden, daß beide Schöffenposten von Arbeitern hätten besetzt werden können.

Bei einer Zusammenkunft hatten sich die drei Vorstandsmitglieder der Kommunisten, unter ihnen der Vertreter Müller, bereit erklärt, für die sozialdemokratische Liste bei der Schöffenwahl zu stimmen. 10 Tage später kamen dieselben Leute und erklärten: „Was wir versprochen haben, dürfen wir nicht halten!“ Der Bezirksvorstand der kommunistischen Partei war in Kenntnis gesetzt worden und hatte entschieden:

Lieber ein Stahlhelmer als ein Sozialdemokrat.

Und gehorsam handelten die Kommunisten in Förderstedt danach, gegen ihre vernünftigen Erwägungen. Politische Vernunft aber ist bei den Kommunisten verboten. Wer politisch den größten Nutzen macht, ist gut angeschrieben bei der Zentrale.

Bei der Wahl eines Schöffenstellvertreters besaß der Kommunist sogar noch die Dreistigkeit und schlug einen seiner Kampagne vor. Gewählt wurde aber Genosse Lorenz mit sieben gegen eine Stimme, bei vier Enthaltungen.

Mit Hilfe der Kommunisten ist der Führer des Eugenbergbegehrens zum Schöffen der Gemeinde gewählt worden. Ob er wohl den Eid auf die Verfassung leisten wird? Die Handlungsweise der Kommunisten richtet sich selbst. So sieht die „Einheitsfront aus, die die Kommunisten predigen.“

Sozialdemokratischer Vorsteher in Wiersleben

Die Bürgerlichen glaubten sich auf die Hilfe der kommunistischen Zentralleitung verlassen zu können und verlangten auf ihre Minderheit den Posten des Stadtverordneten-Vorstehers für sich. Die Kommunisten in Wiersleben machten den Reaktionsären erfreulicherweise einen Strich durch die Rechnung. Sie lehnten sich nicht an die verrückte Parole ihrer Zentrale, die da lautet: „Lieber für die Reaktion als für die Sozialdemokratie“, sondern gingen mit den Sozialdemokraten zusammen. So wurde der Sozialdemokrat Arndt zum Stadtverordneten-Vorsteher gewählt. Stellvertreter der Vorsteher wurde der Kommunist Behnke, Schriftführer der Demokratie Siegel. Die Reaktionsäre gingen leer aus und waren verärgert und ratlos. Die bürgerlichen Zeitungen haben falsch prophezeit.

Der Nationalsozialist, der in Uniform erschienen war, weiß nicht, was er in der Stadtverordneten-Versammlung anfangen soll. Um keine Dummheiten zu machen, enthielt er sich bei jeder Kommissionswahl der Stimme. Er geht aber selbst auch nicht in die Kommissionen, in die er hineingewählt wurde. „Alles Offensivtheater!“ ruft er. „Seitdem Sie hier sind“, gibt ihm Genosse Greiner treffend zurück. Die Stadtverordneten lachen den Nazi aus. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde eine Weichenstellung für alle Hilfsbedürftigen beschlossen. Die Kommunisten, der Demokrat und zwei Bürgerliche stimmten mit den Sozialdemokraten, die andern Bürgerlichen enthielten sich der Stimme.

Saizelman sucht einen Bürgermeister

Als Beigeordneter wurde der bewährte Sozialdemokrat S. Saizelman gewählt. Er erhielt von 21 Stimmen 19. Bei der Wahl der Magistratsmitglieder fielen auf die sozialdemokratische Liste elf Stimmen und drei Mandate. Es wurden gewählt die Stadtverordneten G. Michaelis, H. Pichoff und August Fode. Die Einheitsliste erhielt sieben Stimmen und ein Mandat. Gewählt wurde der bisherige bürgerliche Beigeordnete S. Salomon. Die „freien Bürger“ und der Kommunist Laue gaben weisse Karten ab. Dadurch haben die Sozialdemokraten von fünf Magistratsmitgliedern vier erhalten und die Bürgerlichen nur eins.

Die seit einem Jahr durch den plötzlichen Tod des Stadtvorherbes verwaiste Bürgermeisterstelle soll ausgefüllt werden. Das wurde gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossen. Wir hoffen, daß ein tüchtiger Sozialdemokrat Bürgermeister von Sald Saizelman wird.

Der neue Magistrat in Schönebeck

Die zweite Stadtverordneten-Sitzung wählte die acht unbefriedeten Stadträte. Eingereicht waren zwei Wahlvorschlüge: Vecher (Sozialdemokratische Partei) und Jährling (bürgerlich). Für den Wahlvorschlüg Vecher wurden 17 Stimmen abgegeben (5 Stadträte für den Wahlvorschlüg Jährling (bürgerlich), 10 Stimmen (3 Stadträte). Die Kommunisten gaben weisse Stimmzettel ab. Der Nationalsozialist Trube und Puch („Nationalistische“ Liste) stimmten für Jährling (bürgerlich).

Gewählt sind die Sozialdemokraten Vecher, Treffe, Hildebrandt, Schüller, Weinhof und Lagerhalter Hermann Schneider. Der 2. ehrenamtliche Bürgermeister ist auch ein Sozialdemokrat, Aug., so daß die Sozialdemokraten 6 Magistratsmitglieder haben. Die Bürgerlichen erhielten drei Stadträte: Jährling, Hermann und Direktor Welfmann Wankel. Somit stehen im Magistrat 6 Sozialdemokraten 5 Bürgerlichen gegenüber. In baldiger Bestätigung der neuen Stadträte ist nicht zu zweifeln. Zwischenfälle in der Sitzung gab es nicht. Die Schönebecker sind an Ruhe und Ordnung gewöhnt. Die Sozialdemokratie hat hier die Führung.

Sozialdemokratische Regierung in Schlagenthin

Der bisherige Gemeindevorsteher Genosse Siegel wurde einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Zur Schöffenwahl waren zwei Wahlvorschlüge eingegangen, von denen der Wahlvorschlüg der bürgerlichen Liste für ungültig erklärt wurde, weil er von keinem Gemeindevorsteher, sondern von andern Einwohnern unterzeichnet war. Die Parteiwahl ergab 6 Stimmen für den sozialdemokratischen Vorsteherschlüg und 3 ungültige Stimmen. Somit sind die Genossen H. Kull und E. Brand als Schöffen gewählt. Der Schöffenstellvertreter wurde der Gemeindevorsteher R. Verich durch Zuruf wiedergewählt.

Eggenstedt hat sozialistische Mehrheit

Genosse Gustav Freitkopf wurde mit fünf gegen vier Stimmen zum Gemeindevorsteher wiedergewählt. Erster Schöffe wurde Genosse Heise, zweiter Schöffe Lücke, stellvertretender erster Schöffe Dackstein. Eggenstedt wird von vier Sozialdemokraten und fünf Vertretern der Einheitsliste.

Sozialdemokrat einstimmig wiedergewählt

Zum Gemeindevorsteher in Umberg wurde Genosse Albert E. einstimmig wiedergewählt. Die beiden bürgerlichen Vertreter glaubten bei dieser Wahl mit uns einer Meinung sein zu können, indem sie ihre Stimme dem Genossen Albert E. gaben. Zum ersten Schöffen wurde der bisherige sozialdemokratische stellvertretende Gemeindevorsteher Karl Marmutt wiedergewählt, zum zweiten Schöffen der Genosse Heinrich Wenzel. Die bürgerlichen Vertreter enthielten sich der Stimme. Als Ersatzschöffe wurde der Berginvalide Karl Mah gewählt, auch bei dieser Wahl enthielten sich die Bürgerlichen der Stimme.

Sozialdemokratischer Vorsteher in Körbelitz

In der Gemeindevorsteher-Sitzung am Freitag wurde Genosse Wilhelm Hering mit 9 von 12 Stimmen zum Gemeindevorsteher gewählt. 3 Stimmkarten waren unbeschrieben. Für ihn stimmten auch die drei Vertreter der „Bürgerlichen Mitte“. Zur Schöffenwahl wurde von den Sozialdemokraten und der „Bürgerlichen Mitte“ ein gemeinsamer Vorsteherschlüg vorgelegt. Es wurden gewählt als 1. Schöffe Genosse Christian Tröster und als 2. Schöffe Johann Seher von der Mittelstandliste. Beim 3. Schöffen entfiel das Los für den Genossen Wilhelm W. o. t. r.

In dem Gemeindeparslament sitzen nun 9 Sozialdemokraten (6 Vertreter, 2 Schöffen und der Vorsteher), 4 Mittelständler (1 Schöffe und 3 Vertreter) und 3 Vertreter der Reaktionsäre. Da die Mittelständler kommunalpolitisch mit den Sozialdemokraten gehen werden, ist das Verhältnis des Fortschritts zum Rückschritt in unserm Dorfe erfreulicherweise 13:3. Damit ist eine fruchtbare Kommunalpolitik möglich.

Die Sozialdemokratie regiert in Venendorf

In namentlicher Abstimmung wurde als Gemeindevorsteher Genosse Wilhelm Diez, als Schöffen wurden die Genossen Hellwig und Tempelhagen, als Schöffenstellvertreter Genosse Willi Diez gewählt. Für unsere Vorsteherschlüg stimmte auch der bürgerliche Vertreter Giesler, während sich der Kommunist der Stimme enthielt. Das neue Gemeindeparslament besteht danach aus 10 Sozialdemokraten, einem kommunistischen und einem bürgerlichen Vertreter.

Dodendorf hat einen roten Vorsteher

Bei der Gemeindevorstandswahl erhielt Genosse Lichtenberg 5 Stimmen, Karosch (bürgerlich) 4 Stimmen. Schöffen wurden Fischerbeck (KPD), 5 Stimmen, Weber (bürgerlich) 4 Stimmen, Schöffenstellvertreter G. Wetzig (Zog) 5 Stimmen. In der Gesamtvertretung werden in Zukunft entsprechend der 244 Arbeiterstimmen und der 177 bürgerlichen Stimmen 5 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten den 5 Bürgerlichen gegenüberstehen. Für uns Sozialdemokraten gilt es, die schwache Position auszubauen bis zum vollen Siege.

Einheitsfront gegen Sozialdemokratie in Stendal

Im Stendaler Stadtparslament sitzen 16 Sozialdemokraten und 17 Bürgerliche. Letztere aber zerfallen in 8 bürgerliche Einheitsliste, 5 Nationale Einheitsliste und 4 Beamtenliste. Trotz ihrer Gegnerschaft im Wahlkampf waren sie sich einig, nicht der stärksten Fraktion, der Sozialdemokratie, das Vorstehersamt zu lassen. Der Führer der Beamtenliste, A. m. e. n., erhält 17, Genosse T. r. e. m. a. n. n. 16 Stimmen.

Damit ergibt sich die ungeheuerliche, in der Kommunalpolitik wohl einzig dastehende Tatsache, daß die kleinste Fraktion den Vorsteher stellt, während die größte Fraktion, die jeder der drei übrigen Fraktionen um das Mehrfach überlegen ist, gegen Sitze und Brauch um ihr Recht gebracht wurde.

Magistratswahl.

Von den sieben zu wählenden Stadträten erhielten die Bürgerlichen vier und die Sozialdemokraten drei Sitze. Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Zahl der Magistratsmit-



Ergebnisse des Problemlösungsturniers

An dem vom Magdeburger Arbeiter-Schachklub anlässlich des Mitteldeutschen Schachturniers veranstalteten Problemlösungsturnier war die Beteiligung sehr rege. Im ganzen gingen

181 Lösungen

ein, so daß von einem guten Erfolg und von einem gereizten Interesse berichtet werden kann. Die unerwartet vielen Lösungen lassen einmal erkennen, daß die Aufgaben schwer zu lösen waren in der Hauptsache sind sie zum andern wohl darauf zurückzuführen, daß viele „Anfänger im Schach“ ihr Glück versuchten. Allen diesen Interessierten kann ein eifriges Studium der unten bekanntgegebenen Lösungen und ein intensives noch mangelndes Durcharbeiten der zur Lösung gestellten Aufgaben empfohlen werden, um dadurch Kenntnisse für die Zukunft zu sammeln und sie zu verwerten. Aber auch berahiigte Meister haben die Verwirrungen einzelner Aufgaben nicht meistern können.

In der Aufgabe Nr. 1 hat sich leider ein Druckfehler eingeschlichen, der die Aufgabe unlösbar macht. Wir rücken auf die vielen auswärtigen Teilnehmer am Mitteldeutschen Turnier, von denen man eine Beteiligung am Lösungsturnier erwartete, konnte eine Verdrückung nicht erfolgen, um diese nicht den andern Teilnehmern gegenüber zu benachteiligen, die ihren Wohnsitz im Verbreitungsbezirk der „Volkstimme“ haben. Drei Einsender haben die Unlösbarkeit ausführlich geäußert und die Idee des Problems trotzdem erkannt. Es sind dies H. Wagner, H. Hermann und Math. Müller.

Die Aufgabe Nr. 2 stellte sich als nebensächlich heraus und hat Gelegenheit, fünf Punkte für diese Aufgabe zu erringen, wovon drei für die Autorisierung und zwei für die Nebenlösung vergeben wurden. Nur zwei Einsender fanden beide Lösungen und erhielten damit fünf Punkte.

Viel Kopfzerbrechen hat die Aufgabe Nr. 3 bereitet. Bei wenig Material noch zwei Figuren zu opfern, das war vielen Spielern zu gewagt. Nur so ist es zu erklären, daß viele Anfragen einlagen, worin deutlich zum Ausdruck kam, daß ein Druckfehler vermutet wurde. Alle Anfragen wurden beantwortet, soweit Rückporto beigefügt war.

Aufgabe Nr. 4 weist die meisten Lösungen der Zweifler auf. Teil 1 und Teil 2 sind Jüge, die nicht zum Ziele führen, aber auffallend oft eingebracht wurden. Hören wir eine Kritik von einem Problemkenner, der mit Teil 1 ebenfalls danebengelöst hat und bei richtiger Lösung als Preisrichter in Frage gekommen wäre. Sie lautet: „Nr. 4 ist kein hervorragendes Problem, die schwarzen Offiziere sind in ihrer Verteilung zu beschränkt und können ihre Kraft nicht entfalten.“ — Irrtum ist aber beim Schach sehr leicht möglich.

Aufgabe Nr. 5 ist leicht lösbar und hat auch darum die meisten richtigen Lösungen aufzuweisen. Interessant sind die zu dieser Aufgabe eingegangenen Kritiken. Stellen wir davon zwei gegenüber. Eine lautet: „Ganz vorzüglich ist noch das Bauern-Matt mit 2-4“, und eine andere: „Der Tod durch den Bauern ist schmachlich.“ Wer hat recht?

Die Aufgabe Nr. 6 bereitet wieder etwas mehr Schwierigkeiten und wird allgemein mit der Aufgabe Nr. 3 als die beste bezeichnet. In der nun folgenden

Offenliste

geben wir nur die Namen der Einsender bekannt, die mehr als 10 Punkte erzielt haben. Im Schachklub waren 15 Punkte zu erreichen. Diese Punktzahl ist nur einmal erreicht. Die nächsthöchste Punktzahl erreichten 4 Einsender. Ein Leser von diesen vier stellt die Unlösbarkeit der Aufgabe Nr. 1 fest. Diefem Einsender gebührt der 2. Preis. Der 3. Preis mußte angesetzt werden. Die Reihenfolge ist wie folgt:

1. Preis: H. Wagner (Magdeburg), 18 Punkte.
2. Preis: H. Hermann (Magdeburg), 15 Punkte.
3. Preis: H. Schneider (Südost), 16 Punkte.

Dann folgen: H. Freitag (Südost) 16 Punkte, H. Koch (Südost) 16 Punkte, C. Groth (Biere) 15 Punkte, R. Jahn (Südost) 15 Punkte, H. Seid (Magdeburg) 14 Punkte, Math. Müller (Magdeburg) 14 Pkt., H. Schwarzenberg (Halle) 13 Punkte, W. Richter (Magdeburg) 12 Punkte, H. Altkirch (Zangerhütte) 10 Punkte, G. Altkirch (Zangerhütte) 10 Punkte. Alle übrigen Einsender haben unter 10 bis 6 Punkte.

Lösung zur Aufgabe Nr. 1. R. Kaiser, Stuttgart.

(Schwarzer Bauer anfang auf f2 auf g2) 1. Dh—d5, 1. Tc5xg6, 2. Sd7xg5, 2. d6xg6, 3. Ld7—e6, 3. Kd5xg6, 4. f6—f4. In dieser Variante macht sich der Druckfehler durch 2. ... 2. f6—f4 bemerkbar. Andre Varianten leicht.

Lösung zur Aufgabe Nr. 2. G. Buchmann, Neubrück.

1. c5—c4, 2. d5xh6, 3. d5xh6, 4. f5—f6, 5. Ld5—e6, 6. Ld5—e6, 7. Ld5—e6, 8. d5xh6, 9. d5xh6, 10. d5xh6, 11. d5xh6, 12. d5xh6, 13. d5xh6, 14. d5xh6, 15. d5xh6, 16. d5xh6, 17. d5xh6, 18. d5xh6, 19. d5xh6, 20. d5xh6, 21. d5xh6, 22. d5xh6, 23. d5xh6, 24. d5xh6, 25. d5xh6, 26. d5xh6, 27. d5xh6, 28. d5xh6, 29. d5xh6, 30. d5xh6, 31. d5xh6, 32. d5xh6, 33. d5xh6, 34. d5xh6, 35. d5xh6, 36. d5xh6, 37. d5xh6, 38. d5xh6, 39. d5xh6, 40. d5xh6, 41. d5xh6, 42. d5xh6, 43. d5xh6, 44. d5xh6, 45. d5xh6, 46. d5xh6, 47. d5xh6, 48. d5xh6, 49. d5xh6, 50. d5xh6, 51. d5xh6, 52. d5xh6, 53. d5xh6, 54. d5xh6, 55. d5xh6, 56. d5xh6, 57. d5xh6, 58. d5xh6, 59. d5xh6, 60. d5xh6, 61. d5xh6, 62. d5xh6, 63. d5xh6, 64. d5xh6, 65. d5xh6, 66. d5xh6, 67. d5xh6, 68. d5xh6, 69. d5xh6, 70. d5xh6, 71. d5xh6, 72. d5xh6, 73. d5xh6, 74. d5xh6, 75. d5xh6, 76. d5xh6, 77. d5xh6, 78. d5xh6, 79. d5xh6, 80. d5xh6, 81. d5xh6, 82. d5xh6, 83. d5xh6, 84. d5xh6, 85. d5xh6, 86. d5xh6, 87. d5xh6, 88. d5xh6, 89. d5xh6, 90. d5xh6, 91. d5xh6, 92. d5xh6, 93. d5xh6, 94. d5xh6, 95. d5xh6, 96. d5xh6, 97. d5xh6, 98. d5xh6, 99. d5xh6, 100. d5xh6, 101. d5xh6, 102. d5xh6, 103. d5xh6, 104. d5xh6, 105. d5xh6, 106. d5xh6, 107. d5xh6, 108. d5xh6, 109. d5xh6, 110. d5xh6, 111. d5xh6, 112. d5xh6, 113. d5xh6, 114. d5xh6, 115. d5xh6, 116. d5xh6, 117. d5xh6, 118. d5xh6, 119. d5xh6, 120. d5xh6, 121. d5xh6, 122. d5xh6, 123. d5xh6, 124. d5xh6, 125. d5xh6, 126. d5xh6, 127. d5xh6, 128. d5xh6, 129. d5xh6, 130. d5xh6, 131. d5xh6, 132. d5xh6, 133. d5xh6, 134. d5xh6, 135. d5xh6, 136. d5xh6, 137. d5xh6, 138. d5xh6, 139. d5xh6, 140. d5xh6, 141. d5xh6, 142. d5xh6, 143. d5xh6, 144. d5xh6, 145. d5xh6, 146. d5xh6, 147. d5xh6, 148. d5xh6, 149. d5xh6, 150. d5xh6, 151. d5xh6, 152. d5xh6, 153. d5xh6, 154. d5xh6, 155. d5xh6, 156. d5xh6, 157. d5xh6, 158. d5xh6, 159. d5xh6, 160. d5xh6, 161. d5xh6, 162. d5xh6, 163. d5xh6, 164. d5xh6, 165. d5xh6, 166. d5xh6, 167. d5xh6, 168. d5xh6, 169. d5xh6, 170. d5xh6, 171. d5xh6, 172. d5xh6, 173. d5xh6, 174. d5xh6, 175. d5xh6, 176. d5xh6, 177. d5xh6, 178. d5xh6, 179. d5xh6, 180. d5xh6, 181. d5xh6, 182. d5xh6, 183. d5xh6, 184. d5xh6, 185. d5xh6, 186. d5xh6, 187. d5xh6, 188. d5xh6, 189. d5xh6, 190. d5xh6, 191. d5xh6, 192. d5xh6, 193. d5xh6, 194. d5xh6, 195. d5xh6, 196. d5xh6, 197. d5xh6, 198. d5xh6, 199. d5xh6, 200. d5xh6, 201. d5xh6, 202. d5xh6, 203. d5xh6, 204. d5xh6, 205. d5xh6, 206. d5xh6, 207. d5xh6, 208. d5xh6, 209. d5xh6, 210. d5xh6, 211. d5xh6, 212. d5xh6, 213. d5xh6, 214. d5xh6, 215. d5xh6, 216. d5xh6, 217. d5xh6, 218. d5xh6, 219. d5xh6, 220. d5xh6, 221. d5xh6, 222. d5xh6, 223. d5xh6, 224. d5xh6, 225. d5xh6, 226. d5xh6, 227. d5xh6, 228. d5xh6, 229. d5xh6, 230. d5xh6, 231. d5xh6, 232. d5xh6, 233. d5xh6, 234. d5xh6, 235. d5xh6, 236. d5xh6, 237. d5xh6, 238. d5xh6, 239. d5xh6, 240. d5xh6, 241. d5xh6, 242. d5xh6, 243. d5xh6, 244. d5xh6, 245. d5xh6, 246. d5xh6, 247. d5xh6, 248. d5xh6, 249. d5xh6, 250. d5xh6, 251. d5xh6, 252. d5xh6, 253. d5xh6, 254. d5xh6, 255. d5xh6, 256. d5xh6, 257. d5xh6, 258. d5xh6, 259. d5xh6, 260. d5xh6, 261. d5xh6, 262. d5xh6, 263. d5xh6, 264. d5xh6, 265. d5xh6, 266. d5xh6, 267. d5xh6, 268. d5xh6, 269. d5xh6, 270. d5xh6, 271. d5xh6, 272. d5xh6, 273. d5xh6, 274. d5xh6, 275. d5xh6, 276. d5xh6, 277. d5xh6, 278. d5xh6, 279. d5xh6, 280. d5xh6, 281. d5xh6, 282. d5xh6, 283. d5xh6, 284. d5xh6, 285. d5xh6, 286. d5xh6, 287. d5xh6, 288. d5xh6, 289. d5xh6, 290. d5xh6, 291. d5xh6, 292. d5xh6, 293. d5xh6, 294. d5xh6, 295. d5xh6, 296. d5xh6, 297. d5xh6, 298. d5xh6, 299. d5xh6, 300. d5xh6, 301. d5xh6, 302. d5xh6, 303. d5xh6, 304. d5xh6, 305. d5xh6, 306. d5xh6, 307. d5xh6, 308. d5xh6, 309. d5xh6, 310. d5xh6, 311. d5xh6, 312. d5xh6, 313. d5xh6, 314. d5xh6, 315. d5xh6, 316. d5xh6, 317. d5xh6, 318. d5xh6, 319. d5xh6, 320. d5xh6, 321. d5xh6, 322. d5xh6, 323. d5xh6, 324. d5xh6, 325. d5xh6, 326. d5xh6, 327. d5xh6, 328. d5xh6, 329. d5xh6, 330. d5xh6, 331. d5xh6, 332. d5xh6, 333. d5xh6, 334. d5xh6, 335. d5xh6, 336. d5xh6, 337. d5xh6, 338. d5xh6, 339. d5xh6, 340. d5xh6, 341. d5xh6, 342. d5xh6, 343. d5xh6, 344. d5xh6, 345. d5xh6, 346. d5xh6, 347. d5xh6, 348. d5xh6, 349. d5xh6, 350. d5xh6, 351. d5xh6, 352. d5xh6, 353. d5xh6, 354. d5xh6, 355. d5xh6, 356. d5xh6, 357. d5xh6, 358. d5xh6, 359. d5xh6, 360. d5xh6, 361. d5xh6, 362. d5xh6, 363. d5xh6, 364. d5xh6, 365. d5xh6, 366. d5xh6, 367. d5xh6, 368. d5xh6, 369. d5xh6, 370. d5xh6, 371. d5xh6, 372. d5xh6, 373. d5xh6, 374. d5xh6, 375. d5xh6, 376. d5xh6, 377. d5xh6, 378. d5xh6, 379. d5xh6, 380. d5xh6, 381. d5xh6, 382. d5xh6, 383. d5xh6, 384. d5xh6, 385. d5xh6, 386. d5xh6, 387. d5xh6, 388. d5xh6, 389. d5xh6, 390. d5xh6, 391. d5xh6, 392. d5xh6, 393. d5xh6, 394. d5xh6, 395. d5xh6, 396. d5xh6, 397. d5xh6, 398. d5xh6, 399. d5xh6, 400. d5xh6, 401. d5xh6, 402. d5xh6, 403. d5xh6, 404. d5xh6, 405. d5xh6, 406. d5xh6, 407. d5xh6, 408. d5xh6, 409. d5xh6, 410. d5xh6, 411. d5xh6, 412. d5xh6, 413. d5xh6, 414. d5xh6, 415. d5xh6, 416. d5xh6, 417. d5xh6, 418. d5xh6, 419. d5xh6, 420. d5xh6, 421. d5xh6, 422. d5xh6, 423. d5xh6, 424. d5xh6, 425. d5xh6, 426. d5xh6, 427. d5xh6, 428. d5xh6, 429. d5xh6, 430. d5xh6, 431. d5xh6, 432. d5xh6, 433. d5xh6, 434. d5xh6, 435. d5xh6, 436. d5xh6, 437. d5xh6, 438. d5xh6, 439. d5xh6, 440. d5xh6, 441. d5xh6, 442. d5xh6, 443. d5xh6, 444. d5xh6, 445. d5xh6, 446. d5xh6, 447. d5xh6, 448. d5xh6, 449. d5xh6, 450. d5xh6, 451. d5xh6, 452. d5xh6, 453. d5xh6, 454. d5xh6, 455. d5xh6, 456. d5xh6, 457. d5xh6, 458. d5xh6, 459. d5xh6, 460. d5xh6, 461. d5xh6, 462. d5xh6, 463. d5xh6, 464. d5xh6, 465. d5xh6, 466. d5xh6, 467. d5xh6, 468. d5xh6, 469. d5xh6, 470. d5xh6, 471. d5xh6, 472. d5xh6, 473. d5xh6, 474. d5xh6, 475. d5xh6, 476. d5xh6, 477. d5xh6, 478. d5xh6, 479. d5xh6, 480. d5xh6, 481. d5xh6, 482. d5xh6, 483. d5xh6, 484. d5xh6, 485. d5xh6, 486. d5xh6, 487. d5xh6, 488. d5xh6, 489. d5xh6, 490. d5xh6, 491. d5xh6, 492. d5xh6, 493. d5xh6, 494. d5xh6, 495. d5xh6, 496. d5xh6, 497. d5xh6, 498. d5xh6, 499. d5xh6, 500. d5xh6, 501. d5xh6, 502. d5xh6, 503. d5xh6, 504. d5xh6, 505. d5xh6, 506. d5xh6, 507. d5xh6, 508. d5xh6, 509. d5xh6, 510. d5xh6, 511. d5xh6, 512. d5xh6, 513. d5xh6, 514. d5xh6, 515. d5xh6, 516. d5xh6, 517. d5xh6, 518. d5xh6, 519. d5xh6, 520. d5xh6, 521. d5xh6, 522. d5xh6, 523. d5xh6, 524. d5xh6, 525. d5xh6, 526. d5xh6, 527. d5xh6, 528. d5xh6, 529. d5xh6, 530. d5xh6, 531. d5xh6, 532. d5xh6, 533. d5xh6, 534. d5xh6, 535. d5xh6, 536. d5xh6, 537. d5xh6, 538. d5xh6, 539. d5xh6, 540. d5xh6, 541. d5xh6, 542. d5xh6, 543. d5xh6, 544. d5xh6, 545. d5xh6, 546. d5xh6, 547. d5xh6, 548. d5xh6, 549. d5xh6, 550. d5xh6, 551. d5xh6, 552. d5xh6, 553. d5xh6, 554. d5xh6, 555. d5xh6, 556. d5xh6, 557. d5xh6, 558. d5xh6, 559. d5xh6, 560. d5xh6, 561. d5xh6, 562. d5xh6, 563. d5xh6, 564. d5xh6, 565. d5xh6, 566. d5xh6, 567. d5xh6, 568. d5xh6, 569. d5xh6, 570. d5xh6, 571. d5xh6, 572. d5xh6, 573. d5xh6, 574. d5xh6, 575. d5xh6, 576. d5xh6, 577. d5xh6, 578. d5xh6, 579. d5xh6, 580. d5xh6, 581. d5xh6, 582. d5xh6, 583. d5xh6, 584. d5xh6, 585. d5xh6, 586. d5xh6, 587. d5xh6, 588. d5xh6, 589. d5xh6, 590. d5xh6, 591. d5xh6, 592. d5xh6, 593. d5xh6, 594. d5xh6, 595. d5xh6, 596. d5xh6, 597. d5xh6, 598. d5xh6, 599. d5xh6, 600. d5xh6, 601. d5xh6, 602. d5xh6, 603. d5xh6, 604. d5xh6, 605. d5xh6, 606. d5xh6, 607. d5xh6, 608. d5xh6, 609. d5xh6, 610. d5xh6, 611. d5xh6, 612. d5xh6, 613. d5xh6, 614. d5xh6, 615. d5xh6, 616. d5xh6, 617. d5xh6, 618. d5xh6, 619. d5xh6, 620. d5xh6, 621. d5xh6, 622. d5xh6, 623. d5xh6, 624. d5xh6, 625. d5xh6, 626. d5xh6, 627. d5xh6, 628. d5xh6, 629. d5xh6, 630. d5xh6, 631. d5xh6, 632. d5xh6, 633. d5xh6, 634. d5xh6, 635. d5xh6, 636. d5xh6, 637. d5xh6, 638. d5xh6, 639. d5xh6, 640. d5xh6, 641. d5xh6, 642. d5xh6, 643. d5xh6, 644. d5xh6, 64

Sonntag geöffnet von 2 bis 6 Uhr und Dienstag (Heiligabend) bis 5 Uhr.

Taghemd 2.75 Mk.

Unterleid Batist 4.95

Taghemd mit Handkloppspitze 2.35

Hemdchause 5.95

Taghemd in Batist 3.95

Complet Kunstseide 6.95

Pyjama Batist 8.85

Damen-Nachthemd 1.35

Damen-Nachthemd 4.25

Damen-Nachthemd 1.15

Unser letztes diesjähriges Weihnachts- Angebot

Wenn der Duft der Tannen den Raum erfüllt und festlicher Lichterglanz uns an den Gaberisch lockt, so werden unwillkürlich die schöner Geschenke von Barasch ins Auge fallen.

Tisch- und Bettwäsche		
4 Stück Indanthren-Saubücher in hübscher Geschenkpackung	1.50	2.10
Kretone-Kunstlerdecken Indanthrenfarbig	1.95	2.95
Damast-Gedecke mit 6 Servietten, farbig und mit Kante	4.95	7.50 6.75
Damast-Tischdecken mit Kunstseide 130x160	6.25	7.50
Damast-Tischdecken zart weiß, unsere Spezial-Qualität	3.25	130x22 6.90 130x130 3.95 130x130
Damast-Servietten	0.45	0.65
Garnierte Bezüge Kissen bestickt, Kissen und Deckbett plat.	7.50	12.0
Überschlagdecken reich garniert	8.50	13.0
Damast-Servietten	2.65	3.50
Bettsatin-Bezug mit 2 Kissen, kräftige Qualität	8.75	11.00

Servierschürzen

Servierschürze in Linon mit Stickerei	1.45
Servierschürze in Linon mit Zuckersüßkorn	2.50
Servierschürze in Linon mit spitzer Bogenstickerei und Hohlraum	2.75
Zierschürze in Batist mit Stickerei	3.25
Zierschürze in Batist mit Valenciennestickerei	3.35

Herrenartikel

Selbstbinder in großer Auswahl	1.75 2.50
Hosenträgergarnituren in Geschenk-Karton	1.95 2.95
Seiden-Cachenez in vielen Mustern	3.95 5.50 6.50 6.50
Herrentuchgarnituren in allen Modellen	2.95 4.95
Popelinehemd mit Blaustrickmuster	8.95
Elegantes Tanzhemd prima Popeline, durchgehend	6.95

Kinder-Kleidung

Anknöpf-Anzug gestreift, in dunklen Farben, für 1 Jahr	3.95
Lumberjack reine Wolle, moderner Schnitt, für 1-2 Jahre	6.95
Sportweste reine Wolle, schwarze Qualität, für 1-2 Jahre	6.95
Weste Reine Wolle, mit Gürtel, reine Wolle, für 3-7 Jahre	7.50
Sweater-Anzug reine Wolle, moderner Schnitt, für 2-3 Jahre	13.75
Rodelgarnitur flauschig, Gummibänder, Sweater, Schürze und Mütze	13.75

Strümpfe

1 Paar Damenstrümpfe prima Wolle	0.95
1 Paar Damenstrümpfe prima Kunstseide	1.45
1 Paar Damenstrümpfe prima Seidenfäden	1.65
1 Paar Damenstrümpfe Wolle, warm und weich	1.95
1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle	2.45
1 Paar Damenstrümpfe Wolle mit Kunstseide	3.25

Schuhwaren

Damen-Überschuhe	8.90
Original-russische Überschuhe verschiedene Farben	10.90
Damen-Umschlagschuhe mit Filz- und Lederhülle	2.50
Damen-Umschlagschuhe mit Felleinlage und Wolle	3.95
Kinder-Umschlagschuhe mit Filz- und Lederhülle	2.50
Kinder-Schnallenschuhe mit Lederhülle	2.75

Zahlungs-einrichtungen durch die Kredit-Kasse G. m. b. H., Kassestraße 2.

BARASCH billig und gut

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Standuhren - Sprechapparate auf Miete

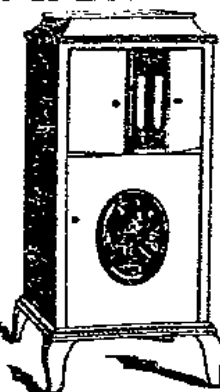


gegen Wochenraten von RM 2.- an, kein Aufschlag sofortige Liefern in 50 Wochen Ihr Eigentum Lassen Sie sich schon jetzt eine Standuhr oder Sprechapparat zu Weihnachten zurückstellen. Versäumen Sie nicht diese günstige Einkaufsgelegenheit

Unübertroffene Auswahl!

Qualitäts-stand-uhren mit 5jähriger Garantie

Schrank-, Hauben-, Koffer-Apparate Markenware



Hans Grasemann & Co. Uhrmacher

Gr. Münzstraße 12, 1. Stock
Sonderzugabe Eine moderne Küchenuhr gratis.

60 Jahre

Naimann

neue Teilzahlung bei Barzahlung 10% Rabatt

Wirt Osterwald G.m.b.H. Immeleischstr. 28

Die wirklich gute Hausmusik

Schallplatten

der bekanntesten Marken wie Electrola, Grammophon, Odeon, Parlophon, Bekas ist wieder voll angefüllt. Neuaufnahmen sind bei uns immer vorrätig Derby-Platten St. Mk. 1.50

Buchhandlung Volksstimme

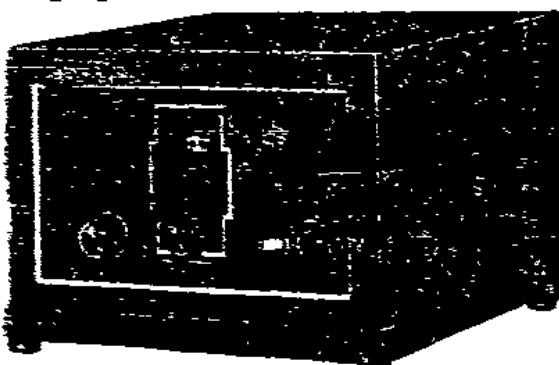


„Mikrohet W“ der König der selektiven Fernempfänger!

Das 6-Röhren-Metz-Rahmen-Gerät, welches den Ortsender radikal ausschaltet. Empfang der fernsten Stationen klar und deutlich in immenser Tontülle.

Absolutes Trennen sämtlicher Stationen

heute das Wichtigste — morgen erst recht. — Vollständige Stromversorgung aus dem Lichtnetz.



„W 329“ 3-Röhren-Präzisions-Fernempfänger!

für Wechselstrom 110, 125 u. 25 Volt
Garantiert brummtfrei, eleg. äußere, unzerstörte Trennschärfe, feine harte Klangreinheit und -fülle, Schallplatten-Verstärkung in höchster Vollendung, Nußbaum-Ausführ., beleuchtete Skala

In jedem besseren Fachgeschäft zu haben
Verlangen Sie Verführung und Aufstellung noch vor Weihnachten

Stassfurter Licht- u. Kraftwerke AG.

Stadtfurt (Provinz Sachsen)

Arbeiter, Angestellte und Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, der Genossenschaftstage des Allgemeinen freien Angestelltenbundes u. des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes nur versichern bei dem eigenen Unternehmen, der

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft

Ankunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die Rechnungsstelle
Magdeburg, Hafenstraße 15b
oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg, An der Alster 58/59